

# Den Herrn erwarten

## Das Zeugnis der Bibel über die Entrückung der Gemeinde

Rudolf Ebertshäuser

### Vorbemerkung

„**Siehe, ich komme bald!**“ Diese Verheißung unseres Herrn Jesus Christus hat zu allen Zeiten gläubige Christen bewegt, auf den wiederkommenden Herrn zu warten. Unser Herr hat es uns immer wieder ans Herz gelegt, Ihn beständig, jederzeit zu erwarten. Gerade in unserer fortschreitenden endzeitlichen Entwicklung bewegt die Hoffnung auf den wiederkommenden Herrn und die bevorstehende Entrückung der Gemeinde von dieser Erde viele Kinder Gottes.

Andererseits finden wir heute mancherlei unterschiedliche Lehren zu diesem Thema unter bibeltreuen Gläubigen. Viele Gläubige erwarten täglich das Kommen des Herrn und die Entrückung der Gemeinde; andere meinen, zuerst müsse der Antichrist kommen, und die Gemeinde müsse durch die Gerichte der großen Trübsal gehen, bevor sie zum Herrn entrückt wird. Wieder andere erwarten die Entrückung in der Mitte der großen Drangsal, und manche Christen bestreiten die Entrückung der Gemeinde ganz und behaupten, die Gemeinde habe Israel ersetzt und es gebe gar kein wörtliches Tausendjähriges Reich.

Angesichts solcher verwirrenden Standpunkte versucht diese biblische Studie, das Zeugnis der Bibel selbst möglichst klar und einfach darzulegen, um die biblische Hoffnung der Gläubigen herauszuarbeiten und zu befestigen. Jeder Gläubige ist eingeladen, zu prüfen, ob das Gesagte übereinstimmt mit der gesunden Lehre der Heiligen Schrift, die allein unsere Glaubensgrundlage bildet. Diese Schrift soll aber nicht nur die Lehre der Bibel darstellen, sondern uns alle auch zu einem treueren Leben in der Erwartung unseres wiederkommenden Herrn ermuntern.

Neben dem persönlichen Bibelstudium ist in diese Abhandlung auch die Beschäftigung mit einigen Werken bekannter Kenner des prophetischen Wortes eingeflossen, besonders von John F. Walvoord, der das Thema der Entrückung m.E. sehr ausgewogen und gründlich behandelt hat. Mein Anliegen ist es, die Entrückungsfrage auch für solche Leser nachvollziehbar zu erklären, die vielleicht noch keinen gefestigten Standpunkt dazu haben.

Im Anhang finden sich Worterklärungen, Übersichtstabellen sowie Literaturempfehlungen. Alle Zitate aus englischsprachigen Schriften wurden von mir ins Deutsche übersetzt. Jeder der vier Abschnitte dieser Studie kann selbständig gelesen werden; dabei sind gewisse Überschneidungen bei Bibelziten und einzelnen Aussagen unvermeidlich gewesen.

# I. Die biblische Lehre von der Wiederkunft Jesu Christi

***Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen, und um seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn. (1Thess 1,9-10)***

***Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten! (1Thess 4,15-18)***

Der christliche Glaube besteht nur deshalb, weil der Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, der Messias, in der Fülle der Zeit zu den Menschen gekommen ist, um uns zu erlösen. Das Kommen eines von Gott gesandten Retters auf die Erde war schon von den Propheten des Alten Testaments angekündigt worden. Die Evangelien bezeugen uns dieses erste Kommen des Herrn Jesus in Niedrigkeit vom Himmel auf die Erde, um uns zu erlösen. Doch die Bibel spricht auch vielfach davon, daß der Herr Jesus Christus in der Zukunft wiederkommen wird, um die Gemeinde zu sich zu nehmen und um Sein Reich aufzurichten.

Das Kommen des Herrn am Ende der Zeiten zum Gericht und zur Errichtung des Reiches Gottes auf Erden wird ebenfalls im Alten Testament vielfach angekündigt, und das Neue Testament bestätigt diese Prophetien nachdrücklich. Wir möchten dieses Kommen des Herrn näher beleuchten, und dabei ganz besonders einen Aspekt herausgreifen, der uns nur im Neuen Testament bezeugt wird und der die besondere Hoffnung der Gemeinde darstellt: das Kommen des Herrn zur Entrückung der Seinen.<sup>1</sup>

Wir wollen im Teil I. dieser Untersuchung die Lehre vom künftigen Kommen des Herrn Jesus Christus und von der Entrückung der Gemeinde biblisch begründen; im Teil II. wollen wir uns damit beschäftigen, wie sich die Lehre vom jederzeitigen Kommen des Herrn auf unser geistliches Leben auswirken sollte, und im Teil III. werden wir darauf zu sprechen kommen, was uns in der heutigen Zeit hindert, den Herrn in der rechten Weise zu erwarten, und wie wir uns auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus vorbereiten können.

## ***Das erste Kommen des Christus zu unserer Erlösung und die Gründung der Gemeinde***

Zuallererst sollten wir uns bewußt machen, daß das zweite Kommen des Herrn Jesus Christus als Grundlage Sein erstes Kommen und Sein vollbrachtes Erlösungswerk hat. Unser Herr Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, kam das erste Mal in Niedrigkeit und Knechtsgestalt auf diese Erde, um das von Gott bestimmte Sühnopfer für unsere Sünden zu werden (vgl. zu diesem ersten Kommen u.a. Mt 18,11; Joh 1,9; 3,31; Gal 4,4; 1Tim 1,15; 3,16; 2Tim 1,10; Hebr 9,26; 1Pt 1,20; 1Joh 4,2).

---

<sup>1</sup> Eine sehr gute allgemeine Darstellung der biblischen Lehren über das Ende der Zeiten (der theologische Fachbegriff ist „Eschatologie“) findet sich in John F. Walvoords ausführlicher Abhandlung: *Brennpunkte biblischer Prophetie. Was kommt auf uns zu?* Ebenfalls grundlegend und hilfreich ist J. D. Pentecost: *Bibel und Zukunft. Untersuchung endzeitlicher Aussagen der Heiligen Schrift.*

Wenn Christus sogleich als König und Richter gekommen wäre, dann wäre niemand gerettet worden, und der Herr hätte lediglich ein blutiges und schreckliches Gericht über Juden und Heiden halten können. Doch Gott ist die Liebe, und Er will nicht, daß Menschen verlorengehen. Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, wollte eine große Schar verlorener, irregegangener Sünder erretten, und deshalb sandte Er Seinen Sohn zuerst als Knecht des HERRN, als Retter, als das Opferlamm Gottes, das unsere Sünden getragen hat.

Er, der Sohn Gottes, kam als wahrer Mensch auf diese Erde, der zugleich Gott war, heilig und sündlos und gerecht. So konnte Er als unser Stellvertreter unsere ganze Sündenschuld auf sich nehmen und durch seinen Opfertod am Kreuz, durch Sein vergossenes Blut sühnen.

**... gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. (Mt 20,28)**

**... denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist. (Lk 19,10)**

Nach Seinem Opfertod ist Er auferstanden und in die Herrlichkeit des Himmels aufgefahren, wo Er zur Rechten Gottes Platz genommen hat. Zu Pfingsten hat Er dann die Gemeinde begründet durch die Ausgießung und Gabe des Heiligen Geistes. Die Gemeinde Gottes, zu der nach Gottes Ratschluß an Christus gläubige Juden und Heiden gehören sollten, ist eine neue Heilskörperschaft, unterschieden von Israel, auch wenn die ersten Gläubigen der Gemeinde alle bekehrte Juden waren.

Der auferstandene Herr wartet nun in der Himmelshöhe, vom Vater mit Herrlichkeit und Autorität angetan, auf zwei wichtige Ereignisse, in denen Er Gottes Ratschlüsse hinausführen wird. Zum einen wartet Er darauf, daß Seine Brautgemeinde vollendet ist, um sie zu sich in die Himmelsherrlichkeit zu holen:

**Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. (Joh 14,2-3)**

Er wartet aber auch darauf, mit der verherrlichten Gemeinde als König und Richter auf die Erde zu kommen, um Sein Reich aufzurichten.

**Er aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für immer gilt, zur Rechten Gottes gesetzt, und er wartet hinfort, bis seine Feinde als Schemel für seine Füße hingelegt werden. (Hebr 10,12-13)**

### **Das Kommen des Christus am Ende der Zeiten und seine zwei Abschnitte**

Als der Herr Jesus Christus auf der Erde war, hat Er Seinen Jüngern mehrfach die Verheißung gegeben, daß Er wiederkommen wird. Diese Verheißung hat Er in zwei verschiedenen Zusammenhängen geäußert, und sie bezieht sich auf zwei verschiedene Abschnitte Seines Kommens, auf das *Kommen des Herrn zur Entrückung der Gemeinde* und auf das *Kommen des Herrn in Macht und Herrlichkeit als König*, zum Gericht für die Heidenvölker, zur Errettung Israels und zur Aufrichtung Seines tausendjährigen Friedensreiches.

Teilweise werden die beiden Phasen Seines Kommens in den biblischen Aussagen zusammengekommen und nicht besonders unterschieden; dennoch können wir, wenn wir die Worte unseres Herrn und Seiner Apostel genau studieren, diese beiden Abschnitte als logisch und zeitlich getrennt erkennen und anhand verschiedener Merkmale voneinander unterscheiden.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Vgl. zu diesem Punkt Edward E. Hindson: „Entrückung und Wiederkunft: Zwei Aspekte der Rückkehr Christi“, in: Ice/Demy (Hg.): *Wenn die Posaune erschallt*, S. 165-176.

Wir führen für alle, die dieses Thema studieren wollen, die wichtigsten Vorkommen nachfolgend an (Stellen, die sich auf die Entrückung beziehen, sind mit einer Raute # gekennzeichnet; Stellen, die sich auf beides beziehen können, mit einem Stern \*).

An einigen Stellen finden wir einfach das Tätigkeitswort „kommen“ (gr. *erchomai*) für die Wiederkunft Jesu Christi, so in Mt 24,30; Mk 8,38; 13,26; Lk 21,27; Apg 1,11#; 1Kor 4,5#; 11,26#; 2Thess 1,10; Hebr 10,37#; Jud 1,14; Offb 1,8\*; 3,11#; 4,8\*; 22,7.12.20#.

Vielfach finden wir den Schlüsselbegriff *parousia* für das Kommen des Herrn verwendet, und zwar sowohl in bezug auf die Entrückung als auch in bezug auf das Erscheinen als König und Richter. Dieser Begriff kann mit „Ankunft, Anwesenheit, Gegenwart“ übersetzt werden (in der Schlachterbibel 2000 wird er in bezug auf Christus fast überall mit „Wiederkunft“ übersetzt); wir finden ihn in bezug auf das Kommen des Herrn in Mt 24,3.27.37.39; 1Kor 15,23#; 1Thess 2,19#; 3,13#; 4,15#; 5,23#; 2Thess 2,1#.8; Jak 5,7-8#; 2Pt 1,16; 3,4.12; 1Joh 2,28#.

Immer wieder ist auch davon die Rede, daß der Herr, der ja für uns unsichtbar zur Rechten Gottes in den Himmeln thronet, bei Seinem Kommen für die Gemeinde bzw. für die Welt „enthüllt“ oder „offenbar“ wird; dabei wird vielfach das Wort *apokalypsis* bzw. *apokalyptò* (Enthüllung, Offenbarung) verwendet (vgl. Lk 17,30; 1Kor 1,7#; 2Thess 1,7; 1Pt 1,7#; 1,13#; 4,13#). An anderen Stellen wird von dem „Offenbarwerden“, „Sichtbarwerden“ bzw. „Erscheinen“ des Herrn Jesus gesprochen (*epi-phanēia*; vgl. 2Thess 2,8; 1Tim 6,14\*; 2Tim 1,10; 4,1#; 4,8#; Tit 2,13#; das zugehörige Verb *phanerò* wird u.a. verwendet in Mk 16,12.14; Joh 2,11; 7,4; 21,1; Kol 3,4\*; 1Tim 3,16; Hebr 9,26; 1Pt 5,4#; 1Joh 1,2; 2,28#; 3,2#; 3,5.8; Offb 15,4).

Alle diese Begriffe werden sowohl für die Entrückung verwendet, d.h. das Offenbarwerden und Kommen des Herrn für die Gläubigen, als auch für das Kommen des Herrn in Macht und Herrlichkeit zum Gericht für die Welt, zusammen mit den Gläubigen. Der Textzusammenhang und die mit diesen Begriffen verknüpften Schlüsselworte zeigen uns, welcher Abschnitt des Kommens des Christus jeweils gemeint ist.<sup>3</sup>

Das Kommen des Herrn als König und Richter in Macht und Herrlichkeit für Israel und die Heidenvölker wird in Mt 24,3.27.37.39; 2Thess 2,8; 2Pt 1,16; 3,4.12 als *parousia* bezeichnet; in 2Thess 2,8 als *epiphaneia*; in Lk 17,30 und 2Thess 1,7 als *apokalypsis*. Christus kommt als König in die Welt, um sie zu richten und zu regieren; Er wird dann der Welt offenbar; alle Augen werden Ihn sehen. Alle diese Stellen sprechen vom Gericht über diese Welt, von der offenbaren Herrlichkeit des Königs, der Sein irdisches Erbe einnimmt.

Aber zuvor wird der Herr den Seinen offenbar, wenn Er für sie kommt. An allen darauf bezogenen Stellen ist nur von den Gläubigen die Rede, von ihrer Vereinigung mit Christus, von ihrer Verherrlichung, von ihrer Verantwortung und ihrem Lohn. Die Welt, die Heidenvölker oder Israel spielen keine Rolle.

So wird das Sichtbarwerden des Herrn für die Gemeinde, von dem die Welt nichts mitbekommt, ebenfalls als „Erscheinung“ (*epiphaneia*) bezeichnet. Der Herr, der für uns ja bisher unsichtbar ist, wird zuerst Seiner Gemeinde offenbar und sichtbar werden; Er wird sich in Seiner ganzen Herrlichkeit, Heiligkeit und Liebe ihr zeigen. Gerade dieses Sichtbarwerden wird immer wieder im Zusammenhang mit unserer Verantwortung im Dienst und der Nachfolge genannt (vgl. 1Tim 6,14; 2Tim 4,1; 4,8; Tit 2,13; das Verb *phanerò* in 1Pt 5,4; 1Joh 2,28; 3,2), weil auch wir dann vor Ihm offenbar werden und die Stunde unserer Rechenschaftslegung mit diesem Erscheinen verbunden ist.

In einem ähnlichen Sinn ist in 1Kor 1,7; 1Pt 1,7; 1,13; 4,13 vom Kommen des Herrn für die Gemeinde als von Seiner „Offenbarung“ (*apokalypsis*) die Rede. In 1Kor 15,23; 1Thess 2,19; 3,13\*; 4,15; 5,23; 2Thess 2,1; Jak 5,7-8; 1Joh 2,28 wird die Entrückung als „Wiederkunft“ oder „Kommen“ (*parousia*) bezeichnet. Bei manchen dieser Stellen wird offenkundig auch das

---

<sup>3</sup> Manche Ausleger sind der Auffassung, bestimmte Begriffe seien nur mit der Entrückung, andere nur mit dem Kommen in Macht verbunden. Eine sorgfältige Prüfung der Bibelstellen erweist eine solche Einteilung jedoch als nicht haltbar; vgl. dazu auch Couch: „Die wichtigsten Begriffe und Bibeltexe über die Entrückung“, in Ice/Demy (Hg.), *Wenn die Posaune erschallt*, S. 31-62; bes. S. 57 u. 59, sowie Walvoord, *The Rapture Question*, S. 172-174, die beide zu derselben Schlußfolgerung kommen.

Erscheinen in Macht und Herrlichkeit mit einbezogen; beides wird zusammengefaßt. Aber im Wesentlichen ist der Bezug entweder auf die Gläubigen oder auf die Welt ein deutlicher Hinweis, welche Phase des Kommens des Herrn gemeint ist.

Wir wollen nun etwas näher betrachten, was die Bibel über diese beiden Abschnitte des zukünftigen Kommens unseres Herrn Jesus Christus sagt.

## **1. Das Kommen des Herrn in Macht und Herrlichkeit zur Errichtung Seines Reiches**

Vor allem in den drei ersten Evangelien (den „synoptischen“ Evangelien Matthäus, Markus und Lukas) spricht der Herr Jesus ausführlich von Seinem Kommen in Macht und Herrlichkeit auf die Erde am Ende des Zeitalters; die Entrückung der Gemeinde ist in diesen Evangelien nicht direkt erwähnt, auch wenn sie indirekt mit angesprochen bzw. angedeutet wird.

### ***Die Botschaft der Evangelien vom wiederkommenden Messias***

In diesen Evangelien werden viele Aussagen wiedergegeben, in denen der Herr besonders den Überrest von jüdischen Gläubigen in der Großen Drangsal ermutigen will. Das zeigt sich klar an den Bezügen zum Judentum und dem Land Israel in Mt 24,15-35: Hier ist vom jüdischen Tempel die Rede, in dem der Greuel der Verwüstung steht, von Judäa und vom Sabbat. Alles bezieht sich auf die Voraussagen des Propheten Daniel 9,24-27.

Grundsätzlich haben natürlich die Lehren des Herrn in diesen Evangelien auch für die Gemeinde Bedeutung und Gültigkeit, aber es wäre falsch und irreführend, wenn wir die darin enthaltene Botschaft für die messiasgläubigen Juden in der Zeit nach der Entrückung der Gemeinde übersehen würden.

Die Aussagen des Herrn in diesen Evangelien zeigen ebenso wie die der alttestamentlichen Propheten, daß die Hoffnung Israels (auch die Hoffnung des messiasgläubigen Überrests von Israeliten in der allerletzten Zeit) das Kommen des Messias in Macht und Herrlichkeit zum Gericht ist. Wenn Er in dieser Weise vom Himmel her kommt, werden die Heidenvölker, die Israel bedrängen, geschlagen und vertilgt, aber die gottesfürchtigen und messiasgläubigen Israeliten werden Rettung erfahren.

Der HERR wird an ihnen dann alle Verheißungen wahr machen, die Er von altersher den Propheten offenbart hat. Israel erwartet den Messias, den Herrn Jesus, als machtvollen Befreier und König. Die Hoffnung der Gemeinde dagegen ist der wiederkommende Herr als Bräutigam, der Seine Brautgemeinde in den Himmel führt; von dieser Hoffnung spricht unser Herr in den ersten drei Evangelien nirgends ausdrücklich.

Die entsprechenden Aussagen des Herrn über Sein Kommen in Macht und Herrlichkeit sind vor allem in den parallelen Abschnitten **Mt 24,1-44**, **Mk 13,14-31** und **Lk 21,20-33** festgehalten. Aber auch andere Aussagen in den Evangelien nehmen auf dieses Kommen Bezug (vgl. u.a. Mt 16,27; 21,9; 25,31; 26,64; Mk 8,38; 11,9; 13,26, 14,62; Lk 12,40; 12,35; 18,8, 21,27). Auch in der Apostelgeschichte und den Briefen des NT wird auf das Kommen des Christus in Macht und Herrlichkeit Bezug genommen, u.a. in Apg 1,11\*; 3,21; 10,42; 17,31; Röm 2,16; Kol 3,4\*; 2Thess 1,7-10; 2Thess 2,8; 2Tim 4,1\*; Jud 1,14-15; Offb 1,7; Offb 19,11-21 (Bibelstellen mit Stern\* können sich auf beide Kommen beziehen).

Zwei besonders eindrückliche Aussagen wollen wir hier anführen:

***Bald aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte***

**des Himmels erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden sich alle Geschlechter der Erde an die Brust schlagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. (Mt 24,29-30)**

**Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden Angst der Heidenvölker vor Ratlosigkeit bei dem Tosen des Meeres und der Wogen, da die Menschen in Ohnmacht sinken werden vor Furcht und Erwartung dessen, was über den Erdkreis kommen soll; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht. (Lk 21,25-28)**

### **Der Messias kommt als Retter Israels und Richter der Erde**

Dieses Kommen in Macht und Herrlichkeit bezieht sich auf die Stellung des Messias als des von Gott gesalbten Königs, der nach Jahrhunderten der Menschenherrschaft (den „Zeiten der Heiden“) endlich die verheißene Königsherrschaft Gottes auf Erden verwirklichen wird.

Deshalb werden bei diesem öffentlichen Kommen für die Welt und Israel auch *weltweit sichtbare Zeichen* erwähnt, die wir nie im Zusammenhang mit dem Kommen des Herrn für die Seinen finden, denn den Gläubigen werden keine Zeichen gegeben, nur den Ungläubigen (vgl. 1Kor 14,22).

Als der gerechte König muß der Herr Jesus Christus zuerst ein ernstes und blutiges Gericht an den Heidenvölkern üben, die sich in ihrer Gottlosigkeit an dem Allerhöchsten versündigt und ihre Gesetzlosigkeit und Auflehnung durch den Antichristen auf die Spitze getrieben haben.

Damit verbunden ist das Eingreifen des Messias zugunsten des in der großen Drangsal in äußerster Not gekommenen alten Bundesvolkes Israel, dessen bekehrter Überrest zum HERRN um Hilfe schreit und dann als Volk Gottes wieder angenommen wird – um des Opfers Jesu Christi willen.

### **Das Kommen des Christus und die siebzigste Jahrwoche Daniels**

Heilgeschichtlich beendet dieses von den Propheten geweissagte Kommen des Messias die letzte, siebzigste Jahrwoche für Israel, die Gott dem Propheten Daniel geoffenbart hat:<sup>4</sup>

***Über dein Volk und über deine heilige Stadt sind 70 Wochen bestimmt, um der Übertretung ein Ende zu machen und die Sünden abzutun, um die Missetat zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit herbeizuführen, um Gesicht und Weissagung zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben. So wisse und verstehe: Vom Erlaß des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems bis zu dem Gesalbten, dem Fürsten, vergehen 7 Wochen und 62 Wochen; Straßen und Gräben werden wieder gebaut, und zwar in bedrängter Zeit.***

***Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden, und ihm wird nichts zuteil werden; die Stadt aber samt dem Heiligtum wird das Volk des zukünftigen Fürsten zerstören, und sie geht unter in der überströmenden Flut; und bis ans Ende wird es Krieg geben, fest beschlossene Verwüstungen. Und er wird mit den Vielen einen festen Bund schließen eine Woche lang; und in der Mitte der Woche wird er Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen, und neben dem Flügel wird ein Greuel der Verwüstung aufgestellt, und***

---

<sup>4</sup> Vgl. zu den 70 Jahrwochen u.a. Walvoord, *Brennpunkte biblischer Prophetie*, S. 150-159, sowie Couch (Hg.), *Lexikon zur Endzeit*, Stichwort „Daniels siebzig Jahrwochen – dispensationalistische Auslegung“ (S. 88-90).

**zwar bis die fest beschlossene Vernichtung sich über den Verwüster ergießt. (Dan 9,24-27)**

Die 69 Jahrwochen, von denen Daniel zuerst Zeugnis gibt, haben sich in der Zeit bis zur Kreuzigung Jesu Christi genau erfüllt. Die letzte, siebzigste Jahrwoche jedoch, die sich an die Verwerfung und Ermordung des Messias anschließt, ist noch nicht erfüllt worden; die darauf bezogenen Voraussagen sind noch zukünftig und werden durch die große Drangsal für das Volk Israel am Ende des gegenwärtigen Zeitalters der Heiden erfüllt werden. Das deutet Daniel am Ende seines Buches an:

***Zu jener Zeit wird sich der große Fürst Michael erheben, der für die Kinder deines Volkes einsteht; denn es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie es noch keine gab, seitdem es Völker gibt, bis zu dieser Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, der sich in dem Buch eingeschrieben findet. Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen; die einen zum ewigen Leben, die anderen zur ewigen Schmach und Schande. Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsausdehnung, und die, welche die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. Du aber, Daniel, verschließe diese Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden darin forschen, und die Erkenntnis wird zunehmen. (Dan 12,1-4)***

Wie die Errettung des Volkes Israel nach jenen sieben Jahren stattfinden wird, das deutet der Prophet Daniel nur an; in Daniel 7 schaut er den kommenden Retter-König, den Messias (siehe unten). Andere Propheten ergänzen wichtige Einzelheiten dieses Kommens Jesu Christi.

Der Messias wird auf den Ölberg kommen und wird die heidnischen Heere vernichten, die Jerusalem bedrängen (vgl. Sacharja 14). Dann wird Er, wie u.a. die Propheten Hesekiel, Jesaja und Jeremia bezeugen, Israel aus allen Heidenvölkern sammeln und in das Land der Verheißung zurückbringen. Er wird in dem erneuerten Jerusalem Seine Königsherrschaft aufrichten und Seinen Tempel bauen.

***... und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird ... (2Thess 2,8)***

***Denn wir sind nicht klug ersonnenen Legenden gefolgt, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus wissen ließen, sondern wir sind Augenzeugen seiner herrlichen Majestät gewesen. (2Pt 1,16)***

***Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben; und es werden sich seinetwegen an die Brust schlagen alle Geschlechter der Erde! Ja, Amen. (Offb 1,7)***

***Das Kommen des Herrn als König ist schon im AT vorhergesagt***

Das Kommen des Herrn Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit wird schon in den alttestamentlichen Propheten an vielen Stellen vorhergesagt (vgl. u.a. Jes 2,10-19; 30,27-30; 33,10-22; 35,1-4; 40,9-11; 52,8; 59,20; 62,11; Dan 7,9-14). Es bezieht sich auf Israel und auf die Heidenvölker; die Gemeinde bleibt in der Prophetie des AT ein Geheimnis, das höchstens gelegentlich angedeutet wird (vgl. Eph 3,1-11).

Der Inhalt dieser Voraussagen ist der Gerichtstag des HERRN, an dem Er die gottlosen Israeliten und Heidenvölker schrecklich richten wird, aber die Gottesfürchtigen aus Israel (und den Heidenvölkern) aus ihrer Bedrängnis erretten wird.

Dieses Gericht mündet in die Aufrichtung der Königsherrschaft des Messias in Jerusalem über Israel und die ganze Welt, aber der Tag des HERRN ist eigentlich erst abgeschlossen mit dem Gericht am großen weißen Thron am Ende des messianischen Friedensreiches, wenn die alten Himmel und die

alte Erde im Feuer aufgelöst und durch die neuen Himmel und die neue Erde ersetzt werden (vgl. 2. Petrus 3).

Die wichtigste Vorhersage über die endzeitliche Herrschaft des Christus als König findet sich in Daniel 7; auf diese Schlüsselstelle nehmen auch viele neutestamentliche Erwähnungen des Kommens des Messias Bezug:

***Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und ein Hochbetagter sich setzte. Sein Gewand war schneeweiß, und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle; sein Thron waren Feuerflammen und dessen Räder ein brennendes Feuer. Ein Feuerstrom ergoß sich und ging von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm; das Gericht setzte sich, und die Bücher wurden geöffnet. Ich sah fortwährend hin wegen des Lärms der hochfahrenden Reden, die das Horn führte; ich sah zu, bis das Tier getötet und sein Leib umgebracht und einem brennenden Feuer ausgeliefert wurde. Auch die Herrschaft der anderen Tiere verging; und ihre Lebensdauer wurde ihnen auf Zeit und Stunde bestimmt.***

***Ich sah in den Nachtgesichten, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels, gleich einem Sohn des Menschen; und er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn gebracht. Und ihm wurde Herrschaft, Ehre und Königtum verliehen, und alle Völker, Stämme und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum wird nie zugrundegehen. (Dan 7,9-14)***

Hier wird die Einsetzung des Menschensohnes in Seine Herrschaft vor dem Thron Gottes enthüllt. In anderen prophetischen Büchern finden wir immer wieder angekündigt, daß der HERR am Ende der Tage persönlich vom Himmel auf die Erde kommen wird, um Gericht zu üben und Israel zu erretten; die wichtigsten davon stehen im Buch des Propheten Jesaja (vgl. u.a. auch Jes 64,1-2; Hos 6,3; Joel 4,12-17; Mi 1,2-4; 4,7; 5,3; Hab 3,3-15; Zeph 3,8-20; Hag 2,6-7; Sach 3,8; 6,12-13; 8,3; 9,9; 9,14-16; **14,1-21**; Mal 3,1-5; 3,24).

Im Propheten Daniel wird uns die Tatsache enthüllt, daß der HERR, der kommende König, der Sohn Gottes ist, der ebenfalls den göttlichen Namen „HERR“ (JAHWEH) trägt und hier als „Sohn des Menschen“ beschrieben wird – eine Bezeichnung, die der Herr Jesus später sehr oft für sich verwendete, womit Er deutlich machte, daß Er der verheißene Messias-König aus Daniel 7 ist.

Der ewige Vater übt also Seine Königsherrschaft durch Seinen Sohn aus, in dem Er wohnt und durch den Er sich offenbart. Auch Sach 3,8 bezeugt, daß der HERR Seinen Knecht auf die Erde sendet, den „Sproß“ – ein Titel des Messias: „**Denn siehe, ich lasse meinen Knecht, Sproß [genannt], kommen**“. In Jes 9,5 wird bezeugt, daß die Herrschaft auf der Schulter des Sohnes ruht, der uns gegeben wurde.

### **Was die Propheten vom Kommen des HERRN zu sagen haben**

Einige wichtige Aussagen zum Kommen des Herrn im Gericht über die Völker am Ende der Zeiten sollen hier wörtlich angeführt werden. Zum einen betonen die Propheten öfters, daß der HERR an Seinem Gerichtstag ein universales Gericht über alle Menschen, über alle Völker der ganzen Erde ausüben wird:

***... vor dem HERRN, denn er kommt, denn er kommt, um die Erde zu richten! Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker in seiner Treue. (Ps 96,13)***

***Und man wird sich in Felshöhlen und Erdlöcher verkriechen aus Furcht vor dem HERRN und vor der Herrlichkeit seiner Majestät, wenn er sich aufmachen wird, um die Erde zu schrecken. (Jes 2,19)***

**Denn siehe, der HERR wird von seinem Ort ausgehen, um die Bosheit der Erdenbewohner an ihnen heimzusuchen; und die Erde wird das auf ihr vergossene Blut offenbaren und die auf ihr Erschlagenen nicht länger verbergen. (Jes 26,21)**

**Denn siehe, der HERR wird im Feuer kommen und seine Streitwagen wie der Sturmwind, um seinen Zorn in Glut zu verwandeln und seine Drohungen in Feuerflammen. Denn mit Feuer und mit seinem Schwert wird der HERR alles Fleisch richten; und die vom HERRN Erschlagenen werden eine große Menge sein. (Jes 66,15-16)**

**Hört zu, ihr Völker alle; achte darauf, o Erde und alles, was sie erfüllt! Und GOTT, der Herr, sei Zeuge gegen euch, der Herr von seinem heiligen Tempel aus! Denn siehe, der HERR wird ausgehen von seiner Stätte und wird herabkommen und auf die Höhen der Erde treten; und die Berge zerschmelzen unter ihm wie Wachs vor dem Feuer, und die Täler spalten sich wie Wasser, das den Abhang hinunterstürzt. (Mi 1,2-4)**

Auch das Volk Israel muß in jener Zeit gerichtet werden; dennoch beschreiben die Propheten das Kommen des HERRN als Akt der Rettung für die gottesfürchtigen Israeliten:

**Siehe, ich sende meinen Boten, der vor mir her den Weg bereiten soll; und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr sucht; und der Bote des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt! spricht der HERR der Heerscharen. Wer aber wird den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer des [Silber]schmelzers und wie die Lauge der Wäscher. (Mal 3,1-2)**

**... sagt zu denen, die ein verzagtes Herz haben: Seid tapfer und fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes; er selbst kommt und wird euch retten! (Jes 35,4)**

**Denn so hat der HERR zu mir gesprochen: Wie der Löwe und der junge Löwe über seiner Beute knurrt, wenn man gegen ihn die ganze Menge der Hirten zusammenruft, und vor ihrem Geschrei nicht erschrickt, noch vor ihrer Menge sich duckt, so wird auch der HERR der Heerscharen herabkommen, um auf dem Berg Zion und auf dessen Höhe zu kämpfen. (Jes 31,4)**

**Und es wird ein Erlöser kommen für Zion und für die in Jakob, die sich von der Übertretung bekehren, spricht der HERR. (Jes 59,20)**

**Siehe, der HERR läßt verkündigen bis ans Ende der Erde: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt! Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und was er sich erworben hat, geht vor ihm her! (Jes 62,11)**

**So laßt uns erkennen, ja, eifrig trachten nach der Erkenntnis des HERRN! Sein Hervorgehen ist so sicher wie das Licht des Morgens, und er wird zu uns kommen wie ein Regenguß, wie ein Spätregen, der das Land benetzt!« (Hos 6,3)**

**Aber der HERR wird ausziehen und gegen jene Heidenvölker kämpfen, wie [damals] am Tag seines Kampfes, am Tag der Schlacht. Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem nach Osten zu liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und nach Westen hin zu einem sehr großen Tal, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden zurückweichen, die andere nach Süden. Da werdet ihr in das Tal meiner Berge fliehen; denn das Tal zwischen den Bergen wird bis nach Azel reichen; und ihr werdet fliehen, wie ihr geflohen seid vor dem Erdbeben in den Tagen Ussijas, des Königs von Juda. Dann wird der HERR, mein Gott, kommen, und alle Heiligen mit dir! (Sach 14,3-5)**

Bisweilen wird schon angedeutet, daß eine spezielle Gruppe von Erlösten (wir wissen: es ist die Gemeinde) den wiederkommenden Herrn begleiten wird:

**Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, und sein Arm wird herrschen für ihn; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und was er sich erworben hat, geht vor ihm her. (Jes 40,10)**

**Siehe, dein Heil kommt! Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und was er sich erworben hat, geht vor ihm her! (Jes 62,11)**

**Dann wird der HERR, mein Gott, kommen, und alle Heiligen mit dir! (Sach 14,5)**

### **Die heilsgeschichtliche Bedeutung des Kommens des Messias**

Das Kommen des Messias-Königs als Richter der Völker und Retter des Überrestes von Israel hat mit der Erde zu tun, und deshalb kommt der Herr, nachdem Er sich zunächst vom Himmel aus, in den Wolken, allen Menschen weltweit geoffenbart und Zeichen und Gerichte gesandt hat, auch persönlich auf die Erde, und zwar in Jerusalem, der heiligen Stadt, in der er Seine messianische Königsherrschaft aufrichten wird (vgl. Sach 14,4; Apg 1,11). Israel ist im Tausendjährigen Reich wiederum das irdische Bundesvolk Gottes, und Sein Reich hat das Land Israel, den Berg Zion und die Stadt Jerusalem zum Mittelpunkt.

Das Kommen des Messias als Richter und König hat nach dem prophetischen Wort ganz bestimmte Voraussetzungen (vgl. u.a. 2. Thessalonicher 2): Zuvor muß die Bosheit und Rebellion der Heidenvölker das Vollmaß erreicht haben, was in dem anmaßenden Auftreten des Antichristen geschieht (vgl. u.a. Dan 11,36-45; Mt 24,15; 2Thess 2,3-4).

Unter bibeltreuen Auslegern gibt es unterschiedliche Meinungen darüber, ob der Antichrist ein Jude oder ein Heide sein wird. Die einen argumentieren, der Antichrist müsse ein Jude sein, damit das jüdische Volk ihn als Messias annimmt; sie identifizieren ihn mit dem König aus Dan 11,36-39 und mit dem falschen Propheten aus Offb 13,11-15.<sup>5</sup> Die anderen sehen in ihm den Herrscher über das wiedererstandene römische Reich, der den Greuel der Verwüstung im Tempel Gottes errichtet; sie identifizieren ihn also mit dem ersten Tier aus Offb 13,1-8 und mit dem König aus Dan 7,21-26, Dan 9,26-27 und Dan 11,21-32.<sup>6</sup>

Für beide Sichtweisen sprechen gewisse Anhaltspunkte im prophetischen Wort. Es ist schwierig, hier zu einem ganz gesicherten Urteil zu kommen. Es mag vielleicht sogar sein, daß der Antichrist der Herrscher über Europa, das wiedererweckte römische Reich, sein wird, und zugleich ein Jude von Geburt. Damit würden alle Aspekte der ihn betreffenden biblischen Aussagen zusammengebracht. Wir wissen es nicht, aber zu seiner Zeit wird Gott das alles offenbar machen. Auf jeden Fall wird sich Gottes prophetisches Wort genau und zuverlässig erfüllen, auch wenn wir heute nicht alle Einzelheiten mit Sicherheit deuten und einordnen können. Die Generation messiasgläubiger Juden und Heiden, die in der Drangsal diese Dinge erleben, werden es ganz gewiß einordnen können.

Zuvor muß Israel seine Abtrünnigkeit vollgemacht haben durch das Bündnis mit dem Antichristen und in die „große Drangsal für Jakob“ gekommen sein (vgl. u.a. 5Mo 4,30; Jer 30,7; Dan 10 u. 11; Dan 12,1; Mt 24,21). Zuvor muß die weltweite Namenschristenheit, die Hure Babylon, ihren Abfall von Gott vollendet haben durch bewußtes Lossagen von Jesus Christus (vgl. u.a. 2Thess 2,3; Offb 17).

Nach dem Ablauf im Buch der Offenbarung beginnt der Gerichtstag des HERRN über die Gottlosen und Sünder zunächst mit gewaltigen Zorngerichten vom Himmel her, den Siegelgerichten (Offenbarung 6 u. 7), den Posaengerichten (Offenbarung 8 u. 9) und den Zornschalengerichten (Offenbarung 16). Der Herr offenbart Seinen Zorn und richtet durch das Toben sündiger Völker sowie durch übernatürliche Katastrophen, ohne selbst auf die Erde zu kommen.

<sup>5</sup> Vgl. dazu die Auslegungen von Darby, Kelly, Ironside, Gaebelin, Bremicker und vieler anderer Ausleger vor allem aus der „Brüderbewegung“.

<sup>6</sup> Vgl. dazu die Auslegung von Walvoord, *Brennpunkte, Thessalonians*; sowie Ice u. Demy (Hrsg.), *Wenn die Posaune erschallt*; Couch, (Hrsg.), *Lexikon zur Endzeit*.

Prophetisch gesprochen kann das Kommen des Christus erst am Ende der letzten, siebenzigsten Jahrwoche Daniels (bestehend aus zwei Hälften zu je 3 ½ Jahren) geschehen, die in den prophetischen Schriften erwähnt wird, besonders in Dan 9,27; 12,11-12; Offb 12,6; 13,5. Dann wird Er selbst offenbar und tötet den Antichristen durch den Hauch Seines Mundes und vollendet die letzten Gerichte in Seiner persönlichen Anwesenheit auf der Erde (vgl. 2Thess 2,8; Jes 11,4).

### **Die Heiligen der Gemeinde**

#### **werden beim Kommen des Herrn auf die Erde mit dabei sein**

Das Kommen des Christus in Macht und Herrlichkeit kann nach der Lehre der Bibel erst dann erfolgen, wenn zuvor die Gemeinde zum Herrn entrückt ist, denn die erlösten Heiligen der Gemeinde werden den Herrn bei Seinem Erscheinen begleiten und der Welt in ihrer vom Herrn geschenkten Herrlichkeit offenbar werden (vgl. auch Joh 17,21-23).

Wir haben gesehen: in den alttestamentlichen Prophetien klingt gelegentlich an, daß der Herr zusammen mit Seinen Heiligen und Erlösten erscheinen wird (vgl. Sach 14,5; Jes 62,11). Zu den Heerscharen, die der Herr dann befiehlt, werden auch erlöste Menschen gehören, auch wir als Gläubige der Gemeinde (vgl. Offb 17,14; 19,14).

Im Neuen Testament wird diese wichtige Aussage noch wesentlich deutlicher herausgestellt. Beim Kommen des Herrn in Macht wird auch die verherrlichte Gemeinde offenbar werden (vgl. 2Thess 1,7-10; Kol 3,4\*; Jud 1,14-15) und mit Christus teilhaben am Gericht und dann an Seiner Königsherrschaft (vgl. u.a. Röm 8,18-19; 1Kor 4,8; 1Kor 6,2-3; 1Thess 3,13\*; Offb 2,26-27; 3,21; 5,10; 17,14; 20,6; 22,12).

Daß die verherrlichte Gemeinde Christus bei Seinem Kommen begleitet, wird im Neuen Testament also mehrfach bezeugt; wir wollen uns die wichtigsten Zeugnisse näher ansehen. Im Philipperbrief wird diese Tatsache allgemein mit dem Offenbarwerden des Herrn für die Welt verbunden:

**Wenn der Christus, unser Leben, offenbar werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit. (Kol 3,4)**

Die Gemeinde hat dann schon ihren Herrlichkeitsstand erlangt, das heißt, die Entrückung muß zuvor geschehen sein. Im 1. Kapitel des 1. Thessalonicherbriefs finden wir eine ausführlichere Schilderung des ernststen Gerichtes, das der wiederkommende Herr über die Gottlosen auf Erden bringen wird. In diesem Zusammenhang bezeugt der Geist Gottes ganz übereinstimmend mit Kol 3,4, daß die verherrlichte Gemeinde mit dabei sein wird, wenn der Herr auf Erden offenbar wird:

**... euch aber, die ihr bedrängt werdet, mit Ruhe gemeinsam mit uns, bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht, in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung üben wird an denen, die Gott nicht anerkennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorsam sind. Diese werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, an jenem Tag, wenn Er kommen wird, um verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in denen, die glauben ... (2Thess 1,7-10)**

### **Die Entrückung muß auf jeden Fall**

#### **vor dem Kommen des Herrn als König erfolgt sein**

Die Gläubigen, die den Herrn begleiten und vor den Gottlosen in ihrer Herrlichkeit offenbar werden, müssen vor diesem Ereignis bereits entrückt und verwandelt worden sein. Wenn die Welt sie dann sieht, dann wird Christus durch sie verherrlicht. Die Menschen werden den Herrn bewundern, wenn sie Seine verherrlichte Gemeinde sehen (letzteres bezieht sich vielleicht besonders auf die dann auf der Erde befindlichen jüdischen und heidnischen Christusgläubigen, zu deren Rettung der Herr ja erscheinen wird).

Im Judasbrief wird diese Wahrheit unterstrichen durch die uralte Prophetie des Henoch; aufgrund der parallelen Aussagen ist es jedenfalls sehr wahrscheinlich, daß mit den „heiligen Zehntausenden“, die den Herrn begleiten nicht nur oder überhaupt nicht Engel gemeint sind, sondern die verherrlichte Gemeinde:

***Von diesen hat aber auch Henoch, der siebte nach Adam, geweissagt, indem er sprach: »Siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Zehntausenden, um Gericht zu halten über alle und alle Gottlosen unter ihnen zu strafen wegen all ihrer gottlosen Taten (Jud 1,14-15)***

Schließlich bestätigt auch das Buch der Offenbarung, daß die Gläubigen der Gemeinde vom Himmel mit dem Messias kommen werden, wenn Er Gericht übt:

***Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt »Der Treue und der Wahrhaftige«; und in Gerechtigkeit richtet und kämpft er. Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst. Und er ist bekleidet mit einem Gewand, das in Blut getaucht ist, und sein Name heißt: »Das Wort Gottes«.***

***Und die Heere im Himmel folgten ihm nach auf weißen Pferden, und sie waren bekleidet mit weißer und reiner Leinwand. Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er die Heidenvölker mit ihm schlage, und er wird sie mit eisernem Stab weiden; und er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen. (Offb 19,11-15)***

Die „Heere im Himmel“, die in Offb 19,14 erwähnt werden, sind keine Engel, sondern sie müssen die verherrlichte Gemeinde Jesu Christi darstellen, denn von ihnen wird gesagt: „***und sie waren bekleidet mit weißer und reiner Leinwand***“.

Damit wird angedeutet, daß sie mit der unmittelbar davor beschriebenen Brautgemeinde identisch sind, von der es in Offb 19,8 heißt: „***Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen***“. Daß die verherrlichte und somit zuvor entrückte Gemeinde den Herrn bei Seinem Kriegszug begleitet, wurde zuvor schon bezeugt:

***Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie besiegen - denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige -, und mit ihm sind die Berufenen, Auserwählten und Gläubigen. (Offb 17,14)***

Es ist also ganz klar: bevor der Herr in Macht und Herrlichkeit erscheint, muß die Gemeinde zu Ihm entrückt worden sein und die Verwandlung und Verherrlichung erfahren haben, die mit der Entrückung verbunden ist. Die Entrückung und das Kommen des Christus in Macht und Herrlichkeit können gar nicht ein und dasselbe sein; das Kommen des Herrn zur Entrückung muß auf jeden Fall vor dem Kommen zum Gericht stattgefunden haben.

Wir wollen betonen, daß zwar die besondere Hoffnung der Gemeinde das Kommen des Herrn Jesus Christus für die Gläubigen und ihre Entrückung zu Ihm hin ist, daß aber selbstverständlich die Gläubigen auch das Offenbarwerden des Christus in Macht und Herrlichkeit erwarten und sich darauf freuen, daß unser verworfener Erlöser dann überall geehrt wird und Seinen Ihm gebührenden Platz als König der Könige und Herr aller Herren einnimmt.

Auch für uns bedeutet das Offenbarwerden mit Ihm beim Antritt Seines Reiches eine Segnung und eine große Freude. Endlich wird Seine Herrlichkeit, Liebe und Gerechtigkeit vor aller Welt offenbar! Endlich wird jedes Knie sich vor unserem strahlenden Erlöser beugen, der so lange verachtet und verworfen war! Endlich werden Ihn die geläuterten Heidenvölker wie auch das geläuterte Israel erkennen, rühmen und anbeten! Endlich wird der Satan mit seinen bösen Geistern gebunden sein und kann kein

Unheil mehr anrichten! Endlich wird durch Christus Friede und Gerechtigkeit in einer zuvor von Gott entfremdeten Welt herrschen, und der Fluch wird von der Schöpfung genommen sein!

Ja, wir sollten den Moment herbeisehnen, in der unser herrlicher Herr und Erlöser als der König des Friedens regieren wird und die Erde in einem neuen Sinn voll ist von Seiner Herrlichkeit. Aber mehr noch ersehnen wir die Vereinigung mit unserem himmlischen Bräutigam, die dem Triumph des Königs vorhergehen wird. Das Kommen des Herrn für Seine Brautgemeinde ist unsere erste und hauptsächliche Hoffnung, ist das, worauf wir warten sollten.

## **2. Das Kommen des Herrn zur Entrückung der Gemeinde**

***Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. (Joh 14,1-3; vgl. 14,28)***

***Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen. Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten! (1Thess 4,13-18)***

***Und so gewiß es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, so wird der Christus, nachdem er sich einmal zum Opfer dargebracht hat, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen, zum zweitenmal denen erscheinen, die auf ihn warten, nicht wegen der Sünde, sondern zum Heil. (Hebr 9,27-28)***

Wir haben schon gesehen: Bevor der Messias mit der verherrlichten Brautgemeinde als König und Richter auf der Erde offenbar werden kann, muß diese Brautgemeinde zunächst von der Erde in den Himmel heraufgeholt und zubereitet werden. Das ergibt sich notwendigerweise aus den Aussagen des Neuen Testaments. Das Kommen des Herrn Jesus Christus zur Heimholung Seiner Braut muß also auf jeden Fall *vor* dem Kommen auf die Erde erfolgen, doch es gibt unter gläubigen Christen unterschiedliche Auffassungen darüber, *wann* diese Entrückung geschehen wird.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Zur biblischen Lehre der Entrückung vgl. Otto Weller, *Wird die Gemeinde Jesu Christi in die apokalyptischen Gerichte geraten?* sowie das leider nicht ins Deutsche übersetzte Buch von John F. Walvoord: *The Rapture Question*, das eine sehr gute Darstellung der Entrückungsfrage bietet und speziell auch die Lehre der Trübsalentrückung widerlegt. Auch die entsprechenden Abschnitte in den allgemeinen Darstellungen von Walvoord, *Brennpunkte biblischer Prophetie* (bes. S. 240-283) und Pentecost, *Bibel und Zukunft* (S. 149-248) sind aufschlußreich.

## **Wo finden wir die biblische Lehre von der Entrückung der Gemeinde?**

Die Lehre von der Entrückung der Gemeinde finden wir nicht überall im Neuen Testament gleich ausführlich und deutlich bezeugt. Sie gehört zu den Ratschlüssen Gottes in bezug auf die Gemeinde, die den Jüngern vor Pfingsten noch unverständlich waren und deshalb in den Evangelien nur andeutungsweise geoffenbart wurden, so wie der Herr es den Jüngern erklärte:

**„Noch vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.“ (Joh 16,12-13)**

Deshalb finden wir in den drei ersten Evangelien nur Andeutungen der Entrückung bzw. Gleichnisse, die beide Kommen des Herrn zugleich ansprechen. Im Johannesevangelium, das besonders die Lehren des Herrn aufzeichnet, die für die Gemeinde bedeutsam sind, finden wir die erste klare Verheißung der Entrückung in Joh 14,3: „Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, **so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin**“.

In der Apostelgeschichte, die sich vor allem mit der Ausbreitung des Evangeliums in der damaligen Welt befaßt, finden wir nur in Apg 1,11 eine Andeutung in bezug auf die Entrückung: So wie allein die Jünger den Herrn sahen, wie Er in Wolken aufgenommen wurde in den Himmel, so würden Ihn die Gläubigen wiederkommen sehen.

In den *Briefen des NT* finden wir die entscheidenden Lehraussagen in bezug auf die Entrückung der Gemeinde. Das ist auch zu erwarten, weil die Gemeinde als Geheimnis in Gottes Ratschlüssen erst dem Apostel Paulus ausführlich geoffenbart wurde (Eph 3,1-11). Es ist daher auch nicht verwunderlich, daß besonders dieser Apostel uns über die Entrückung belehrt.

In dem ausführlichsten Lehrtext über die Entrückung der Gemeinde in **1Thess 4,13-18** zeigt der Apostel, daß der Herr vom Himmel her kommen wird, um die Seinen zu sich in den Himmel zu holen. Das ist verbunden mit der Verwandlung bzw. Auferweckung aller an Christus Gläubigen; dieser Aspekt wird in 1Kor 15,23.35-56 ausführlich gelehrt und in Phil 3,20-21 nochmals bestätigt.

Daneben finden sich noch zahlreiche weitere Aussagen über das Kommen des Christus als Herr und Retter für die Seinen (im Gegensatz zum Kommen als König für die Welt). Wichtige Aussagen z.B. in 1Thess 1,10, 1Kor 1,7 und Tit 2,13 zeigen, daß die Gläubigen von Paulus (und damit vom Herrn selbst) gelehrt wurden, das Kommen und die Offenbarung des Christus jederzeit und beständig zu erwarten.

Eine ganze Reihe von Aussagen stellt den Gläubigen das Kommen des Herrn als Richter der Seinen vor Augen und spielt dabei auf das mit der Entrückung verbundene Preisgericht des Herrn über die Gläubigen an (vgl. u.a. Mt 24,44-51; 1Kor 1,6-9; 4,5; 1Thess 2,19; 3,13; 5,23; Jak 5,7-9; Offb 22,12). Im 2. Thessalonicherbrief zeigt der Apostel den Gläubigen den Unterschied zwischen dem Kommen des Herrn zum Gericht („**Tag des Christus**“ = Tag des Herrn) und dem Kommen des Herrn zur Vereinigung der Seinen mit Ihm (2Thess 2,1) – ein Schlüsseltext, der uns noch beschäftigen wird.

Auch die übrigen Briefe des NT geben Zeugnis von der Entrückung, wenn auch teilweise indirekt. Im Hebräerbrief (den ich zu den Paulusbriefen zähle) finden wir eine klare Verheißung über die Wiederkunft des Herrn für die Seinen in Hebr 9,28; weitere, auch auf die Entrückung bezogene Aussagen finden sich in Hebr 10,35-37.

In Jak 5,7-9 wird das geduldige, beständige Erwarten der Wiederkunft des Herrn betont. Der Apostel Petrus erwähnt mehrfach die Hoffnung der Gläubigen auf die Offenbarung des Herrn in der Entrückung (vgl. 1Pt 1,3-9.13; 4,13; 5,4). Ganz wichtig ist das Zeugnis des Apostels Johannes in 1Joh 2,28 – 3,3, wo die Verantwortung der Gläubigen zu einem heiligen Wandel betont wird. In Jud 1,21.24 wird ebenfalls auf die Entrückung angespielt.

Das Buch der Offenbarung erwähnt die Entrückung der Gemeinde nicht ausdrücklich, denn es ist ein Buch des Gerichts, das die Gemeinden auf der Erde in erster Linie im Hinblick auf die Verantwortung vor Gott sieht.

Dennoch finden sich deutliche Hinweise auf die Entrückung in der Betonung des baldigen, plötzlichen Kommens des Herrn (Offb 1,8\*; 3,11; 4,8\*; 22,7.12.20), in der ermutigenden Botschaft des Herrn an Philadelphia (Offb 3,10-11), sowie in den 24 Ältesten in Offenbarung 4 und 5, die bezeugen, daß die verherrlichte Gemeinde, die sie symbolisch repräsentieren, im Himmel ist, bevor die Gerichte Gottes die große Drangsal auf der Erde einleiten. Die Hochzeit des Lammes in Offb 19,7-9 setzt die zuvor geschehene Entrückung samt Preisgericht voraus.

### **Die Schrift selbst unterscheidet zwischen der Entrückung und der Wiederkunft für die Welt**

Das Kommen des Christus zur Entrückung ist inhaltlich klar von dem Kommen als König unterschieden, das beweisen die entsprechenden Schriftstellen. Wann immer von der Entrückung die Rede ist, wird uns die Vollendung des Heils für die Gläubigen der Gemeinde vor Augen gestellt; wenn von dem Kommen als König die Rede ist, wird von der Errettung Israels, vom Gericht über die Heidenvölker und von der Aufrichtung des Königreiches auf der Erde gesprochen.

In **2.Thessalonicher 2** wird das Kommen des Christus für Seine Gemeinde ausdrücklich vom Kommen des Herrn als Richter unterschieden, wenn man diesen Schriftabschnitt sorgfältig und zusammenhängend auslegt. Zunächst wird vom Kommen in Macht gesprochen, von der „**Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht**“ (2Thess 1,7), die in Zusammenhang steht mit dem Gericht und der Vergeltung sowie dem Reich Gottes (2Thess 1,5-6); es wird gezeigt, daß dieses schreckliche Kommen in Gericht und Feuer über die Gottlosen die Gemeinde nicht trifft, die dann bereits Ruhe genießt und zusammen mit dem Herrn auf der Erde bewundert wird (2Thess 1,10).

Dann zeigt der Apostel, daß die Thessalonicher im Irrtum waren, als sie von falschen Lehrern die Botschaft annahmen, dieser schreckliche Gerichtstag des Christus sei schon angebrochen und sie hätten „die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus“ und „unsere Vereinigung mit ihm“ nicht erleben dürfen, sondern seien den Zorngerichten des Tages des HERRN ausgesetzt (was die Schwere ihrer Verfolgungen nahezuliegen schien).

Dieser schreckliche Gerichtstag des Herrn, der hier laut Textus Receptus völlig zu recht als „Tag des Christus“ bezeichnet wird, weil ja Christus der HERR als König und Richter ist, konnte noch gar nicht gekommen sein; dieser Tag war nämlich im Gegensatz zur Entrückung von bestimmten geschichtlichen Ereignissen abhängig.

Die Vereinigung der Gemeinde mit Christus mußte zuvor geschehen sein, da sie ja mit Christus als Richter offenbar werden würden; das Kommen als Richter aber war erst möglich, nachdem der, welcher jetzt zurückhält, nämlich die Gemeinde, aus dem Weg war (2Thess 2,7-8). Dann würde zunächst der Abfall der christuslosen Namenschristenheit kommen, und es würde der Antichristus offenbart werden, der Mensch der Sünde (2Thess 2,3-4).

Erst auf dem schaurigen Höhepunkt seiner Anmaßung würde dann der Herr Jesus in Macht und Herrlichkeit kommen und diesen Gesetzlosen töten:

***Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muß der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird ... (2Thess 2,7-8)***

An diesem ernsten Gerichtstag des Herrn hat die Gemeinde keinen Anteil, das hatte der Apostel den Thessalonichern ja schon in seinem ersten Brief geschrieben:

***Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen, und um seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn. (1Thess 1,9-10)***

Deshalb betont er in seinem zweiten Brief noch einmal, daß die Gläubigen nicht in die Gerichte kommen, die anlässlich der antichristlichen Drangsal auftreten:

***Wir aber sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott euch von Anfang an zur Errettung erwählt hat in der Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangt. So steht denn nun fest, ihr Brüder, und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort oder durch einen Brief von uns. Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und unser Gott und Vater, der uns geliebt hat und uns einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung gegeben hat durch Gnade, er tröste eure Herzen und stärke euch in jedem guten Wort und Werk! (2Thess 2,13-17)***

Die Hoffnung, von der Paulus spricht, ist eben die Entrückung vor der großen Drangsal. Auf sie bezieht er sich auch noch einmal in 2Thess 3,5: „**Der Herr aber lenke eure Herzen zu der Liebe zu Gott und zum standhaften Ausharren auf Christus!**“ (eigene Übersetzung). Sie sollten standhaft den wiederkommenden Herrn erwarten, anstatt sich durch Sorgen und falsche Lehren verwirren zu lassen. Diesen Ratschlag sollten auch wir heute beherzigen.

#### **a. Die Entrückung als Hoffnung der Gemeinde: 1. Thessalonicher 4**

Der schon oben angeführte Abschnitt aus 1. Thessalonicher 4 enthält die ausführlichste Lehre über die Entrückung der Gemeinde im NT; wir wollen ihn uns noch einmal vor Augen führen und genauer erklären.

***13 Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. 14 Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen. 15 Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; 16 denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. 17 Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. 18 So tröstet nun einander mit diesen Worten! (1Thess 4,13-18)***

#### **Verwirrung über die Hoffnung der Gläubigen**

Der Apostel hatte die Thessalonicher schon während seines kurzen Aufenthalts in der Stadt über diese Fragen belehrt; sie erwarteten das jederzeitige Kommen ihres Herrn aus dem Himmel (1Thess 1,9), aber sie waren offenkundig noch nicht zu einem klaren Verständnis in dieser Frage gekommen.

Einige Gläubige aus Thessalonich, das zeigt **Vers 13**, hatten Sorge, daß ihre Glaubensgeschwister, die in der Zwischenzeit gestorben waren, an der Entrückung keinen Anteil haben könnten und deshalb

einen schlimmen Verlust erlitten hätten. Offenkundig hatte der Apostel ihnen so eindrücklich ans Herz gelegt, den Herrn jederzeit zu erwarten, daß sie mit der Möglichkeit eines Abscheidens von Gläubigen vor diesem Ereignis gar nicht rechneten. Heute ist es bei vielen Gläubigen leider umgekehrt ...

An der ausführlichen Antwort des Apostels sehen wir, wie wichtig es unserem Gott und Herrn ist, daß wir eine *gewisse und feste Hoffnung* haben (vgl. Röm 5,1-11). Ohne diese Hoffnung sind wir in Gefahr, verwirrt und mutlos zu werden. Deshalb versucht der Satan auch immer wieder, auf verschiedene Weise uns diese Hoffnung zu rauben oder zu verdunkeln.

Die Hoffnung der jungen Gläubigen in Thessalonich war der wiederkommende Herr und die Aussicht, bei Ihm sein zu dürfen. Die Frage nach dem Geschick ihrer verstorbenen Mitgläubigen verunsicherte sie in ihrer lebendigen Hoffnung, und Gott tut alles, um sie in ihrer Hoffnung neu zu bestärken.

Deshalb zeigt ihnen der Apostel Paulus in **Vers 14**: So sicher, wie der Glaube an dem Kreuzestod und die Auferstehung des Herrn war, so sicher durften sie auch glauben, daß die verstorbenen Gläubigen nicht im Paradies blieben, wenn der Herr aus dem Himmel kommen würde, um die lebenden Gläubigen zu sich zu holen. Vielleicht hatten manche die Sorge, diese Verstorbenen könnten erst nach dem messianischen Reich auferweckt werden.

Der Apostel offenbart den Thessalonichern nun, daß der wiederkommende Herr bei der Entrückung der Gemeinde die Seelen der Entschlafenen mit sich bringen wird, damit auch sie auferstehen und ihren Herrlichkeitsleib empfangen können.

### ***Die Auferweckung der Entschlafenen und die Entrückung der Gemeinde***

Der Apostel gibt ihnen dann in **Vers 15-17** eine ausdrückliche Offenbarung des erhöhten Herrn weiter. Bevor die lebenden Gläubigen entrückt würden, würden zuerst die verstorbenen Gläubigen („**die Entschlafenen**“) auferweckt werden. Die Formulierung in V. 15: „**Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben**“ beweist, daß der Apostel die Hoffnung hatte, zusammen mit den Thessalonichern im 1. Jahrhundert die Entrückung und Verwandlung persönlich zu erleben.

Im 1. Thessalonicherbrief geht der Apostel nicht ausdrücklich darauf ein, daß diese Auferweckung in der Weise geschieht, daß die Gläubigen einen neuen Herrlichkeitsleib bekommen. Er erwähnt auch nicht ausdrücklich, daß auch die Lebenden verwandelt und mit demselben Herrlichkeitsleib überkleidet werden müssen, wenn sie dem Herrn begegnen sollen.

Das hatte er die Thessalonicher sicherlich bereits gelehrt, und es war für alle Gläubigen gewiß selbstverständlich, denn die Bibel bezeugt immer wieder, daß wir in unserem sündigen Leib nicht Gottes Herrlichkeit schauen und auch nicht in den Himmel kommen können. Die genaue Lehre darüber vermittelt uns der 1. Korintherbrief:

***So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät in Verweslichkeit und auferweckt in Unverweslichkeit; es wird gesät in Unehre und wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferweckt in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib, und es wird auferweckt ein geistlicher Leib. Es gibt einen natürlichen Leib, und es gibt einen geistlichen Leib.***

***So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, »wurde zu einer lebendigen Seele«; der letzte Adam zu einem lebendigmachenden Geist. Aber nicht das Geistliche ist das erste, sondern das Natürliche, danach [kommt] das Geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr aus dem Himmel. Wie der Irdische beschaffen ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische beschaffen ist, so sind auch die Himmlischen. Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.***

***Das aber sage ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können; auch erbt das Verwesliche nicht die Unverweslichkeit. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. (1Kor 15,42-51)***

Auch hier sehen wir wieder: der Apostel hatte die Hoffnung, daß er selbst diese Verwandlung noch erleben könnte: „**und wir werden verwandelt werden**“. Daß diese Verwandlung beim Kommen des Herrn zur Entrückung erfolgt, wird uns durch den Philipperbrief bestätigt:

**Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, so daß er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann. (Phil 3,20-21)**

Erst diese drei Bibelstellen zusammengenommen ergeben ein klares Bild von dem, was bei der Entrückung geschieht. Das ist typisch für die Art und Weise, wie wir in der Bibel Lehre vermittelt bekommen; im Regelfall ist es nötig, mehrere an unterschiedlicher Stelle gefundene biblische Aussagen zusammenzustellen und miteinander zu vergleichen, die sich gegenseitig ergänzen und erklären. Wenn wir nicht so vorgehen, dann kommen wir zu falschen, einseitigen Schlußfolgerungen.

Die hier gegebene neue Offenbarung zeigt uns, wie wichtig es unserem Gott ist, bei der Entrückung *die vollständige Brautgemeinde versammelt zu haben*. Wenn der Bräutigam kommt, um die Braut zu sich zu holen, dann darf kein Glied dieses wunderbaren Leibes des Christus fehlen, dann muß die gesamte Brautgemeinde vollständig, vollkommen gemacht und völlig eingemacht vor Gott und vor ihrem Bräutigam erscheinen, und zwar in der himmlischen Herrlichkeit, die sie alleine für ihren Bräutigam und ihren zukünftigen Wohnort, den Himmel, passend macht.

Dann ist die wunderbare Bitte des Herrn Jesus für die Seinen wahrhaft erfüllt und Wirklichkeit geworden, die doch hier auf Erden aufgrund der Schwachheit unseres Fleisches nie erfüllt werden konnte:

**Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf daß auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. (Joh 17,20-24)**

### ***Das himmlische Signal für die Entrückung***

Die Entrückung geschieht „zur Zeit der letzten Posaune“ (1Kor 15,52), und das wird ausgeführt in 1Thess 4,16: „**denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen**“. Der Zeitpunkt der Entrückung ist hier nicht von irgendwelchen äußeren Ereignissen abhängig gemacht, sondern allein von dem Befehl Gottes bzw. unseres Herrn Jesus Christus (vgl. Joh 5,28).

Hier wird ein lauter Befehlsruf beschrieben, der wohl den schlafenden Gläubigen gilt und ihre Auferweckung signalisiert. Er wird begleitet von der Stimme des Erzengels; dabei mag es sich um einen Aufruf an die Engel handeln oder um einen Triumphruf, das können wir nicht sagen. Ebenso ist nicht

klar, ob es sich um den Erzengel Michael handelt (Jud 1,9), oder ob es auch andere, uns unbekannte Erzengel (= oberste Engel) gibt.

Außerdem ertönt in diesem erhabenen Augenblick auch der Schall einer „Posaune Gottes“. Hier meinen manche Ausleger, der Apostel Paulus würde sich auf die „siebte Posaune“ aus Offenbarung 10,7 beziehen, und begründen damit ihre Lehre, die Gemeinde werde am Ende oder in der Mitte der großen Trübsal entrückt. Doch diese Deutung ist problematisch und fragwürdig. Die Schrift kennt sehr viele Posaunensignale; die Posaune war ein oft verwendetes Signalinstrument auf Erden (vgl. z.B. 3Mo 23,24; 1Sam 13,3; 2Sam 2,28; Jer 4,5), und es gibt auch verschiedene himmlische Posaunen (vgl. Sach 9,14; Mt 24,31; Offb 8,2).

Der Apostel Paulus schrieb an seine Leser, um verstanden zu werden, und diese „letzte Posaune“ aus der Offenbarung war damals ja nicht geoffenbart. Es ist viel naheliegender, an die „letzte Posaune“ aus dem römischen Heereswesen zu denken, das ja Paulus wie auch seinen Lesern gut vertraut war; diese letzte Posaune war das Signal, daß das Heer aus seinem Lager aufbrach. In der Offenbarung haben wir Posaunen, die von *Engeln* geblasen werden, hier die *Posaune Gottes* – das ist gewiß ein Unterschied, der beachtet werden sollte.

### **Die Hinwegnahme der Gläubigen in den Himmel**

Wenn dieses Signal erfolgt, wird der Herr Jesus Christus aus dem dritten, höchsten Himmel, wo Er thront, herabkommen in den Lufthimmel; es steht nirgends, daß Er zu diesem Zeitpunkt *auf die Erde* kommen würde, wie dies bei Seinem späteren Kommen in Macht für die Welt der Fall sein wird. Dann werden die auferweckten und die verwandelten Gläubigen gemeinsam **„entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn in die Luft“**.

Das hier verwendete Wort *harpazò* bedeutet „entrücken, rasch ergreifen, an sich reißen, hinwegreißen, plötzlich wegnehmen, entführen“; es kommt vor in Mt 11,12; 13,19; Joh 6,15; 10,12.28.29; Apg 8,39; 23,10; 2Kor 12,2.4; 1Thess 4,17; Jud 1,23; Offb 12,5. Wie man sieht, wird das Wort „hinwegreißen“ auch im negativen Sinn verwendet; aufschlußreiche geistlich verwandte Vorkommen sind die Entrückung des Philippus in Apg 8,39, die Entrückung des Apostels Paulus in den dritten Himmel in 2Kor 12,2.4 sowie die Entrückung des männlichen Kindes in dem Gesicht von Offb 12,5.

Der Herr, der sich den verwandelten Gläubigen vom Lufthimmel her offenbaren wird, so daß sie Ihn erstmals sehen können in Seiner himmlischen Herrlichkeit und Schönheit, wird sie sogleich zu sich ziehen (vgl. Joh 12,32), Er wird sie in einem Nu herausreißen aus dieser bösen, feindlichen Welt, und sie in Wolken mit sich führen (vgl. Apg 1,9-11). Das wird das „*Hinversammeltwerden zu Ihm*“, die „*Ver- einigung mit Ihm*“ (gr. *epi-syn-agogè*) sein, von der 2Thess 2,1 spricht. Es geschieht in der Luft, d.h. im untersten, natürlichen Lufthimmel, und führt in den obersten, dritten Himmel, wo das Vaterhaus für sie bereitet ist.

Das wird die Erfüllung jener wunderbaren Verheißung sein, die der Herr den Jüngern vor Seinem Opfertod gab:

***Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. (Joh 14,2-3)***

Dort, in der Himmelsherrlichkeit, wird die Gemeinde die glückselige Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn genießen; dort wird sie das Preisgericht des Christus erleben und die Hochzeit des Lammes. Ihre Heimat war schon immer im Himmel; nun ist sie ihrer Fremdlingsschaft auf Erden entronnen und ans Ziel der Herrlichkeit gelangt. Sie selbst ist verherrlicht und ihrem Bräutigam gleichgestaltet; sie hat sich zubereitet für die Hochzeit und darf sie dann erleben, bevor sie mit dem Bräutigam wieder auf die Erde zurückkehrt, um Ihm zur Seite zu sein, wenn Er das Gericht ausübt und Sein Königtum antritt.

Die Entrückung ist die *besondere Hoffnung der Gemeinde*. Wir finden sie nicht in den Propheten und anderen Schriften des AT; das ist klar, weil diese besondere Hoffnung für sie ebenso verborgen war wie die Existenz der Gemeinde an sich (vgl. Eph 3,1-11).

Wir finden sie auch nicht in den synoptischen Evangelien; diese reden von der Hoffnung der gottesfürchtigen Israeliten, des messiasgläubigen Überrests der Juden, zu dem ja die Jünger auch gehörten, und das ist die Wiederkunft des Christus in Macht und Herrlichkeit zum Gericht. Wir finden sie aber im Johannesevangelium, das in besonderer Weise diejenigen Lehren des Herrn betont, die auch auf die Gemeinde Bezug haben. In Johannes 14 verheißt der Herr den Seinen, daß Er sie in den Himmel holen wird – eine klare Aussage über die Entrückung. Auf die Entrückung bezieht sich vermutlich auch Joh 12,32.

## **b. Wer wird bei der Entrückung in den Himmel geführt?**

Zunächst müssen wir die ganz grundlegende Frage beantworten: Wem gilt eigentlich die Verheißung der Entrückung? Wen wird der Herr dann auferwecken bzw. verwandeln und in die Himmelsherrlichkeit bringen? Nun, in der Schlüsselstelle 1Thess 4,13-18 werden alle diejenigen angesprochen, die **„glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist“** (V. 14). In der anderen Schlüsselstelle 1Kor 15,23 wird in bezug auf die mit der Entrückung eng verbundene Auferstehung gesagt: **„danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft“**. Daraus und aus den vielen anderen Bibelstellen, die von der Entrückung zumindest indirekt Zeugnis ablegen, können wir einige Grundsätze entnehmen:

### **1. Nicht die Namenschristen werden entrückt, sondern nur die Wiedergeborenen**

Die Verheißung der Entrückung gilt nur den wahren Kindern Gottes, die echten, rettenden Glauben haben; sie gilt nicht den zahllosen Scheingläubigen, welche nie eine Bekehrung und Neugeburt aus dem Geist erlebt haben.

Alle diese unechten Christen, die nur einen äußeren Schein von Gottesfurcht haben, deren Kraft aber verleugnen (vgl. 2Tim 3,5), werden auf der Erde zurückbleiben, und über ihnen werden sich die Gewitterwolken des Zornes Gottes zusammenziehen. Wie ernst wird es für diejenigen werden, die das rettende Evangelium genau gekannt haben, aber ihm nicht Glauben und Gehorsam schenken wollten! Auf sie wartet das verzehrende Feuer des kommenden Richters (2Thess 1,7-10)!

### **2. Alle wahren Gläubigen werde entrückt, nicht nur eine Auswahl**

Die Verheißung der Entrückung gilt *allen wahren Kindern Gottes*, nicht nur einer Auswahl von besonders treuen Gläubigen. Die Lehre von der „Auswahlentrückung“ und damit auch einer speziellen „Heraus-Auferstehung“ besonders geheiligter Christen ist unseres Erachtens biblisch nicht haltbar; sie wird von manchen Pietisten vertreten, aber vielfach auch von Vertretern des Schwärmertums, der Mystik, der falschen Heiligungsbewegung und gewisser Pfingstler.

Ihnen zufolge müßten die „untreuen“ Gotteskinder durch die Gerichte der großen Trübsal „geläutert“ werden, während die Fortgeschrittenen schon im Himmel sein könnten. Doch die Bibel gibt die Verheißung der Entrückung allen, die wahrhaft Christus angehören, allen, die wahrhaft an Ihn glauben: **„Danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft“** (1Kor 15,23). Paulus schreibt den ziemlich fleischlichen Korinthern: **„Wir werden aber alle verwandelt werden ...“** (1Kor 15,51).

### **3. Die Entrückung betrifft nur die Gemeinde Gottes; die alttestamentlichen Gläubigen haben eine andere Hoffnung**

Der dritte Punkt wird von den Auslegern unterschiedlich gesehen, und die Aussagen der Schrift sind hier schwer zu deuten. Aber nach meiner Erkenntnis gilt die Entrückung und Auferstehung zunächst nur den *Gläubigen der Gemeindezeit*. Die Gemeinde des Christus wird vollendet und als Braut in den Himmel gerückt, um an der Hochzeit des Lammes teilzuhaben.

Die gottesfürchtigen, aus Glauben geretteten Israeliten aus der Heilszeit des Gesetzes haben ebenfalls die Verheißung einer Auferstehung (vgl. Jes 6,19; Hes 37,12-14), doch wird sie laut Dan 12,13 dann stattfinden, wenn der Messias die schreckliche Drangsal Jakobs mit Seinem Kommen auf die Erde beendet. Dann werden sie zunächst, wenn man die wenigen Andeutungen deuten möchte, wahrscheinlich dem Messias in Seinem irdischen Reich dienen, zugleich aber auch Anteil haben am himmlischen Jerusalem (vgl. Hebr 11,16; Offb 21,12).

Aufgrund des allgemeinen Charakters der Formulierungen in 1. Korinther 15 kann man sagen, daß diese Auferstehung der jüdischen Gerechten ebenfalls in 1Kor 15,23 mit eingeschlossen ist, weil auch sie durch ihren Glauben „Christus angehören“; alle Auferstandenen, die vor Anbruch des Tausendjährigen Reiches auferweckt werden (auch die jüdischen und heidnischen Märtyrer aus der Drangsalzeit) haben Anteil an der „ersten Auferstehung“ (Offb 20,6), auch wenn sie nicht auf dieselbe Weise wie die Gemeinde in den Himmel entrückt werden.

Grundsätzlich müssen wir betonen, daß zwar die Schrift selbst ganz allgemein von zwei Arten der Auferstehung spricht (vgl. auch Dan 12,2): von der *Auferstehung des Lebens* bzw. der Gerechten (Lk 14,14; Apg 24,15) und der *Auferstehung zum Gericht* (Joh 5,29) bzw. der Ungerechten (Apg 24,15), daß aber die Auferstehung des Lebens in verschiedenen Abschnitten erfolgt, bei denen unterschiedliche Gruppen von Gläubigen auferweckt werden („ein jeder aber in seiner Ordnung“, 1Kor 15,23): zuerst die Gläubigen in Christus (1Kor 15,23.42-56), dann die gläubigen Israeliten beim Kommen des Messias in Macht (Dan 12,2), dann die Märtyrer der Drangsalzeit (Offb 20,4). Wann die Gerechten aus den Zeiten vor dem Gesetz wie etwa Hiob oder Methusalah auferweckt werden, ist nicht eindeutig festzustellen.

### **c. Was zwischen der Entrückung und dem Kommen des Königs auf die Erde alles geschehen muß**

Folgendes wird meines Erachtens bei bzw. nach der Entrückung der Gemeinde geschehen müssen, bevor die Gemeinde dann verherrlicht mit Christus auf der Erde offenbar wird:

1. Die Gläubigen müssen im Moment der Entrückung aus den Toten auferweckt werden und einen unsterblichen Herrlichkeitsleib bekommen, der dem des Christus gleichgestaltet ist, damit alles Verwesliche und Sündhafte von ihnen weggenommen ist und sie vervollkommenet und verherrlicht sind, denn nur so können sie Christus sehen und Ihm auch im Gericht auf Erden dienen. Das geschieht in einem Augenblick (1Kor 15,51-52; 1Thess 4,15-17).

2. Die Gläubigen müssen im Himmel zuerst selbst das Gericht an sich selbst erfahren haben in Form des Preisrichterstuhles des Christus, bevor sie andere richten dürfen (vgl. den Grundsatz in 1Pt 4,17). Dieses Gericht bedeutet eine Beurteilung der Werke und das Verbrennen der untauglichen Werke; es ist aber kein Zorngericht, sondern die notwendige Aufarbeitung alles Wirkens auf der Erde, die notwendige Zubereitung und Läuterung für den nun folgenden vollkommenen Dienst für den Herrn (vgl. dazu u.a. Röm 14,9-12; 1Kor 3,9-15; 1Kor 4,2-5; 1Kor 9,24-25; 2Kor 5,10-11; 2Tim 4,8; Hebr 4,13; 1Pt 1,20; 5,4). Dieses Preisgericht am „Tag des Christus“ erfolgt vermutlich nach den eigenen Zeitmaßstäben des Himmels, aber es könnte einige irdische Zeit in Anspruch nehmen.

3. Die Hochzeit des Lammes, d.h. das Fest der glückseligen Vereinigung des Herrn Jesus, des himmlischen Bräutigams, mit Seiner teuer erworbenen Braut, muß m.E. geschehen sein, denn in Offenbarung 19 wird dieses herrliche Ereignis *vor* dem Gerichtszug des Messias auf der Erde mit seinen Heiligen erwähnt (vgl. Offb 19,7-16). Es ist anzunehmen, daß dieses Fest wie auch die Einführung der Brautgemeinde in das Vaterhaus und die Himmelsherrlichkeit einige irdische Zeit lang währen wird. Dazu kommt möglicherweise auch eine Unterweisung der verherrlichten Gläubigen in bezug auf ihre künftigen Aufgaben im Dienst des Messias auf der Erde.

Daraus ergibt sich schon einmal ziemlich überzeugend, daß eine ganz kurze Zeitspanne zwischen Entrückung und dem Kommen als König, wie sie die Vertreter der „Trübsalentrückung“ voraussetzen, nicht genügt, um die in der Schrift geoffenbarten Schritte der Zubereitung der Brautgemeinde auf ihre neue Rolle möglich zu machen.

Nach der Lehre der Entrückung vor der Trübsal müssen mindestens sieben Jahre zwischen der Entrückung und dem Kommen des Messias als König und Richter verstreichen (die siebzigste Jahrwoche des Propheten Daniel; Dan 9,24-27); es könnte aber auch eine um einiges größere Zeitspanne sein, denn es wird uns nirgends gesagt, wie lange solche Vorgänge wie der Abfall der Namenschristenheit und das Offenbarwerden des Antichristen dauern werden.

Auf der Erde muß jedenfalls nach der Entrückung der Gemeinde, die (zusammen mit dem in ihr wohnenden Heiligen Geist) dasjenige darstellt, was jetzt noch zurückhält (2Thess 2,6-7), einerseits der komplette Abkehr der Namenschristenheit von Christus geschehen, andererseits das Offenbarwerden des persönlichen Antichristen, des frechen Königs und verführerischen Pseudo-Messias, der sich als Retter der Welt aufspielen wird.

Die Entrückung der Gemeinde von der Erde bedeutet, daß den Menschen auf der Erde das Licht und Salz weggenommen ist, die fürbittende heilige Priesterschaft (1Pt 2,5; 1Tim 2,1-4). Nun wird sich das Böse ungehemmt und mit großer Macht entfalten, zumal dann irgendwann auch der Satan mit seinen Dämonen auf die Erde geworfen wird (Offb 12,7-12). In einem Sinn ist daher die Entrückung der Auftakt für den „**Tag des HERRN**“, das Signal für die Entfaltung der göttlichen Gerichte, die im Buch der Offenbarung geschrieben stehen.

### **3. Biblische Gründe, weshalb die Entrückung der Gemeinde vor der Großen Drangsal stattfinden muß und jederzeit geschehen kann**

Wir haben also gesehen, daß die Entrückung auf jeden Fall ein vom Kommen des Herrn in Macht und Herrlichkeit unterschiedener Vorgang ist, der unbedingt *vor* jenem sichtbaren Kommen des Königs auf die Erde stattfinden muß, das ja „**mit allen Heiligen**“ geschieht, die zu diesem Zeitpunkt bereits verherrlicht sein müssen.

Manche Christen sind der Überzeugung, daß die Gemeinde erst unmittelbar beim Kommen des Christus in Macht und Herrlichkeit entrückt wird und vorher durch die Große Drangsal gehen muß, daß sie also die schrecklichen Zorngerichte der Offenbarung einschließlich der Versuchung von Offenbarung 13 durchmachen muß.

Andere setzen die Entrückung in der Mitte der Großen Drangsal und der letzten Jahrwoche an, was ebenfalls bedeuten würde, daß die Gemeinde viele der ernstesten Zorngerichte der Offenbarung durchmachen muß und dem Gerichtstag des HERRN zumindest teilweise ausgesetzt ist.

Beide Lehrauffassungen laufen darauf hinaus, daß der Herr Jesus Christus nicht jederzeit und unvermittelt kommen kann, sondern daß Seine Wiederkunft noch eine unbestimmt lange Zeitperiode von uns entfernt ist, weil zuvor der Antichrist auftreten muß und alle die Endzeitereignisse stattfinden müssen, von denen die Offenbarung und andere prophetische Schriftstellen berichten.

Beide Auffassungen hindern die Gläubigen daran, wirklich *allezeit* zu wachen und *täglich* auf den wiederkommenden Herrn zu warten; im Endeffekt warten die so belehrten Christen unmittelbar und zuallererst auf den Antichristen statt auf Christus.

Eine große Zahl von Gläubigen dagegen ist seit der großen Erweckungszeit Mitte des 19. Jahrhunderts der Überzeugung, daß die Gemeinde jederzeit entrückt werden kann und täglich auf den wiederkommenden Herrn warten soll, weil die Entrückung nicht an irgendein vorher noch stattfindendes prophetisches Ereignis gebunden ist. Sie glauben einfältig dem Wort unseres Herrn „*Siehe, ich komme bald!*“

Nun ist diese Entrückungsfrage sicherlich keine heilsnotwendige Kernlehre des Evangeliums; wir sollten auch abweichende Überzeugungen in dieser Frage normalerweise nicht als Irrlehren betrachten. Auf der anderen Seite geht es hier doch um eine Frage, die recht große Auswirkungen auf unser tägliches Glaubensleben hat; es ist nicht gleichgültig, wann und wie wir den Herrn erwarten. Wir wollen deshalb versuchen, die biblische Lehre von der Entrückung der Gemeinde genauer herauszuarbeiten und dabei verschiedene Fragen zu beantworten.

#### **a. Die bluterkaufte Gemeinde kann nicht in die Zorngerichte Gottes kommen**

Der „Tag des HERRN“ und die damit verbundene Drangsal ist die Offenbarung des ungehemmten Zornes Gottes vom Himmel her; hier rechnet der heilige Gott in Seinem gerechten Zorn mit den unbußfertigen Sündern ab und tötet sie massenweise durch übernatürliche Plagen wie Hagel, Erdbeben, niederfallende Sterne, Feuer und andere schreckliche Gerichte.

Dieser offenbare Zorn Gottes ist nicht für die aus Gnade gerechtfertigte Gemeinde bestimmt; er kann gar nicht über die gottlose Welt kommen, solange die Gerechten der Gemeinde noch in ihr sind, und das wird uns klar und deutlich in Gottes Wort bezeugt.

***... und um seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn. (1Thess 1,10)***

„Der zukünftige Zorn“ ist die Bezeichnung für die furchtbaren Gerichte am Tag des HERRN, welche der Apostel in seiner Verkündigung des Evangeliums den Thessalonichern bezeugt hatte. Deshalb dürfte sich auch die Passage in Römer 5 auch auf dieses Zorngericht am Ende der Tage beziehen:

***Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, daß Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Wieviel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden! Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wieviel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben! (Röm 5,8-10)***

***... wir aber, die wir dem Tag angehören, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. Denn Gott hat uns nicht zum Zorngericht bestimmt, sondern zum Besitz des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus ... (1Thess 5,8-9)***

In diesem Zusammenhang steht auch der Schluß von 2. Thessalonicher 2, wo das Gericht Gottes an den Ungläubigen und Ungehorsamen zur Zeit des Antichristen mit der Errettung der wahren Gläubigen der Gemeinde kontrastiert wird:

***Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, so daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit. Wir aber sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott euch von Anfang an zur Errettung erwählt hat in der Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangt. So steht denn nun fest, ihr Brüder, und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort oder durch einen Brief von uns. (2Thess 2,11-15)***

Das Kommen des Herrn für die Seinen geschieht ausdrücklich „**nicht wegen der Sünde**“, es hat also keinen Bezug zu den großen Zorngerichten über die Sünde, die am Tag des Herrn stattfinden, sondern sein Zweck ist die schlußendliche Errettung der wahren Gläubigen, die vor diesen Zorngerichten bewahrt und in den Himmel entrückt werden (vgl. Hebr 9,28).

Deshalb kann die Gemeinde nicht in die „große Drangsal“ kommen, die das offenbare Zorngericht Gottes über die Gesetzlosen darstellt. Die Gemeinde erlebt natürlich dennoch viele Bedrängnisse, und das zunehmend in der vor-antichristlichen Zeit, denn dazu ist sie bestimmt (vgl. Apg 14,22; 1Thess 3,3-4). Aber sie wird von der Erde weggenommen, bevor die schrecklichen Endgerichte diese treffen.

Vorbildhaft finden wir das schon im AT vorgeschattet, sowohl in der Entrückung Henochs, die vor dem Gericht der Flut geschah, als auch in der Errettung Lots aus Sodom, bei welcher der Gerichtengel bezeugte: „**Eile, rette dich dorthin! Denn ich kann nichts tun, bis du hineingekommen bist!**“ (1Mo 19,22). Das Feuergericht konnte also erst über Sodom kommen, als der gerechte Lot nicht mehr in Sodom war.

Am Ende der Zeiten aber wird es ebenso sein wie in den Tagen Lots, und auch die große Flut kam erst, als Noah in der Arche in Sicherheit war (vgl. Lk 17,26-30). Darin zeigt sich der Grundsatz im Handeln Gottes, den Abraham in seinem Plädoyer für Sodom ausspricht und den Gott durch Seine Antworten bestätigt:

***Das sei ferne von dir, daß du eine solche Sache tust und den Gerechten tötest mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sei wie der Gottlose. Das sei ferne von dir! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht gerecht richten? (1Mo 18,25)***

## **b. Das Wort Gottes bezeugt, daß wir vor der endzeitlichen Stunde der Versuchung bewahrt werden**

Das Zorngericht Gottes am großen Tag des HERRN wird auch *die große Versuchung* oder Prüfung der Menschen sein, bei der Gott offenbar macht, was in den Herzen der Menschen ist. So sagt das Wort für die Zeit des Antichristen schreckliche Versuchungen (Prüfungen) voraus, wie sie dann auch in Offenbarung 13 und anderen Stellen geschildert werden:

***... ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verlorengelassen werden, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, so daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit. (2Thess 2,9-12)***

In Offenbarung 13 wird dieses schreckliche Zorngericht Gottes über die, welche auf der Erde wohnen, ausführlich geschildert; der Leser möge sich diese Schilderungen vor Augen führen – Szenen, die nach der Auffassung der Lehrer von der Trübsalentrückung alle dann lebenden Gotteskinder durchmachen müßten und die laut Offb 13,15 mit dem sicheren Tod aller treuen Gläubigen enden müßten.

Nun aber gibt der Herr selbst Seiner wahren Brautgemeinde, die prophetisch in der Gemeinde von Philadelphia vorgeschattet ist, die klare, kostbare Verheißung:

**Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen. Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme! (Offb 3,10-11)**

Diese Verheißung, die Gemeinde vor der Stunde der Versuchung zu bewahren, ist direkt mit der Ankündigung Seines plötzlichen Kommens zur Entrückung der Gemeinde verbunden. Der Herr Jesus bewahrt Seine Gemeinde dadurch, daß Er vor dieser Stunde kommt, um sie zu sich zu holen, sodaß sie nicht mehr auf der Erde ist, wenn alle die versucht werden, die *auf der Erde* wohnen. Jene Prüfung ist Teil des offenen Zorngerichtes Gottes, wie es in 2Thess 2,9-12 beschrieben wird, und daran hat die Gemeinde keinen Anteil.

Daß das Griechische hier mit „**vor** der Stunde“ übersetzt werden muß, beweist u.a. Joh 17,15, wo dieselbe griechische Wendung von allen übersetzt wird „sondern daß du sie bewahrst **vor** dem Bösen“. Man kann gar nicht „aus dem Bösen“ bewahren, eine solche Übersetzung ist im Zusammenhang mit „bewahren“ sprachlich unlogisch und falsch, erst recht „in der Stunde“, welches den Sinn des griechischen *ek* völlig verkehrt. „Vor der Stunde“ zeigt übrigens an, daß die Gemeinde weggenommen sein muß, bevor diese Zeit überhaupt beginnt; sie erlebt diese Stunde gar nicht auf der Erde!

Übrigens übersetzte auch Luther, der keine Vorentrückungslehre vertrat, Offb 3,10 mit „vor der Stunde“ (ebenso z.B. die Froschauer-Bibel, Zürcher Bibel 1861 und Bengel). Die Gemeinde der Gerechten, die in vielen Versuchungen und Bedrängnissen geprüft und bewährt ist (vgl. 1Pt 1,6-9; Jak 1,2-4), wird vor der schrecklichen „Stunde der Versuchung“ bewahrt, indem sie zuvor in die Himmelsherrlichkeit aufgenommen wird.

### **c. Der Apostel Paulus lehrt die Gläubigen des 1. Jahrhunderts, den wiederkommenden Herrn jederzeit zu erwarten**

Eine ganz wichtige Grundlage jeglicher bibeltreuen Schriftauslegung ist die von Gottes Wort bezeugte Lehre, daß der Apostel Paulus, wie alle anderen Verfasser heiliger Schriften, in allen Aussagen seiner Briefe inspiriert und damit irrtumslos ist (vgl. u.a. Röm 16,25-26; 1Kor 2,13; 14,37; 15,3; 2Tim 3,16; 2Pt 1,19-21). Wir dürfen die Aussagen der Schrift genauso nehmen, wie sie geschrieben stehen, wobei wir zu ihrem Verständnis Schrift mit Schrift vergleichen und Zusammenhänge beachten müssen.

#### **Die Erwartung der Wiederkunft des Herrn in den Briefen des Paulus**

Nun hat aber der Apostel Paulus im 1. Thessalonicherbrief die Gläubigen des 1. Jahrhunderts gelehrt, sie sollten den Herrn aus dem Himmel erwarten (1Thess 1,10), und er hat sie auch gelehrt, daß es durchaus sein kann, daß sie selbst noch mit dem Apostel die Entrückung erleben und den Tod nicht schmecken müssen („**Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben ...**“; 1Thess 4,15). Auch in seiner Schilderung der Auferweckung und Verwandlung der Gläubigen in 1. Korinther 15 bezieht er sich selbst und seine Leser unmittelbar und direkt in die Erwartung eines Verwandeltwerdens mit ein:

**Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. (1Kor 15,51-52)**

Auch andere Aussagen des Apostels setzen, wenn man sie genau studiert, voraus, daß der Herr schon im 1. Jahrhundert hätte kommen können und die Gläubigen Sein Kommen zu ihren Lebzeiten erwarteten:

**Ich gebiete dir vor Gott, der alles lebendig macht, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, daß du das Gebot unbefleckt und untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus ... (1Tim 6,13-14)**

**... so daß ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gnadengabe, während ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet, der euch auch fest machen wird bis ans Ende, so daß ihr unverklagbar seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. (1Kor 1,7)**

Timotheus sollte das Gebot bewahren, bis der Herr erschien – das bedeutet, daß Paulus das Erscheinen des Herrn noch zu Lebzeiten des Timotheus für möglich hielt. Von den Korinthern sagt der Apostel, daß sie beständig die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwarten<sup>8</sup> – er hatte sie also belehrt, daß der Herr jederzeit zu ihren Lebzeiten wiederkommen könne. Im Titusbrief fordert der Apostel die Gläubigen seiner Zeit ausdrücklich dazu auf, das Erscheinen (*epi-phanēia*) des Herrn beständig zu erwarten:

**... indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus ... (Tit 2,13)**

Aus dem Blickwinkel der Gemeinde geschieht die „Erscheinung“, das Sichtbarwerden, Offenbarwerden des Herrn in Seiner Herrlichkeit an dem Augenblick, wenn Er kommt, um die Brautgemeinde zu sich zu holen. Dann wird Er vor den Augen derer in Seiner Herrlichkeit offenbar, die bis dahin an Ihn glaubten, ohne Ihn gesehen zu haben (1Pt 1,8).

Dieses Offenbarwerden (*phanerōō*; dieses Wort ist verwandt mit *epi-phanēia*) bezieht die Entrückung auf jeden Fall mit ein. Man kann aber auch mit gutem Grund argumentieren, daß es sich in erster Linie auf die Entrückung bezieht, denn sein Eintreten wird als jederzeit für die Gläubigen erfahrbar geschildert. Sie sollen jederzeit, beständig und eifrig die Erfüllung ihrer glückseligen Hoffnung erwarten, nämlich das Sichtbarwerden ihres Herrn und Erlösers *für sie*.

So wie Christus zuerst für die Seinen *kommt* und danach für die Welt, so *erscheint* (wird sichtbar, offenbart sich) Christus zuerst für Seine Gemeinde und zeigt Seinen Erlösten Seine Herrlichkeit bei der Entrückung; danach zeigt Er Seine Herrlichkeit der Welt bei Seinem Kommen als König.

Alle Schlüsselbegriffe des Neuen Testaments wie *parousia*, *apokalipsis*, *epiphaneia* oder *phanerōō* finden sich sowohl in bezug auf die Entrückung als auch in bezug auf das Kommen in Macht und Herrlichkeit; der Textzusammenhang alleine zeigt, was jeweils gemeint ist.

Eine sehr klare Lehre in bezug auf die Entrückung finden wir in Philipper 3, wo der Apostel Paulus vor Irrlehrern warnt, die die himmlische Hoffnung und das himmlische Erbteil der Gemeinde leugneten, und dann die Gläubigen ermutigt:

**Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, so daß er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann. (Phil 3,20-21)**

---

<sup>8</sup> Der Aspekt des *beständigen* Erwartens wird durch die griechische Gegenwartsform (Präsens) ausgedrückt, die eine beständige bzw. immer wiederkehrende Handlung anzeigt. Diese Zeitform finden wir praktisch jedes Mal, wenn vom Erwarten des Herrn in den Briefen die Rede ist.

Hier ist eindeutig von der Entrückung die Rede, nämlich dem Kommen des Herrn für die Seinen als Retter (vgl. Hebr 9,28); das beweist auch die Erwähnung der Verwandlung des Leibes, die direkten Bezug zu 1Kor 15,51-52 sowie auch zu 1Thess 4,16-17 hat (wo die Verwandlung indirekt vorausgesetzt wird, denn sonst könnten wir den Herrn weder sehen noch bei Ihm sein).

Von diesem Ereignis sagt nun der Apostel, daß er zusammen mit den Philippern darauf beständig wartet (das wird durch die Zeitform Präsens angedeutet), daß sie alle es ungeduldig, eifrig und sehnsuchtsvoll erwarten (das drücken die Vorsilben aus), und zwar jeder für sich persönlich (das Verb steht in der Mediumform). Auch hier setzt die irrtumslose Schrift voraus, daß dieses Ereignis zur Zeit der Abfassung des Philipperbriefes hätte kommen können.

### **Die anderen Apostel sprechen ebenfalls von der Erwartung des Herrn**

Auch der Hebräerbrief (den ich dem Apostel Paulus zuordnen würde) spricht deutlich davon, daß die Gläubigen den wiederkommenden Herrn zu ihren Lebzeiten erwarten sollen:

***... so wird der Christus, nachdem er sich einmal zum Opfer dargebracht hat, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen, zum zweitenmal denen erscheinen, die auf ihn warten, nicht wegen der Sünde, sondern zum Heil. (Hebr 9,8)***

***So werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat! Denn standhaftes Ausharren tut euch not, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung erlangt. Denn noch eine kleine, ganz kleine Weile, dann wird der kommen, der kommen soll, und wird nicht auf sich warten lassen. (Hebr 10,35-37)***

Hier werden die Hebräer des 1. Jahrhunderts aufgefordert, den wiederkommenden Herrn mit standhaftem Ausharren zu erwarten. Dasselbe lehrt der Jakobusbrief:

***So wartet nun geduldig, ihr Brüder, bis zur Wiederkunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat. So wartet auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen, denn die Wiederkunft des Herrn ist nahe! (Jak 5,7-8)***

Auch der Apostel Johannes fordert seine Leser am Ende des 1. Jahrhunderts auf, das jederzeitige Erscheinen des Herrn Jesus persönlich zu erwarten:

***Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir Freimütigkeit haben, wenn er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor ihm bei seiner Wiederkunft. (...) Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, daß wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist. (1Joh 2,29 - 3,3)***

Alle diese inspirierten Worte setzen voraus, daß die Leser dieser Briefe die Entrückung persönlich hätten erleben können. Wenn vorher noch der Antichrist und die große Drangsal hätten kommen müssen, wären diese Äußerungen eine Täuschung der Leser und eine Selbsttäuschung der inspirierten Schreiber gewesen. Das aber ist unmöglich.

### **Der Apostel Paulus erhofft seine persönliche Verwandlung**

In Übereinstimmung mit seiner Lehre für die Gläubigen bezeugt der Apostel Paulus in 2. Korinther 5 seine persönliche Hoffnung, bei der Wiederkunft des Herrn verwandelt zu werden, ohne sterben zu müssen:

***Denn wir wissen: Wenn unsere irdische Zeltwohnung abgebrochen wird, haben wir im Himmel einen Bau von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist. Denn in diesem [Zelt] seufzen wir vor Sehnsucht danach, mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet zu werden - sofern wir bekleidet und nicht unbekleidet erfunden werden. Denn wir, die wir in dem [Leibes-]Zelt sind, seufzen und sind beschwert, weil wir lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, so daß das Sterbliche verschlungen wird vom Leben. (2Kor 5,1-4)***

Die bibeltreuen Ausleger sind sich einig, daß der Apostel mit dem bildhaften Ausdruck „**entkleidet**“ den leiblichen Tod meint, bei dem die Seele vom Leib getrennt wird, der im Grab zerfällt, während er mit „**überkleidet**“ die Verwandlung des Leibes bei der Entrückung meint, die zu erleben er hofft. Dabei spielt er mit dem letzten Halbsatz deutlich auf die Ausführungen über die Auferstehung des Leibes in 1Kor 15,51-55 an.

Wenn aber die Lehre von der Entrückung in der Mitte oder am Ende der großen Drangsal wahr wäre, dann hätte sich der Apostel Paulus in einem „frommen Irrtum“, einer trügerischen Erwartung befunden, als er diese Zeilen schrieb. Da aber alles von ihm Geschriebene inspiriert und damit wahr ist, muß die Lehre von der „Trübsalentrückung“ falsch sein, denn sie setzt voraus, daß vor der Entrückung noch bestimmte prophetische Ereignisse stattfinden müssen.

Das hätte der Geist Gottes ja gewußt, der den Apostel inspirierte, und Er hätte nie den Thessalonichern eine Hoffnung mitgegeben, die eigentlich falsch und für sie nicht verwirklichtbar war. Daß der Apostel am Ende seines Lebens, wahrscheinlich durch eine Offenbarung des Herrn, für sich selbst den leiblichen Tod erwartete (2Tim 4), ist kein Widerspruch zu der Erwartung der jederzeitigen Wiederkunft des Herrn, denn diese rechnet ja genauso damit, daß der Herr vielleicht noch verziehen könnte.

### ***Die Irrtumslosigkeit der apostolischen Aussagen führt zur Vorentrückungslehre***

Es kann also nur die Lehre der Vorentrückung wirklich mit der Lehre der Apostelbriefe harmonieren, denn sie geht davon aus, daß die Entrückung der Gemeinde das nächste heilsgeschichtliche Ereignis nach der Ausgießung des Heiligen Geistes ist.

Diese Entrückung findet auf jeden Fall statt, bevor sich Gott wieder Israel zuwendet und bevor der Antichrist auftritt; deshalb hätte sie bereits im 1. Jahrhundert stattfinden können, und es war nur die Langmut und der Heilswille des großen Gottes, der dieses Ereignis und damit auch den folgenden „Tag des Herrn“ so lange hinausgezögert hat, wie auch der 2. Petrusbrief bezeugt:

***Die jetzigen Himmel aber und die Erde werden durch dasselbe Wort aufgespart und für das Feuer bewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen. Dieses eine aber sollt ihr nicht übersehen, Geliebte, daß ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag! Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, daß jemand verlorenghe, sondern daß jedermann Raum zur Buße habe. Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen. (2Pt 3,7-10)***

Aus dieser Lehre des Apostels Petrus geht klar hervor, daß die gegenwärtige Heilszeit der Gnade, in der allen Sündern das Evangelium verkündet wird und jedermann Raum zur Buße hat, von dem „Tag des Herrn“ mit seinen Gerichten klar getrennt ist. Wenn der Gerichtstag da ist, dann ist für die größte Zahl der Menschen der Raum zur Buße verschlossen. Solange aber die Botschaft der Gnade verkündigt wird und die Gemeinde noch auf der Erde ist, kann und wird der Tag des Zorngerichts nicht kommen.

#### **d. Der Herr selbst ruft Seine Knechte auf, Ihn jederzeit zu erwarten**

Der Herr Jesus lehrte Seine Jünger, als Er noch auf der Erde war, ausführlich über Sein Wiederkommen, wie uns die Evangelien bezeugen. Er lehrte sie ausführlich über Sein Kommen als der Messias für das jüdische Volk, was ja ihre Hoffnung als fromme Juden war und in den prophetischen Schriften des AT vielfach angekündigt wird.

Doch Er lehrte sie auch, daß Er für die Seinen kommen wird, um sie zu sich zu holen, wie wir in Joh 14,1-3 sahen – das ist die besondere Hoffnung der Gemeinde in Christus, welche im Alten Testament unbekannt war, weil die Gemeinde ja im AT als Geheimnis Gottes verborgen war (vgl. Röm 16,25-26; Eph 3,1-11).

In den Evangelien lehrte der Herr die Jünger oftmals in einer Weise, daß Seine Lehre sowohl die Gläubigen der jetzigen Gemeindezeit anspricht, als auch die künftigen Gläubigen des jüdischen Überrests, der in der großen Drangsal wirken wird. Deshalb wählt Er oftmals Worte, die so gehalten sind, daß sie für beide zutreffen. Sie sind konkret den jüdischen Jüngern gesagt und betreffen vom Textzusammenhang her meist die Zeit am Ende der großen Drangsal, aber sie sind so formuliert, daß wir als Gläubige der Gemeinde sie auf uns anwenden können und sie uns ebenfalls ermuntern und ermahnen.

Es ist daher sinnvoll, diese Gleichnisse in einem zweifachen Sinn zu verstehen und auszulegen: als Botschaften für die messiasgläubige Gemeinde, die ihren Herrn zur Entrückung erwartet, und als Botschaft für den messiasgläubigen Überrest der Juden in der Drangsalzeit, die den Herrn als Retter in Macht und Herrlichkeit erwartet.

#### **Eine zweifache Botschaft für die Gemeinde und den jüdischen Überrest der Drangsalzeit**

So umfaßt die Endzeitrede des Herrn im Matthäus 24 im ersten Teil (V. 4-13) allgemeine Schilderungen der vor-antichristlichen Zeit, die auch das Zeitalter der Gemeinde mit einbeziehen.

In den Versen ab V. 14 dagegen ist eindeutig von gläubigen Juden, von Judäa und Jerusalem die Rede, und es werden klar erkennbar die Tage der großen Drangsal in der zweiten Hälfte der 70. Jahrwoche beschrieben (vgl. den Bezug zum Tempel, dem Greuel der Verwüstung und dem Buch Daniel).

Auf der anderen Seite gibt Er den Jüngern in dieser Endzeitrede mehrfach die Anweisung, *jederzeit zu wachen*, und zeigt, daß diejenigen, die in solcher Weise jederzeit wachen, um den Herrn zu erwarten, der großen Drangsal entfliehen und stattdessen vor dem Herrn stehen werden.

Diese Verheißung ist so formuliert, daß sie zumindest auch auf die Gläubigen der Gemeindezeit anwendbar ist und sie mit umschließt:

***Habt aber acht auf euch selbst, daß eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Sorgen des Lebens, und jener Tag unversehens über euch kommt! Denn wie ein Fallstrick wird er über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen. Darum wacht jederzeit und bittet, daß ihr gewürdigt werdet, diesem allem zu entfliehen, was geschehen soll, und vor dem Sohn des Menschen zu stehen! (Lk 21,34-36)***

***So wacht nun, da ihr nicht wißt, in welcher Stunde euer Herr kommt! Das aber erkennt: Wenn der Hausherr wüßte, in welcher Nachtstunde der Dieb käme, so würde er wohl wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint. (Mt 24,42-44)***

Die Aufforderung zum jederzeitigen Wachen paßt besser zur Situation der gläubigen Gemeinde, auch wenn sie sicher für die jüdischen Jünger der Drangsalzeit ebenfalls zutrifft.

Diese jedoch haben anhand der prophetischen Ereignisse wie dem Bund Israels mit dem Antichristen und der Entweihung des Tempels einige Anhaltspunkte, aus denen sie die ungefähre Zeit des Kommens abschätzen können. Die Gläubigen der Gemeinde aber haben keine äußeren Anhaltspunkte; sie sollen den Herrn wirklich jederzeit wachend erwarten, denn er kommt für sie unversehens.

Die Rede des Herrn in Lukas 21,34-36 stimmt auf interessante Weise mit den Ausführungen des Apostels Paulus in 1. Thessalonicher 5,1-10 überein. Die Ungläubigen und Scheingläubigen leben in Rausch und Schlaf vor sich hin, bis sie das Zorngericht des „Tages des Herrn“ überrascht wie ein Dieb in der Nacht.

Die Gläubigen der Gemeinde aber gehören nicht der Nacht an; sie wachen und sind nüchtern und warten auf die jederzeitige Wiederkunft des Herrn, von der der Apostel gerade im vorherigen Kapitel gesprochen hat. Diese entfliehen wirklich allem, was geschehen soll, und stehen stattdessen vor dem Sohn des Menschen.

### **„Darum seid auch ihr bereit!“**

In ganz ähnlicher Weise reden die Ermahnungen und Ermunterungen des Herrn in Matthäus 24 und 25 davon, daß die Knechte des Herrn die Wiederkunft ihres Herrn ständig und jederzeit erwarten sollen. Zunächst zeigt der Herr, daß die Welt zu diesem Zeitpunkt sorglos in ihren Sünden dahinleben wird und der Herr ganz plötzlich kommt („Friede und Sicherheit“, 1Thess 5,3).

Das läßt sich sehr gut auf die Vorentrückung beziehen, die ja den Auftakt für die Zorngerichte bildet. Wir haben vorher schon gesehen, daß die beiden alttestamentlichen Vorbilder, die der Herr erwähnt, ebenfalls zeigen, daß die Gerechten in Sicherheit gebracht werden, vor das Gericht losbricht:

***Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein mein Vater. Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein. Denn wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken, heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging, und nichts merkten, bis die Sintflut kam und sie alle dahinraffte, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein.***

***Dann werden zwei auf dem Feld sein; der eine wird genommen, und der andere wird zurückgelassen. Zwei werden auf der Mühle mahlen; die eine wird genommen, und die andere wird zurückgelassen. So wacht nun, da ihr nicht wißt, in welcher Stunde euer Herr kommt! Das aber erkennt: Wenn der Hausherr wüßte, in welcher Nachtstunde der Dieb käme, so würde er wohl wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. (Mt 24,36-43)***

Daraufhin richtet der Herr Ermahnungen zur Wachsamkeit an Seine Jünger, die ebenfalls sehr gut auf die jederzeitige Entrückung der Gläubigen der Gemeinde anwendbar sind. Die bekannte Äußerung von den beiden Personen, die auf dem Feld sind, lassen sich durchaus auch auf die Entrückung der Gemeinde anwenden. Bei der Entrückung werden die Gläubigen weggenommen und die Ungläubigen zurückgelassen. Interessant ist, daß Noah in die Arche ging und das Gericht der Flut erst begann, als er in Sicherheit war.

Die Aufforderung zur jederzeitigen Bereitschaft betrifft uns in besonderem Maße, weil vor der Entrückung der Gemeinde keine Ereignisse vorausgehen, die markant oder beunruhigend wären, sodaß die Gläubigen selbst ständig wachsam bleiben müssen:

***Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint. Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, damit er ihnen die Speise gibt zur rechten Zeit? Glückselig ist jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.***

**Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen spricht: Mein Herr säumt zu kommen! und anfängt, die Mitknechte zu schlagen und mit den Schlemmern zu essen und zu trinken, so wird der Herr jenes Knechtes an einem Tag kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt, und wird ihn entzweihauen und ihm seinen Teil mit den Heuchlern geben. Da wird das Heulen und Zähneknirschen sein. (Mt 24,44-51)**

Auch das folgende Gleichnis der klugen und törichten Jungfrauen ist so gehalten, daß es sowohl die Gläubigen der Gemeindezeit anspricht also auch die Gläubigen des jüdischen Überrests in der Drangsalszeit. Der Akzent liegt auf der Wachsamkeit und die Erwartung des Kommens des Bräutigams, und am Ende warnt der Herr: „**Darum wacht! Denn ihr wißt weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird**“ (Mt 25,13). Also ermahnt der Herr uns, Ihn jederzeit, zu jeder Stunde zu erwarten. Das wird auch an anderen Stellen deutlich:

**Habt acht, wacht und betet! Denn ihr wißt nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten Vollmacht gab und jedem sein Werk, und dem Türhüter befahl, daß er wachen solle. So wacht nun! Denn ihr wißt nicht, wann der Herr des Hauses kommt, am Abend oder zur Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen; damit er nicht, wenn er unversehens kommt, euch schlafend findet. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wacht! (Mk 13,33-37)**

**Eure Lenden sollen umgürtet sein und eure Lichter brennend; und seid Menschen gleich, die ihren Herrn erwarten, wenn er von der Hochzeit aufbrechen wird, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auftun. Glückselig sind jene Knechte, welche der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und sie zu Tisch führen und hinzutreten und sie bedienen. Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt oder in der dritten Nachtwache kommt und sie so findet, glücklich sind jene Knechte! Das aber erkennt: Wenn der Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so würde er wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint. (Lk 12,35-40)**

Dieselbe Ermunterung gibt der Herr der Gemeinde in Philadelphia in Seinem bekannten Sendschreiben:

**Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme! (Offb 3,11)**

**„Siehe, ich komme bald!“**

Wenn unser Herr den treuen Gläubigen der Gemeinde in Philadelphia sagt: „*Ich komme bald!*“, dann setzt auch das im Grunde voraus, daß diese Zusage auch schon im 1. Jahrhundert verwirklicht gewesen sein muß, denn der Herr hat diese Gläubigen ja niemals getäuscht; sonst hätte der Herr sagen müssen: „Siehe, ich komme noch lange nicht!“.

Zugleich wissen wir, daß das Sendschreiben an Philadelphia prophetisch den treuen Überrest am Ende der Gemeindezeit anspricht, der bis zur Wiederkunft des Herrn bestehenbleibt.

Einerseits zeigt der Herr hier, daß Sein Kommen nach der göttlich-prophetischen Zeitauffassung rasch und bald erfolgt, denn in dieser Zeitrechnung sind tausend Jahre wie ein Tag (2Pt 3,8). Er zeigt aber auch, daß Sein Kommen plötzlich und ohne Ankündigung erfolgt und wir daher allezeit wachen müssen.

Wenn der Herr hier und auch in Offenbarung 22, 7, 12 u. 20 sagt „*Ich komme bald!*“, dann meint dieses griechische Wort *tachy* auch „rasch, schnell, eilig, plötzlich“ und kann sicherlich auch im Sinne von

„unversehens“ verstanden werden (es kommt von gr. *tachos* = Geschwindigkeit, Schnelligkeit; vgl. „Tachometer“).

Der Herr will uns damit vor Augen stellen, daß Er jederzeit und plötzlich kommen kann, sodaß wir Ihn auch beständig erwarten sollen, und zwar mit „standhaftem Ausharren“ (gr. *hypo-monè*; vgl. „das Wort vom standhaften Ausharren auf mich“, das wir bewahren sollen, Offb 3,10), und auch mit Geduld (gr. *makro-thymia* in Jak 5,7-8), aber eben auch mit steter Wachsamkeit.

***Denn noch eine kleine, ganz kleine Weile, dann wird der kommen, der kommen soll, und wird nicht auf sich warten lassen. (Hebr 10,37)***

So klingt denn auch das letzte Buch des Bibel, das prophetische Buch der Offenbarung, mit der Verheißung des wiederkommenden Herrn aus, der jederzeit und unversehens kommen kann, und mit der glaubensvollen Erwartung der Gläubigen aller Zeiten bis heute:

***Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald! Amen. - Ja, komm, Herr Jesus! (Offb 22,20)***

#### **4. Eine biblische Bewertung der verschiedenen Entrückungslehren**

Christen, die Vorbehalte gegenüber der Lehre vom jederzeit möglichen Kommen des Herrn haben, sind vielfach vorgeprägt von gewissen theologischen Standpunkten, die z.B. im Pietismus oder in der reformatorischen Theologie schon seit Jahrhunderten gepredigt werden.

Dagegen ist es eine große Hilfe, um diese Lehre der jederzeitigen Entrückung zu verstehen, wenn wir die verschiedenen Aussagen der Heiligen Schrift in ihren großen Zusammenhängen betrachten und die Entrückung einordnen in die heilsgeschichtlichen Linien, die in der Bibel sichtbar werden.

Wenn wir die großen Linien der Bibel betrachten, dann fällt auf, daß die Bibel drei heilsgeschichtliche Abschnitte besonders hervorhebt und auch klar voneinander unterscheidet (vgl. z.B. Römer 9-11; 1Kor 15,23-28; Gal 3-4; Eph 2,7; 3,1-13; 1Tim 1,7-11):

\* die *Heilszeit des Gesetzes* oder die *Zeit Israels*, als das Volk Israel das auserwählte Bundesvolk war, dem die Heilsverheißungen Gottes galten. Diese Zeit währte vom Bundesschluß am Sinai ca. 1500 vor Christus bis zum Kreuzestod des Herrn Jesus ca. 32 nach Christus. Israel stand unter dem mosaischen Gesetz, das die Grundlage des mit ihm geschlossenen Bundes bildete. Israel hatte ein irdisches Land als Erbteil, ein irdisches Heiligtum (die Stiftshütte bzw. den Tempel in Jerusalem) und irdische Verheißungen (Wohlstand, Gesundheit, Frieden und Wohlergehen im Land).

\* die *Heilszeit der Gnade* oder die *Zeit der Gemeinde*, die zu Pfingsten begann und bis heute andauert. Auf der Grundlage des Kreuzestodes, der Auferstehung und Verherrlichung des Herrn Jesus Christus sammelt Gott ein neues Eigentumsvolk aus Juden und Heiden.

Die Gemeinde ist ein himmlisches Eigentumsvolk mit himmlischem Erbe und himmlischen Segnungen, die auf Erden einen Fremdlingsstatus haben und eine heilige Priesterschaft darstellen, den Leib des Christus, die Braut des Christus. Jeder, der Buße tut und das Evangelium von Christus im Glauben annimmt, wird errettet, von neuem gezeugt als Kind Gottes und zur Gemeinde hinzugetan.

\* die *Heilszeit des Tausendjährigen Reiches* oder die *Zeit der messianischen Königsherrschaft*, die nach der Entrückung der Gemeinde beginnt und zunächst die Ausreifung der Gesetzlosigkeit der Menschen bringt, das Auftreten des Antichristen, dann die Gerichte des Tages des Herrn,

die große Drangsal für Jakob und auf dem Höhepunkt schließlich das Kommen des Christus in Macht und Herrlichkeit.

Der Messias wird auf Erden die gottlosen Israeliten wie auch die gottlosen Heidenvölker richten; Er wird den gottesfürchtigen Überrest aus Israel und die messiasgläubigen Heiden jener Zeit retten und in Sein Reich einführen. Er wird in Jerusalem eine weltweite Königsherrschaft des Friedens und der Gerechtigkeit aufrichten, die tausend Jahre währen wird.

Am Ende dieses Reiches wird der Satan noch einmal viele Menschen zu einer letzten widergöttlichen Rebellion anstacheln, die Christus niederschlagen wird. Es folgt das Endgericht über alle Gottlosen, das ebenfalls noch mit zu dieser Heilszeit gerechnet werden kann. Danach kommt der neue Himmel und die neue Erde, der ewige Herrlichkeitszustand der neuen Schöpfung, in dem Gott alles in allem ist.

Wenn wir diese drei Heilszeiten erkennen und klar unterscheiden, dann werden viele Zusammenhänge in der Heiligen Schrift klar und deutlich hervortreten; scheinbar Widersprüchliches bekommt eine logische Ordnung, die Prophetien des AT und des NT werden als einander ergänzend und die biblische Offenbarung als harmonisches Ganzes erkennbar.

Dann ist es auch einfacher, die Frage nach dem Zeitpunkt der Entrückung biblisch zu beantworten. Sie wird uns, wie so vieles in der Schrift, nicht in einem klar formulierten Lehrabschnitt eindeutig beantwortet, sondern wir finden die Antwort erst, wenn wir betend Schrift mit Schrift vergleichen und auf theologische Spekulationen verzichten.

### **a. Die Entrückung als heilsgeschichtlicher Wendepunkt im Handeln Gottes**

Die Entrückung der Gemeinde bedeutet einen gewaltigen Einschnitt im Heilshandeln Gottes, eine heilsgeschichtliche Wende von überragender Bedeutung. Die jetzige Heilszeit, die wir Heilszeit der Gemeinde oder Heilszeit der Gnade nennen können, dauert seit dem Tag der Pfingsten, der Begründung der Gemeinde, nun schon fast 2.000 Jahre an.

#### ***Die gegenwärtige Heilszeit der Gemeinde***

In dieser Zeit wurde und wird durch die Verkündigung des Evangeliums der Gnade eine auserwählte Schar von Sündern aus den Juden und aus den Heiden aus Glauben begnadigt, zu Kindern Gottes gemacht und in die Gemeinde Gottes berufen. Diese herausgerufene Versammlung der Christusgläubigen (gr. *ekklesia*) ist eine klar von Israel und den Heiden unterschiedene Heilskörperschaft, in der weder Jude noch Heide ist, sondern alle ein neuer Mensch in Christus (vgl. Gal 3,28; Eph 2,15; 3,6; Kol 3,11). Dies geht solange, bis die nur Gott bekannte Vollzahl der Erretteten der Gemeinde erfüllt ist oder, wie es der Römerbrief ausdrückt, „**bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist**“ (Röm 11,25).

Solange die Zeit der Gemeinde währt, bleibt Israel als das alte Bundesvolk Gottes beiseitegesetzt. Doch wenn die wahre Gemeinde entrückt ist, reift der Abfall der glaubenslosen Namenschristenheit aus bis zum Gericht, und gleichzeitig wendet sich Gott Seinem alten Bundesvolk Israel wieder zu, wie es uns die großartige heilsgeschichtliche Darstellung in Römer 9 bis 11 lehrt (vgl. besonders Röm 11,22-26).

Die Lehre von Römer 9 bis 11 ist eigentlich ein sehr wichtiges Zeugnis für die heilsgeschichtliche Schriftauslegung, das zuwenig beachtet wird. Dieser gewichtige Schriftabschnitt zeigt deutlich, daß Gott Israel als Heilskörperschaft beiseitesetzte, um die Gemeinde zu sammeln, und daß Er erst dann

wieder mit Israel anknüpft, wenn die Gemeinde vollendet und von der Erde weggenommen ist. Hier wird im Grunde genau die Unterbrechung von Gottes Heilshandeln mit Israel bezeugt, die prophetisch zwischen der 69. und 70. Jahrwoche liegt und das Geheimnis der Gemeinde umschließt.

### ***Die Entrückung der Gemeinde ist der Auftakt für den „Tag des Herrn“***

Sobald die Gemeinde von der Erde hinweggerückt ist, beginnen die Zorngerichte Gottes über die Sünder hereinzubrechen; die „**Zeiten der Heiden**“ (Lk 21,24) gehen dem Ende zu und damit auch der gegenwärtige böse Weltlauf; Gott selbst greift übernatürlich in die Weltgeschichte ein und errichtet Sein Reich, indem Er Israel wieder als Bundesvolk annimmt.

Die siebzigste Jahrwoche nach Daniel 7 setzt nach der Unterbrechung durch die Heilszeit der Gnade ein, und die in der alttestamentlichen Prophetie vorhergesagten Ereignisse verwirklichen sich auf Erden, die alle münden im dem herrlichen Friedensreich des Messias, das in Gottes Ratschlüssen solch eine wichtige Rolle spielt, das andererseits aber nur den Übergang bildet zum Endgericht und dem Ewigkeitszustand mit der Schaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde.

In diesem Sinn können wir sagen, daß die Entrückung der Gemeinde ein wesentliches Startsignal für den lange verheißenen Gerichtstag des HERRN ist.<sup>9</sup> Solange die Gemeinde (und damit auch der in ihr wohnende Heilige Geist) auf der Erde war, hat sie als Licht und Salz, durch ihr Zeugnis und ihre Fürbitte, die Ausreifung der antichristlichen Finsternismächte wie auch das Zorngericht Gottes über die Welt aufgehalten; doch nun ist der, welcher zurückhält, aus der Mitte (2Thess 2,6-7); die Gerechten sind aus Sodom entrückt, und so kann das Zorngericht Gottes über die Gottlosen kommen (vgl. Abrahams Zwiesprache mit Gott, 1. Mose 18).

### ***Die wichtige Rolle der messiasgläubigen Juden nach der Entrückung***

Während der größte Teil der Heidenwelt nun der Verstockung und dem antichristlichen Taumel entgegenght, wirkt Gott unter dem Volk der Juden eine Erweckung, indem ein messiasgläubiger Überrest von Juden auftritt, der unter den Juden wie auch den Heiden die Botschaft von dem bald kommenden König Jesus Christus verkündigt (das „Evangelium des Reiches“, Mt 24,14).

Dieser jüdische Überrest, den die Schrift immer wieder erwähnt, wird von kirchlichen Theologen und Anhängern der Trübsalentrückung zumeist nicht wahrgenommen, was ein Ausfluß der irrigen Auffassung ist, Gott habe Israel endgültig verworfen. Von ihm sprechen schon die alttestamentlichen Propheten, insbesondere Daniel (die „*Verständigen im Volk*“ in Dan 11,33-35; 12,10), aber auch Zephanja 3,12-13 und Maleachi 3,16-18 (vgl. auch vorbildhaft bzw. als eine von mehreren Erfüllungen: 2Kön 19,31; Jes 37,32; Jes 1,9; 10,21; Jer 23,3; 31,7; Mi 2,12; 5,6-7; 7,18; Sach 8,6; 8,11-12; 14,2).

Dieser Überrest wird sich nach der Entrückung der Gemeinde durch das souveräne Wirken Gottes bilden und Juden aus allen Stämmen des Volkes Israel umfassen. Er wird ein vollmächtiges und dringliches Zeugnis von der baldigen Ankunft des Messias und Seines Reiches ablegen, und zwar vor Juden und Heiden. Nach der Stellung zu diesen Boten des Messias, die Er als Seine geringsten Brüder bezeichnet, wird sich das Gericht über die überlebenden Heiden richten (Mt 25,31-46).

Ungläubige, dem Antichristen hörige Juden wie Heiden werden in der Zeit der großen Drangsal diese Boten schlimm anfeinden und ihre Bekehrten blutig verfolgen. Dieser Überrest wird mit seinem Zeugnis die Bekehrung vieler Israeliten in der Stunde des Kommens des Messias vorbereiten; er ist sozusagen die Erstlingsfrucht (Offb 14,4) des erretteten, wiederhergestellten Israel.

Von diesem zukünftigen messiasgläubigen Überrest Israels, von Seinen jüdischen Jüngern zur Zeit Seines Wiederkommens für Israel spricht auch der Herr Jesus Christus in Mt 24,15-28, Mt 25,40 und anderen Stellen. So ist z.B. die „Bergpredigt“ in vielen Einzelheiten zunächst an diese jüdischen Jün-

---

<sup>9</sup> Das sieht auch Walvoord so, der schreibt: „Es scheint einige Beweise dafür zu geben, daß der Tag des Herrn sofort zum Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde beginnt“ (*The Rapture Question*, S. 175).

gerichtet, auch wenn sie für uns Gläubige der Gemeinde ebenfalls Anwendung findet; das zeigen solche jüdischen Bezüge wie die Stellung zum mosaischen Gesetz (Mt 5,17-20), die Erwähnung des Opferaltars in Mt 5,23-24; das Schwören bei Jerusalem (Mt 5,35); die Erwähnung der Synagogen in Mt 6,2.5 u.a. Der jüdische Überrest ist auch in Mt 23,34-36 zumindest mit angesprochen.

Dieser Überrest wird von den abgefallenen Juden wie auch von den Heiden schwer bedrängt und verfemt, aber der Herr stellt sich zu ihnen und stärkt sie. Wir finden diesen Überrest symbolisch in den 144.0000 Israeliten von Offb 7,1-8 dargestellt, und die durch ihre Botschaft Bekehrten in Offb 7,9-17. Beide – in der Drangsalzeit bekehrte Juden und bekehrte Heiden – werden in der Bibel als „Auserwählte“ und „Heilige“ bezeichnet, aber sie gehören nicht zur Gemeinde, sondern eben zu Israel oder den Heidenvölkern. Ihre Hoffnung ist der Eingang in das nah bevorstehende irdische Friedensreich des Messias.

### **Gott wendet das Heil wieder Israel zu**

Gott wendet sich nach der Vollendung der Gemeinde also wieder Israel zu, wie wir auch in Offenbarung 11 und 12 sehen. Es geschehen auch wieder Wunderzeichen, die zwei Propheten treten in Jerusalem auf. In der großen Drangsal werden die abtrünnigen Juden schwerstens gezüchtigt und gerichtet, aber auf dem Höhepunkt der Drangsal schenkt Gott, daß viele Israeliten den Herrn Jesus anrufen und sich bekehren, worauf der Geist auf diesen bekehrten Überrest ausgegossen wird (vgl. Joel 3, Sacharja 12-14; Jes 32,15; 44,3; Hes 39,29).

Der Messias kommt den bedrängten Israeliten zur Hilfe und vertilgt ihre Feinde und richtet dann in Jerusalem Sein Friedensreich auf. Dazu sammelt Er dann die auserwählten Israeliten aus allen Völkern und bringt sie nach Israel (vgl. Mt 24,31; Jer. 32,37; Hes 11,17; 36,24; 37,21-23). Das sind die ersehnten „**Zeiten der Erquickung**“, der „**Wiederherstellung aller Dinge**“. Alle Verheißungen, die dem Volk Israel durch den Messias gegeben wurden, wird Gott dann an ihnen erfüllen.

Das messianische Reich wird eine Zeit herrlicher Segnungen für das Volk und Land Israel sein, aber auch für die ganze, durch den Messias erneuerte Erde. Es wird Überfluß an Nahrung und gute, schöne Lebensverhältnisse geben; alle Regierung wird von Gerechtigkeit geprägt sein, und die Menschheit wird ungeahnten, zuvor nie gekannten Frieden und Wohlergehen genießen.

Die überlebenden bekehrten Israeliten unter dem neuen Bund werden dann auf der Erde ihren Platz im Reich des Messias einnehmen. Dort werden wahrscheinlich auch die auferweckten Israeliten aus früheren Zeiten zunächst hauptsächlich oder ganz wohnen. Sie haben allerdings auch ein himmlisches Teil (vgl. Hebr 11,16), und wir wissen nicht, ob sie dieses zur Zeit des Tausendjährigen Reiches auch schon wahrnehmen werden.

Im Friedensreich des Messias wird dann die verherrlichte Gemeinde neben den wiedergeborenen Israeliten eine Rolle als Mitregenten spielen; wir als Gläubige werden unter der Oberherrschaft des Herrn Jesus Menschen und Engel richten und mit Christus regieren (vgl. u.a. 1Kor 4,8; 6,2-3; 2Tim 2,12; Offb 2,26-27; 3,21; 4,9-10; 20,6). Dabei deutet vieles darauf hin, daß die Gemeinde zugleich auch im Himmel ihre Aufgabe als priesterliche Anbeter wahrnimmt und die verherrlichten Heiligen vielleicht teils im Himmel, teils auf der Erde Dienst tun werden.

### **b. Der Wesensunterschied zwischen der Entrückung der Gemeinde und dem Kommen des Herrn für die Heiden und für Israel**

Es ist angesichts der soeben betrachteten Zusammenhänge völlig einsichtig, daß das Kommen des Herrn für Seine Gemeinde etwas grundlegend anderes sein muß als das Kommen als König für Israel und die Heidenvölker.

Das Kommen des Königs bedeutet die Erfüllung der uralten Verheißungen, die Gott Seinem Bundesvolk *Israel* gegeben hat. Es betrifft das Gericht über alle Gottlosen aus Israel und den Heidenvölkern, die Errettung aller gottesfürchtigen Israeliten und die Aufrichtung des Friedensreiches. All dies spielt sich *auf der Erde* ab, und es kann erst geschehen, wenn Gott die Gemeinde vollendet und in den Himmel entrückt hat.

Es ist von Bedeutung, daß die Gemeinde den Herrn nicht für ein Kommen *auf die Erde* erwartet, sondern für ein Kommen *in den Wolken des Himmels*, das die Welt gar nichts angeht. Die Gläubigen werden in einem Augenblick auferweckt bzw. verwandelt werden (1Kor 15,52) und ebenso plötzlich durch die Kraft Gottes in den Himmel entrückt werden, in ihre eigentliche Heimat. Das ist eine Sache zwischen den Erlösten und ihrem Erlöser, welche für die Welt nicht offenbar und nicht verständlich ist.

Die Gemeinde war schon immer ein Organismus mit einer himmlischen Berufung, mit himmlischen Segnungen und einem himmlischen Haupt. Es ist ein großer Mangel der falschen Lehren von der Trübsalentrückung, daß sie in der Regel durch den Einfluß der kirchlichen Theologie den besonderen Charakter der Gemeinde im Vergleich zu Israel nicht erkennen oder zumindest unterbewerten.

Die besondere Lehre des Apostels Paulus über die Gemeinde wurde von den kirchlich-reformatorischen Theologen unterbewertet und mißverstanden, weil sie einer immer noch halb weltlichen, vom Babylonseinfluß noch nicht ganz befreiten „Volks- und Staatskirche“ dienten. Die Gemeinde ist nicht eine bloße Fortsetzung des irdischen Bundesvolkes Israel mit anderen Mitteln, wie viele meinen, die in reformatorischer Tradition das Volk Israel und die Gemeinde zusammenwerfen oder die Gemeinde als Ersatz für Israel sehen.

Doch die Gemeinde in Christus ist ein besonderes Werk Gottes. Sie ist durch die Innewohnung des Heiligen Geistes und die Neuzeugung der Gläubigen aus Gott, die vor dem vollkommene Sühnopfer des Herrn nicht möglich waren, in einer ganz besonderen Beziehung zu Gott und zu dem Sohn Gottes, der ihr Haupt, ihr Herr, ihr Hoherpriester und ihr guter Hirte ist.

Die Gemeinde hat durch das Wirken des Geistes und ihre besondere Beziehung zu ihrem im Himmel verherrlichten Haupt einen wesentlich himmlischen Charakter: sie ist *in Christus*; sie ist *ein Geist mit Christus* (1Kor 6,17), *mit Ihm gestorben, auferweckt und in die himmlischen Regionen versetzt* (Eph 2,4-7). Ihre Segnungen sind im Himmel (Eph 1,3), ihre Berufung ist himmlisch (Hebr 3,1), ihre Hoffnung ist im Himmel (Kol 1,5), und ihre Heimat (Bürgerrecht) ist im Himmel (Phil 3,20), unser beliebendes Gut ist im Himmel (Hebr 10,34), und auch unser Erbe (1Pt 1,4). Wir werden in das himmlische Reich des Herrn eingehen (2Tim 4,8), in das himmlische Jerusalem (Hebr 12,22).

Die Gemeinde war und ist für die Welt ein Fremdkörper, eine Gott geweihte Fremdlingsschar auf Erden, die in dieser feindlichen Umgebung ausharren mußte, um dem Herrn zu dienen. Dann aber ist ihre Dienstzeit in der Fremde beendet, und ihr Herr und Bräutigam holt sie heim in die Himmelsherrlichkeit, für die sie immer bestimmt war, und die immer als Hoffnung in ihrem Herzen war. Im Himmel bleibt ihre eigentliche Heimat, dort ist sie zuhause, im Himmel, im himmlischen Jerusalem, ist ihr eigentlicher Wohnsitz, auch wenn sie während des Tausendjährigen Reiches mancherlei Aufträge auf der Erde ausführt.

Das Kommen des Messias zur Entrückung Seiner Gemeinde ist der übernatürliche Abschluß, die Vollendung der Heilszeit der Gemeinde wie auch der Existenz der Gemeinde auf Erden. Wenn Er mit Seinen Heiligen wieder als König auf die Erde zurückkehrt, dann ist das der Beginn der neuen Heilszeit des Tausendjährigen Reiches; in dem Gott auf der Erde Sein Reich aufrichtet und in Gnade mit Israel und den Heidenvölkern handelt. Die verherrlichte Gemeinde ist dazu Gehilfe des Messias; sie regiert mit Ihm

### **c. Das Wesen der Großen Drangsal – weshalb die Gemeinde daran keinen Anteil hat**

Es ist von großer Bedeutung, daß wir das Wesen der *Großen Drangsal am Ende der Zeiten* unterscheiden von den Drangsalen und Bedrängnissen, die für die Gemeinde bestimmt sind und die die Gemeinde in der Vergangenheit vielfach erfahren hat und auch in der Zukunft gewiß noch erleben wird bis zu ihrer Entrückung.

#### ***Unsere Bedrängnisse dürfen nicht mit der Großen Drangsal verwechselt werden***

Es wird den Befürwortern einer Entrückung vor der Großen Drangsal vielfach unterstellt, sie seien nur leidensscheu und würden leugnen, daß wir Drangsal erleben müssen. Das ist biblisch in keiner Weise gerechtfertigt, denn jeder bibeltreue Gläubige wird anerkennen, daß Drangsal oder Bedrängnis zu unserem Leben in der Christusnachfolge und zum Weg der Gemeinde Gottes auf Erden wesensmäßig dazugehören:

***Und nachdem sie in dieser Stadt das Evangelium verkündigt und eine schöne Zahl Jünger gewonnen hatten, kehrten sie wieder nach Lystra und Ikonium und Antiochia zurück; dabei stärkten sie die Seelen der Jünger und ermahnten sie, unbeirrt im Glauben zu bleiben, und [sagten ihnen,] daß wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen müssen. (Apg 14,21-22)***

***und sandten Timotheus, unseren Bruder, der Gottes Diener und unser Mitarbeiter am Evangelium von Christus ist, damit er euch Stärke und euch tröste in eurem Glauben, damit niemand wankend werde in diesen Bedrängnissen; denn ihr wißt selbst, daß wir dazu bestimmt sind. Als wir nämlich bei euch waren, sagten wir euch voraus, daß wir Bedrängnisse erleiden müßten, und so ist es auch gekommen, wie ihr wißt. (1Thess 3,2-4)***

Die wahre Gemeinde hat immer schon verschiedene Drangsale und Bedrängnisse erdulden müssen, und das ist Gottes Weg und Wille für sie. Zu solchen Bedrängnissen zählt besonders die Verfolgung von seiten der Welt, die alle Kinder Gottes haßt (vgl. auch Joh 17,14-16; Joh 15,18-19; 1Joh 3,13). **„Und alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden“** (2Tim 3,12).

Solche Verfolgung kann verschiedene Formen annehmen – von Spott und Ausgrenzung bis hin zu Mord und Folter. Aber zu allen Zeiten haben die wahren Gläubigen solche Bedrängnisse erfahren, und kein bibeltreuer Christ, der den Herrn jederzeit erwartet, wird das abstreiten. Aber solche Drangsale sind etwas ganz anderes als „die Große Drangsal“!

#### ***Das alttestamentliche Zeugnis von der „großen Drangsal“***

Dieser Begriff ist in der Bibel für eine besondere Zeit der Zorngerichte Gottes ganz am Ende der Weltzeit vorbehalten, und diese Große Drangsal hat in erster Linie etwas mit Israel zu tun. Das wird schon an der ersten Erwähnung dieses Begriffes in bezug auf die Endzeit deutlich, der eine der ersten Prophetien auf die Endzeit darstellt. Hier wird diese endzeitliche Drangsal als göttliches Gericht über das Volk Israel und seine Untreue dargestellt, das am Ende in Umkehr und Läuterung münden wird:

***Und der HERR wird euch unter die Völker zerstreuen, und es wird eine geringe Zahl von euch übrigbleiben unter den Heiden, zu denen euch der HERR hinwegtreiben wird. Dort werdet ihr den Göttern dienen, die das Werk von Menschenhänden sind, Holz und Stein, die weder sehen noch hören noch essen noch riechen. Wenn du aber von dort den HERRN, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du ihn finden, ja, wenn du ihn von ganzem Herzen und***

**von ganzer Seele suchen wirst. Wenn du in der Drangsal bist und dich alle diese Dinge getroffen haben am Ende der Tage, so wirst du zu dem HERRN, deinem Gott, umkehren und seiner Stimme gehorsam sein. Denn der HERR, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht verlassen noch verderben; er wird auch den Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, nicht vergessen. (5Mo 4,27-31)**

Den wörtlichen Begriff „große Drangsal“ finden wir dann im Propheten Daniel, der ohnehin für alle Endzeit-Prophetie eine Schlüsselrolle spielt:

**Im dritten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, wurde dem Daniel, der Beltsazar genannt wird, ein Wort offenbart; und dieses Wort ist wahr und handelt von einer großen Drangsal; und er verstand das Wort und bekam Verständnis für das Gesicht. (Dan 10,1)**

Damit ist das prophetische Gesicht Daniels in Daniel 11 gemeint. Diese prophetische Vision beschreibt das kriegerische Handeln endzeitlicher Heidenvölker, von denen ein besonders schlimmer König sich auch gegen das Volk Israel wendet. Gegen Ende dieser Prophetie ab V. 31 wird dann der „**Greuel der Verwüstung**“ erwähnt, den dieser heidnische König am Ende der Tage im jüdischen Tempel aufstellen wird.

Aus dem Zusammenhang mit Daniel 12 wird deutlich, daß es sich hier um eine besondere Zeit der gerichtlichen Heimsuchung für das jüdische Volk handelt, die zur „Zeit des Endes“ geschehen wird und mit der Rettung des gottesfürchtigen Überrestes Israels enden wird (vgl. Dan 12,1-2.9-13). In Dan 12,1 wird noch einmal die Einzigartigkeit dieser Drangsal hervorgehoben:

**... denn es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie es noch keine gab, seitdem es Völker gibt, bis zu dieser Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, der sich in dem Buch eingeschrieben findet. (Dan 12,1)**

Auch im Propheten Jeremia wird diese schreckliche Drangsal erwähnt, und immer wird sie in Beziehung zu dem Volk Israel gebracht: „**Wehe! Denn groß ist dieser Tag, keiner ist ihm gleich, und eine Zeit der Drangsal ist es für Jakob; aber er wird aus ihr errettet werden!**“ (Jer 30,7).

### **Das neutestamentliche Zeugnis von der „großen Drangsal“**

An diese alttestamentlichen Prophetien, besonders an den Propheten Daniel, knüpft der Herr Jesus Christus bewußt an, wenn Er in Seiner Endzeitrede dieselbe große Drangsal erwähnt, und wieder ist eindeutig das jüdische Volk der wesentliche Betroffene:

**Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von dem durch den Propheten Daniel geredet wurde, an heiliger Stätte stehen seht (wer es liest, der achte darauf!), dann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist; wer auf dem Dach ist, der steige nicht hinab, um etwas aus seinem Haus zu holen, und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht zurück, um seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter noch am Sabbat geschieht. Denn dann wird eine große Drangsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird. (Mt 24,15-21)**

Hier spricht der Herr eindeutig von jüdischen Messiasjüngern, die in Israel leben. Es ist auch wichtig, zu betonen, daß die Vision des Johannes in Offenbarung 12 von der Frau mit den zwölf Sternen (die zwölf Stämme), die vom Drachen verfolgt wird, nicht die Gemeinde darstellt, sondern *das Volk Israel* in der großen Drangsal bzw. den messiasgläubigen Überrest aus Israel, der dann in der Wüste einen Zufluchtsort erhält (vgl. die Erwähnung der 3 1/2 Jahre in Offb 12,14 und die Erwähnung der Wüste als Bergungsort für Israel in Jes 43,19-20; Jer 31,2; Hos 2,16-18). Das alles findet in der zweiten Hälfte der siezigsten Jahrwoche statt, die die eigentliche „große Drangsal“ umfaßt.

Wer hier die Gemeinde hineinbringen will, bringt wichtige Zusammenhänge der Schrift durcheinander und übersieht, daß nach Römer 9-11 Gott sich nach der Entrückung der Gemeinde wieder dem Volk Israel zuwenden wird. Die falsche Lehre von der Entrückung nach der großen Drangsal beruht objektiv auf der falschen Lehre, daß die Gemeinde Israel ersetzt habe und Gott mit Israel nicht weiter handeln würde – auch wenn manche Anhänger dieser Lehre diesen Zusammenhang nicht erkennen und persönlich an eine Zukunft Israels glauben. Sobald wir erkennen, daß Gott nach der Vollendung der Gemeinde auf eine neue und doch im AT schon geweissagte Weise wieder mit Israel und auch mit den Heidenvölkern handelt, wird klar, von wem die Rede sein muß.

Es ist kein Zufall, sondern von entscheidender Bedeutung, daß nirgends in den Schriftabschnitten, die im NT von der großen Drangsal handeln, der Begriff „Gemeinde“ erwähnt wird. Die in jener Zeit lebenden bekehrten Heiden und Juden werden als „Heilige“ oder „Auserwählte“ bezeichnet, aber niemals als Gemeinde. Sie gehören nicht mehr der himmlischen Heilskörperschaft der Gemeinde, des Leibes des Christus, an, sondern sind gläubige Junger des Messias auf der Erde, ganz ähnlich wie vor der Zeit der Gemeinde. Sie werden auch nicht in den Himmel entrückt, sondern gehen lebend oder nach ihrer Auferweckung direkt in das messianische Reich ein; das ist ihre besondere Hoffnung.

Die „große Drangsal“ ist ein besonderes Gericht Gottes über die untreuen Kräfte des Volkes Israel, die zu diesem Zeitpunkt einen Bund mit dem Antichristen, dem Herrscher des wiedererstandenen römischen Reiches, geschlossen haben. Die Gemeinde hat mit dieser großen Drangsal nichts zu tun; sie trifft das Volk Israel und betrifft daneben noch die gottlosen Heidenvölker, die danach ebenfalls blutig gerichtet werden. Diese Drangsal ist ein einmalig schweres göttliches Gericht, das sich niemals gegen die Gerechten in Christus wenden kann und wird, für die der Herr doch das Gericht bereits getragen hat.

### ***Die Gemeinde kann nicht in die Zorngerichte der großen Drangsal kommen***

Die große Drangsal ist wie der „Tag des Herrn“ und die ganze Zeit der Gerichte am Ende des Zeitalters *der Ausdruck des offenbaren Zornes Gottes*, und das Wort Gottes bezeugt immer wieder, daß die Gemeinde nicht für dieses Zorngericht bestimmt ist (vgl. Röm 5,9; 1Thess 1,10; 1Thess 5,9; 2Thess 2,13). Manche Ausleger bestreiten, daß die ganze Zeit der Gerichte in der Offenbarung Zorngerichte darstellen, weil sie die Gemeinde noch mitten in den Siegel- und Posaunengerichten auf der Erde sehen; aber schon angesichts der Siegelgerichte rufen die Menschen:

***... und sie sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn der große Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann bestehen? (Offb 6,16-17)***

Die Anhänger der Lehre, daß die Gemeinde durch die große Drangsal müßte, haben auch Schwierigkeiten, zu erklären, weshalb gerade nur die allerletzte Generation der Christen diese schlimme Prüfung durchmachen muß. Nach ihren Theorien ist diese notwendige Prüfung ja auf die Lauheit und Untreue der Gläubigen zurückzuführen – weshalb aber konnten schon so viele Generationen von Gläubigen in Frieden entschlafen, die nach dem Urteil dieser Lehrer ebenso lau und untreu waren?

Wenn die falsche Lehre von der Trübsalentrückung stimmen würde, dann müßte die Bibel ja gerade alle jene glücklich preisen, die vor der Entrückung noch sterben durften und deshalb vor den Zorngerichten der Drangsal verschont wurden. Weshalb wird die Entrückung dann als „glückselige Hoffnung“ bezeichnet (Tit 2,13), die wir freudig erwarten dürfen, wenn vor diesem Ereignis noch die schrecklichsten Versuchungen und der Märtyrertod warten? Wie könnte überhaupt jemand hoffen, lebend entrückt zu werden, wenn doch alle Gläubigen in jener Zeit ihre Treue mit dem Tod besiegeln müßten (vgl. Offb 13,15)?

Diese Lehren belasten und verwirren die Gläubigen, denen die Aussicht vor Augen gemalt wird, daß schlimmste Katastrophen und Zorngerichte Gottes auf sie warten würden. Wie viele Generationen von Gläubigen, die unter dieser falschen Lehre lebten, waren voller Angst und Sorge vor diesen ihnen

angedrohten Dingen und sind entschlafen, ohne daß sie sich erfüllt hätten! Wie vielen hat diese Lehre die frohe Zuversicht auf den wiederkommenden Herrn geraubt und sie grundlos bedrückt!<sup>10</sup>

#### **d. Verschiedene Auffassungen über die Entrückung im Lauf der Kirchengeschichte**

Die apostolische Urgemeinde, das haben wir in unserer Betrachtung klar gesehen, war eine Gemeinde, die den wiederkommenden Herrn erwartete. „*Maranatha*“, „*Unser Herr kommt!*“, war ihr Ruf (vgl. 1Kor 16,22). Diese Naherwartung prägte auch noch die erste Generation der Gläubigen nach der Apostelzeit, wie viele Zeugnisse aus jenen Jahren bezeugen. Die Gläubigen erwarteten den Herrn und wußten auch um die Aufrichtung Seines Reiches in der Zukunft.<sup>11</sup>

Allerdings wurde das Licht der apostolischen Lehre im 2. und 3. Jahrhundert immer mehr durch heidnische Einflüsse verdunkelt, und die Entartung der apostolischen Gemeinde bis hin zur katholischen Kirche griff immer mehr um sich. In diesem Zug ging zuerst die Hoffnung auf die jederzeitige Wiederkunft des Herrn verloren; manche frühe Kirchenschriftsteller waren überzeugt, daß Christus erst nach der Trübsal käme, um das Reich auszurichten; die Entrückung spielte kaum eine Rolle mehr.<sup>12</sup>

#### **Zukunftslehren in der nachapostolischen Zeit**

Später, als die geistliche Entartung der katholischen Kirche fortschritt, ging auch die biblische Erwartung eines tatsächlichen tausendjährigen Reiches unter der Königsherrschaft des Messias verloren. Unter dem Einfluß von Theologen wie Origenes und Augustinus, die von der griechischen Philosophie geprägt waren (vgl. Kol 2,8), kam eine bildhafte, „allegorische“, nicht mehr wörtliche Deutung der Bibel zur Vorherrschaft; theologische Lehrgebäude wurden errichtet, die nicht aus der Schrift selbst abgeleitet wurden.<sup>13</sup>

Über viele Jahrhunderte leugnete die römisch-katholische Theologie, daß es ein wörtliches Tausendjähriges Reich und damit auch eine Wiederkunft des Herrn Jesus Christus als Messias-König geben könnte (die Lehre des sogenannten „Amillennialismus“). Sie behaupteten, daß die Gemeinde Israel für immer ersetzt habe, daß die Gemeinde in dieser Zeit berufen sei, zu herrschen und das Reich zu verwirklichen, während Israel für immer verworfen sei.

Christus käme irgendwann als Richter am Jüngsten Tag, aber das Reich sei nur symbolisch zu verstehen. Die Frage der Entrückung der Gemeinde wurde ganz ausgeblendet; die Kirche war ein Machtsystem auf Erden geworden, das so eng mit der Welt verflochten war, daß die himmlische Hoffnung praktisch erlosch.

Auch die protestantischen Reformatoren hatten keinen Blick für die Lehre von der Entrückung der Gemeinde; größtenteils blieben sie bei der Leugnung des wörtlichen Tausendjährigen Reiches und meinten immer noch, die Gemeinde verwirkliche das Reich Gottes anstatt Christus.

Die Wiederkunft Christi wurde vielfach mit dem Gericht des „Jüngsten Tages“ gleichgesetzt; die falsche Auslegungsmethode der allegorischen (nur sinnbildlichen) Deutung alttestamentlicher Prophetie

---

<sup>10</sup> Eine ausführliche Widerlegung der Lehren von der „Trübsalentrückung“ findet der Leser bei Otto Weller: *Wird die Gemeinde Jesu Christi in die apokalyptischen Gerichte geraten?*, sowie in dem Buch von John F. Walvoord: *The Rapture Question*; vgl. insbesondere den Abschnitt über die Drangsal S. 39-47, sowie Walvoords Ausführungen über die Große Trübsal in seinem Buch: *Brennpunkte biblischer Prophetie*, S. 314-320.

<sup>11</sup> Vgl. zu den Endzeit-Lehren der frühen Kirche Larry V. Crutchfield: „Selige Hoffnung und Trübsal bei den apostolischen Vätern“, in: Ice/Demy (Hg.): *Wenn die Posaune erschallt*, S. 93-113.

<sup>12</sup> Vgl. Couch (Hg.): *Lexikon zur Endzeit*, Artikel „Entrückung – die Geschichte ihrer Lehre“ (S. 133-137).

<sup>13</sup> Zu Origenes und Augustinus vgl. die entsprechenden Artikel in Couch (Hg.): *Lexikon zur Endzeit*.

verstellte den Reformatoren den Blick für die wahre Bedeutung der biblischen Prophetie und Endzeitlehre (dabei gab es gewisse Unterschiede, z.B. zwischen Calvin und Luther, die hier aber nicht ausgeführt werden können).

### **Neues Fragen nach der Zukunft seit der Reformation**

Nach der Reformation gab es im 17. und 18. Jahrhundert unter Pietisten und Täufern verschiedene Ansätze, die Prophetie der Bibel ausgehend von einem wörtlichen Verständnis neu zu deuten. Erstmals kam dort der Gedanke eines wörtlichen Tausendjährigen Reiches wieder auf; einige biblische Lehrer sprachen davon, daß Israel in den Plänen Gottes eine Zukunft hat.

Neben dem „Amillennialismus“ (Leugnung eines wörtlichen Tausendjährigen Reiches) gab es wieder die biblische Lehre des „Prämillennialismus“ (Wiederkunft Christi vor dem Tausendjährigen Reich); zugleich wurden aber auch Theorien des „Postmillennialismus“ entwickelt (Wiederkunft Christi nach einem von der Kirche verwirklichten Tausendjährigen Reich).<sup>14</sup>

In jener Zeit wurden die ersten Theorien einer Entrückung vor der Drangsalzeit formuliert. Die Französische Revolution brachte immer mehr Christen dazu, über die biblische Lehre von der Endzeit nachzudenken; insgesamt wuchs das Verlangen, herauszufinden, was die Bibel über die Zukunft sagt. Die alten Lehren der römischen Kirche und der Reformatoren standen so auffällig im Widerspruch zu den Zeitereignissen, daß viele neu die Schriften erforschten.

Im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts kristallisierte sich im Rahmen einer intensiven Beschäftigung mit der biblischen Prophetie die Lehre von der Entrückung der Gemeinde vor der großen Trübsal heraus, zusammen mit einem Bemühen, das heilsgeschichtliche Handeln Gottes durch verschiedene Heilszeiten genauer zu verstehen, besonders den Unterschied zwischen der Heilszeit Israels (des Gesetzes), der Heilszeit der Gemeinde (der Gnade) und der kommenden Heilszeit des Tausendjährigen Reiches.

Die Lehre von der jederzeit zu erwartenden Entrückung der Gemeinde wurde von zahlreichen bibeltreuen Gläubigen erfaßt und von mehreren unabhängig voneinander die Bibel erforschenden Gottesmännern zum Ausdruck gebracht. Allerdings kann man wahrscheinlich sagen, daß sie ihre klarste und bekannteste Formulierung durch John Nelson Darby fand, einen führenden Lehrer der „Brüderbewegung“. Sie wurde aber danach von vielen Gläubigen außerhalb dieser Bewegung aufgegriffen und als wichtige Wahrheit erkannt, die den unterschiedlichsten Strömungen angehörten, vor allem von vielen Baptisten in England und den USA, aber auch darüber hinaus.

### **Unsachliche Angriffe gegen die Vorentrückungslehre und ihre wirkliche Quelle**

Gegner der Vorentrückungslehre haben immer wieder behauptet, Darby habe diese Lehre von Margaret MacDonald, einer weissagenden Anhängerin des Schwärmers Irving, empfangen, oder alternativ aus einer jesuitischen Schrift von Emanuel Lacunza abgeschrieben. Doch das sind offenkundige Verleumdungen, die diese Lehre mit unredlichen Methoden schlechtmachen wollen.<sup>15</sup>

Tatsache ist, daß man diese Lehre direkt in der Schrift findet und aus der Schrift folgerichtig ableiten kann, wenn man sowohl die prophetischen Äußerungen des AT wie auch des NT genau und wörtlich nimmt und miteinander zu harmonisieren sucht.

---

<sup>14</sup> Vgl. zu diesen theologischen Begriffen die entsprechenden Artikel in Couch (Hg.): *Lexikon zur Endzeit*.

<sup>15</sup> Nach dem Zeugnis vieler Gelehrter haben die genannten Personen die Vorentrückungslehre gar nicht vertreten, sondern sehr unklare Aussagen zu dieser Frage gemacht. Andererseits haben bibeltreue Gelehrte und Prediger schon vor Darby Ansichten geäußert, die der Vorentrückungslehre zumindest sehr nahekamen. Vgl. zu M. MacDonald den gleichnamigen Artikel in Couch (Hg.): *Lexikon zur Endzeit*, S. 340-341; zu frühen Aussagen über die Entrückung Grant A. Jeffrey: „Die Kirche des frühen Mittelalters und die Entrückung vor der Trübsal“, in: Ice/Demy (Hg.): *Wenn die Posaune erschallt*, S. 115-135. Zur Entwicklung des frühen Darby und den Einflüssen auf seine Überzeugungen vgl. Floyd Elmore: „John Nelson Darby in seinen frühen Jahren“, in: Ice/Demy (Hg.): *Wenn die Posaune erschallt*, S. 137-163.

Ein Schlüssel dazu ist die Tatsache, daß sich die Lehre der Gemeinde im wesentlichen in den *Briefen des NT* findet und weniger in den Evangelien, die viele Aussagen über die Erfüllung der alttestamentlichen Verheißungen durch den Messias machen und Seinen Dienst unter dem jüdischen Volk schildern, bei dem das Geheimnis der Gemeinde nur in Andeutungen zur Sprache kam, weil die Jünger diese Wahrheiten nicht fassen konnten (vgl. Joh 16,12-14). Das Geheimnis der Gemeinde, ihre Bestimmung und auch ihre Zukunft in der Entrückung wurden erst später dem Apostel Paulus geoffenbart (vgl. Eph 3,1-11).

Sobald man die Aussagen in den Briefen wörtlich nimmt und einander systematisch zuordnet und im Licht dieser Lehre die prophetischen Aussagen der Evangelien untersucht und damit in Übereinstimmung bringt, gelangt man zur Vorentrückungslehre. Wenn man die prophetischen Aussagen der Evangelien und der Offenbarung als Verständnisschlüssel für die Zukunft der Gemeinde sieht und die Aussagen der Briefe vernachlässigt bzw. im Licht der Evangelien umdeutet, kommt man zur Trübsalentrückung.

Das berührt die große lehrmäßige Schwäche des Pietismus und von Teilen der Heiligungsbewegung, die im Gefolge der Reformatoren die Gemeindelehre in den Apostelbriefen sehr vernachlässigten und stattdessen Spekulationen auf der Basis der Evangelien und der Offenbarung betrieben.

### ***Der Vorwurf der Lauheit und Leidensscheu***

Manche Anhänger der „Trübsalentrückung“ verbreiten die Behauptung, die Anhänger eines jederzeitigen Kommens des Herrn würden durch diese Lehre zur Leichtfertigkeit und Lauheit verleitet; sie bezeichnen z.T. die Vorentrückungslehre nachgerade als „Verführung“. Doch das ist ein sehr unsachlicher und voreingenommener Vorwurf. Tatsache ist, daß die lebendige Erwartung der jederzeitigen Wiederkunft des Herrn die klarstehenden Gläubigen immer zur Heiligung und geistlichen Wachsamkeit angespornt hat (vgl. 1Joh 3,3), zu aktiver Selbstverleugnung und eifrigem Dienst für den Herrn.

Daß es unter den Anhängern dieser Lehren heute, 150 Jahre nach deren Entstehen, auch leider viele recht laue und weltförmige Strömungen gibt, ist eine traurige Tatsache; nur findet sich dasselbe Bild auch unter vielen Anhängern einer „Trübsalentrückung“!

Wenn manche eine fleischliche Leidensscheu als Wurzel der Vorentrückungslehre ausmachen wollen, dann ist auch das ungerecht. Immerhin vertreten auch die rußlanddeutschen Mennoniten-Brüdergemeinden und Baptistengemeinden diese Lehre, die sich unter der kommunistischen Verfolgung in vielen Leiden bewährt haben. Andererseits können viele heutige Vertreter der Trübsalentrückung keine besonderen Leiden oder Treueerweise nennen, die sie den anderen bibelgläubigen Christen voraus hätten.

Wenn aber die Lehrer der Trübsalentrückung einmal ihre Kreise und besonders die jüngere Generation dort nüchtern prüfen, dann werden sie bekennen müssen, daß die Lehren der Trübsalentrückung keineswegs mehr Heiligung oder Hingabe an den Herrn hervorbringen konnten wie die der Vorentrückung. Der endzeitliche geistliche Niedergang und die Gefahr der Lauheit betrifft leider alle Kreise der bibeltreuen Christen gleichermaßen.

Wenn behauptet wird, die Vorentrückungslehre würde die Gläubigen den Verführungen des Antichristen wehrlos ausliefern, dann ist das auch eine bedenkliche Abwertung der Wirkungskraft des Heiligen Geistes und der bewahrenden Macht des Herrn.

Selbst wenn die Entrückung nach der Trübsal käme, würde der Herr alle die bewahren, die in einer lebendigen persönlichen Beziehung zu Ihm stehen und auf Ihn vertrauen, und nicht nur die Anhänger einer besonderen Lehre. Ob dann alle Verfechter der Trübsalentrückung standhaft bleiben könnten, nur weil sie diese Lehre verkündet haben, ist auch nicht völlig sicher – ganz gewiß hat kein Gläubiger in solchen Umständen die Kraft, zu überwinden, als nur durch den Herrn Jesus selbst.

### **Die schlechten geistlichen Früchte der Lehre von der „Trübsalentrückung“**

Umgekehrt müssen wir leider festhalten, daß die falschen Lehren von einer Entrückung nach der großen Drangsal eine ganze Anzahl von schlechten geistlichen Früchten gebracht haben. Sie haben bei vielen ihrer Anhänger bewirkt, daß diese mit wachsender Angst auf den Antichristen warten statt auf ihren Herrn.

Die Angst vor der kommenden Versuchung von Offenbarung 13, in der sie nicht mehr kaufen und verkaufen können und womöglich zum Verhungern gezwungen werden, um treu zu bleiben, legt sich vielfach wie ein düsterer Schleier über den Glauben und die Hoffnung dieser kostbaren Kinder Gottes.

Die Sorge vor der nahenden Trübsal hat auch in solchen Kreisen zu vielen nutzlosen Spekulationen geführt; so wurde das Fernsehen als das „sprechende Bild“ bezeichnet, sodaß jeder, der den Fernseher nutzte, der Verdammnis anheimfiel (das lehne ich als unbiblische Spekulation ab, obwohl ich andererseits das Fernsehen aus geistlichen Gründen ebenfalls ablehne!).

Man versetzte alle möglichen politischen Ereignisse in einem falsch gedeuteten Ablauf der Apokalypse, was auf eine ungenaue, spekulative Auslegung des Buches der Offenbarung zurückzuführen ist. Vielfach wurden in die eindeutig übernatürlichen Gerichte, die von Gott ausgehen, politische Szenarien von Atomkriegen hineingedeutet, und man erzählte den Leuten, man befinde sich schon irgendwo in den Siegel- oder gar Posaunengerichten, was nur möglich war, indem man den Wortlaut mißachtete und bloß sinnbildlich ausmalte.

Man vermutete alle möglichen Leute als den Antichristen, was sich im nachhinein immer als trügerische Wahnvorstellung herausstellte. Einige besonders entschiedene Anhänger der Trübsalentrückung emigrierten nach Norwegen, weil sie erzählt bekamen, die 12 Sterne des europaweiten Auto-kennzeichens seien das „Malzeichen des Tieres“.

Insgesamt ist leider der Glaube dieser lieben Christen von dem unbiblischen Warten auf den Chip, das Tier, die Freimaurerverschwörung, das Malzeichen und die kommenden Zorngerichte verdüstert. Dabei wollen wir gar nicht bestreiten, daß es viele vor-antichristliche Entwicklungen gibt, auch in der Technik und der Währungspolitik, die auf eine absehbare Erfüllung der prophetischen Warnungen hindeuten und alle Gläubigen zur Wachsamkeit anspornen sollten. Doch der biblisch gesunde Glaube starrt nicht ängstlich auf diese Entwicklungen, sondern hofft und wartet auf den wiederkommenden Herrn, der uns vor dem kommenden großen Zorn errettet.

Wir wollen mit diesen Bemerkungen zur Lehre der „Trübsalentrückung“ nicht Streit anfachen oder die zumeist aufrichtigen und gottesfürchtigen Gläubigen angreifen, welche solche Überzeugungen vertreten. Ich persönlich kenne und schätze seit vielen Jahren solche Gotteskinder. Für mich sind unterschiedliche Überzeugungen dieser Art kein Grund, die Gemeinschaft zu meiden.

Auf der anderen Seite sind die erwähnten schlechten Früchte dieser Lehren und die Tatsache, daß sie Uneinigkeit, Verwirrung und Bedrückung unter den Gläubigen hervorrufen, für mich ein Grund, deutlich zu ihren Fehlschlüssen Stellung zu nehmen.

## **II. Die herrliche Hoffnung der Gemeinde – was die Entrückung für uns Kinder Gottes bedeutet**

Eigentlich sollte die baldige Entrückung der Gemeinde für die wahren Kinder Gottes kein Gegenstand von Streitgesprächen sein. Sie ist unsere *Hoffnung* – eine glückselige, herrliche Hoffnung, die wir kindlich und froh erwarten dürfen, ohne uns von Theologen und düsteren Endzeitlehrern diese Erwartung verdunkeln zu lassen.

Vielfach ist den Gläubigen heute gar nicht bewußt, wie schön und herrlich die Entrückung der Gemeinde für sie sein wird, welche Gnade Gottes in diesem souveränen göttlichen Handeln für uns enthalten ist. Wir wollen versuchen, uns anhand der Aussagen der Bibel bewußt zu machen, was Gott uns in der Entrückung, im Kommen des Herrn Jesus Christus für die Seinen bereitet hat.

***... sondern, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben«.  
(1Kor 2,9)***

Wenn wir zum Herrn Jesus Christus hin entrückt werden, dann werden wir gewaltige Freude und unbeschreibliche Verzückung erfahren. Wir werden endlich diesen Leib der Niedrigkeit und der Sünde los sein, und unser erneuerter Geist wird fähig sein, den Herrn selbst und die himmlischer Herrlichkeit, in die er uns einführt, zu schauen, zu empfinden und zu genießen.

Wir werden dem Elend dieser Erde, der bedrückenden Bosheit der gottlosen Menschen, dem erstikenden Klima der Ureinheit und Perversion, der Auflehnung und des Unglaubens, das in dieser Welt herrschte, entflohen sein. Wir werden die göttliche Geistesluft des Himmels atmen, das göttliche Licht des Himmels schauen und darüber jubeln.

Vor allem aber: Wir werden unseren Herrn Jesus sehen, wie Er ist, Ihn, den herrlichen Sohn in Seiner ganzen Schönheit, und wir werden unseren großen Gott und Vater schauen, den ewigen Gott, den kein Mensch in seinem sterblich-sündigen Zustand schauen kann, ohne zu vergehen. Wir werden jubeln in der unbeschreiblichen Liebe Gottes, des Vaters und der herrlichen Liebe des Sohnes. All unser Sehnen und Verlangen, all unser Fragen und Seufzen, all unser Mangel wird gestillt sein in der überströmenden Gnadenfülle, die uns vom Vater und vom Sohn durch den Heiligen Geist zufließen wird.

Das ist die Hoffnung der Herrlichkeit, die Gott uns schenkt, damit wir in den Niederungen und Prüfungen dieser Zeit standhaft ausharren und überwinden können. Diese kostbare Hoffnung sollten wir täglich bestärken in unseren Gebeten und in unserer Betrachtung des Wortes Gottes. Sie sollte uns beständig vor dem Herzensauge stehen, ohne Schatten und Düsternis, ohne Zweifel und Zagen.

***Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir im Glauben auch Zugang erlangt haben zu der Gnade, in der wir stehen, und wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, daß die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.***

***Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu sterben. Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, daß Christus***

***für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Wieviel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden! (Röm 5,1-9)***

In diesem Sinn wollen wir in den folgenden Kapiteln einige Aspekte dieser wunderbaren Hoffnung näher betrachten.

## **1. Der Retter kommt und vollendet Sein Heilswerk an den Gläubigen**

Christus kommt zu den Seinen als der *Retter* des Leibes (Eph 5,23), als derjenige, der mit der Entrückung Sein Heilswerk an den Kindern Gottes vollendet, indem sie vom Fleisch, von allem Sündhaften und Sterblichen befreit und ihnen einen neuen Herrlichkeitsleib gibt:

***Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, so daß er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann. (Phil 3,20-21)***

Das ist eine herrliche Aussicht für jedes Kind Gottes, das seufzt und leidet aufgrund des Fleisches und seiner sündigen Begierden, die ihm immer noch anhaften. Endlich werden wir dann los sein von diesem „Leib der Niedrigkeit“ (Phil 3,21), dem „fleischlichen Leib der Sünde“ (Kol 2,11), dem „Leib des Todes“ (Röm 7,24), der uns so viele Mühe bereitete, der so manche Niederlage und Beschämung verursachte.

### ***Die Verwandlung des Leibes als Vollendung des Heilswerkes***

Der Herr Jesus hat uns einen neuen Geist gegeben, hat in uns den neuen, inneren Menschen geschaffen, der heilig, gerecht und nach Seinem Ebenbild geformt ist; aber der Leib und die Seele sind bei dem auf Erden lebenden Gläubigen noch nicht völlig geheiligt und erneuert nach dem Ebenbild des Christus.

Da wir nach Gottes Ratschlüssen aber dem Ebenbild Seines Sohnes gleichgestaltet werden müssen (vgl. Röm 8,29), geschieht die Verwandlung unseres Leibes und damit auch unserer Seele dann bei der Entrückung. Dann wird nichts Sündiges, nichts Unvollkommenes, nichts Verderbliches und Sterbliches mehr an uns sein – welche eine glückselige Hoffnung!

***So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät in Verweslichkeit und auf-erweckt in Unverweslichkeit; es wird gesät in Unehre und wird auf-erweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auf-erweckt in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib, und es wird auf-erweckt ein geistlicher Leib. Es gibt einen natürlichen Leib, und es gibt einen geistlichen Leib. So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, »wurde zu einer lebendigen Seele«; der letzte Adam zu einem lebendigmachenden Geist.***

***Aber nicht das Geistliche ist das erste, sondern das Natürliche, danach [kommt] das Geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr aus dem Himmel. Wie der Irdische beschaffen ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische beschaffen ist, so sind auch die Himmlischen. Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. Das aber sa-***

**ge ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können; auch erbt das Verwesliche nicht die Unverweslichkeit.**

**Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muß Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muß Unsterblichkeit anziehen. Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Der Tod ist verschlungen in Sieg! (1Kor 15,42-54)**

Wir werden dann auch nach außen, dem Leibe nach, so strahlend herrlich, rein, gerecht und heilig sein, wie wir es unserer Stellung in Christus nach schon heute sind. Erst dann sind wir in dem Zustand, daß wir unseren herrlichen Herrn wirklich sehen können, wie Er ist.

**Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, daß wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist. (1Joh 3,2)**

Erst dann können wir ungetrübte, tiefe, völlige Gemeinschaft mit unserem Retter haben. Erst dann können wir Erben des Reiches Gottes werden und in die Himmelsherrlichkeit eingehen. Erst dann können wir unseren Gott und Vater schauen und mit Ihm ungehinderte Gemeinschaft haben. Wie wichtig ist diese Vollendung unserer Errettung! Wie sollten wir uns danach sehnen!

**Denn ich bin überzeugt, daß die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. Denn die gespannte Erwartung der Schöpfung sehnt die Offenbarung der Söhne Gottes herbei. Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, daß auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.**

**Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes. Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit standhaftem Ausharren. (Röm 8,18-25)**

Um dieser kommenden Herrlichkeit und Freude willen dürfen wir auch willig alle Leiden dieser Zeit ertragen:

**Geliebte, laßt euch durch die unter euch entstandene Feuerprobe nicht befremden, als widerführe euch etwas Fremdartiges; sondern in dem Maß, wie ihr Anteil habt an den Leiden des Christus, freut euch, damit ihr euch auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freuen könnt. (1Pt 4,13)**

### **Das herrliche Heil in Christus**

Erst mit der Erlösung unseres Leibes ist unsere Errettung wie auch unsere Sohnesstellung vollendet (vgl. auch 1Pt 1,7-9). In 1. Petrus 1 spricht der Apostel von der lebendigen Hoffnung der Kinder Gottes, und von dem unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns (V.3-4).

**... zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns, die wir in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den Glauben zu dem Heil [od. der Errettung], das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit. (1Pt 1,4-5)**

Wir werden in der Kraft Gottes bewahrt durch den Glauben zu dem Heil (der Errettung), das bereit ist, geoffenbart zu werden. Hier ist die Entrückung angesprochen, die durch die verheißene Verwandlung unseres Leibes und die Versetzung in den Himmel den Abschluß, die Vollendung des Heilswerkes Gottes darstellt. Diese Heilsvollendung in der Entrückung ist unsere lebendige Hoffnung (vgl. auch Röm 8,20-25); sie erschließt uns das verheißene Erbe, das wir erst antreten können, wenn wir verherrlicht und in den Himmel eingegangen sind.

***Darum umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch zuteil wird in der Offenbarung Jesu Christi. (1Pt 1,13)***

Diese Errettung steht schon gegenwärtig bereit und kann jederzeit offenbar werden; hier steht das griechische Wort *hetoimos*, das bedeuten kann: „wirklich, gewiß, zubereitet, bereitliegend, zu Gebote stehend, verfügbar“, und das galt schon für die Zeit, da der Apostel seinen Lesern schrieb. Die in der Entrückung verheißene Errettung der Gemeinde ist sozusagen seit 2.000 Jahren bereit, geoffenbart zu werden, nämlich an dem glückseligen Moment, da der Herr für uns offenbar wird und uns entrückt.

Diese Entrückung und Heilsvollendung wird den letzten Zeitpunkt (den letzten *kairos*) für die Gemeinde darstellen, die letzte Stunde des Heilshandelns Gottes mit Seiner Gemeinde.

Hier steht nicht, daß das Offenbarwerden des Heils in der Entrückung erst in der letzten Zeit im Sinne von *chronos* (der ablaufenden Zeit) geschehen wird, sondern es steht „am letzten *kairos*“, und das ist Gottes ausgewählter Zeitpunkt für Sein Handeln. Dieser *kairos* hätte schon vor 2.000 Jahren sein können, aber es gefiel Gott, seitdem zuzuwarten und noch eine große Schar von Seelen zu der erretteten Gemeinde hinzuzutun.

Wenn dieses Heil offenbar wird bei der Entrückung, dann werden wir uns jubelnd freuen, auch wenn wir zuvor durch mancherlei Prüfungen gehen müssen. All das wird vergessen sein, wenn wir den Herrn sehen, wie Er ist, wenn wir unsere Leiber der Niedrigkeit eingetauscht haben gegen die neuen Herrlichkeitsleiber und die glückselige Gemeinschaft mit unserem Bräutigam genießen dürfen.

Dann werden wir vor seinem Preisrichterstuhl auch das Lob empfangen für alle erduldeten Anfechtungen und allen treuen Dienst; zugleich wird unser Herr dadurch verherrlicht werden.

***... damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi. Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen! (1Pt 1,7-9)***

Die Entrückung ist ein Akt der Gnade; sie geschieht an allen, die dem Herrn Jesus angehören und wahrhaft wiedergeboren sind, um des Werkes Jesu Christi willen, nicht um unserer Werke willen. Die Entrückung bringt uns die unmittelbare Begegnung mit unserem Herrn; wir werden Ihn dann schauen.

Mit der Verherrlichung erst ist die Errettung unserer Seelen ganz vollendet, genau wie dann erst die Sohnesstellung und die Erlösung des Leibes vollendet ist (Röm 8,23).

## 2. Der erhöhte Sohn führt uns in die Himmelsherrlichkeit ein

Die Entrückung schafft nicht nur mit unserer Verwandlung und dem Empfang des Herrlichkeitsleibes die Voraussetzung für unseren Eingang in den Himmel, sie führt die Gläubigen in Christus auch ganz real in diese himmlischen Bereiche ein, in denen Gottes Gegenwart und Herrlichkeit wohnt.

In unserem Zustand im Fleisch hätten wir niemals in den Himmel und vor das Angesicht Gottes kommen können. Wir hätten keine vollkommene, ungehinderte Gemeinschaft mit unserem Herrn und Erlöser Jesus Christus haben können.

Unser Fleisch, unsere Existenz in diesem Leib der Sünde ist in vielfacher Hinsicht ein Hindernis für unseren geistlichen Menschen – es hindert uns durch seine Begierden und Sünden, durch seine Fixierung auf die äußerlich sichtbare und spürbare Welt, durch seine Vergänglichkeit und Todesverhaftetheit.

***Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr aus dem Himmel. Wie der Irdische beschaffen ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische beschaffen ist, so sind auch die Himmlischen. Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. Das aber sage ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können; auch erbt das Verwesliche nicht die Unverweslichkeit. (1Kor 15,47-50)***

So wird das, was wir dem Geist nach bereits sind, erst mit der Entrückung und Verwandlung bzw. Auferstehung offenbar. Nur mit dem neuen geistlichen Leib können wir in den Himmel eingehen, in den Raum der Geistwesen.

Dann erst sind wir passend gemacht für die herrliche Zukunft, die unser Herr Jesus uns in der ewigen, ungetrübten Gemeinschaft mit sich und dem Vater bereitet hat. So war es Sein Verlangen, wie wir im Johannesevangelium lesen:

***Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. (Joh 17,24)***

Dann ist unsere Hoffnung auf die künftige Herrlichkeit Gottes erfüllt, von der der Apostel Paulus bezeugt: „**wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes**“ (Röm 5,2). Von ihr spricht er auch in Röm 8,18: „**Denn ich bin überzeugt, daß die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.**“ Und im 2. Korintherbrief bekennt er:

***Denn unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, da wir nicht auf das Sichtbare sehen, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. (2Kor 4,17-18)***

### ***Passend und tauglich gemacht für die Herrlichkeit***

Erst in diesem verwandelten Herrlichkeitszustand können wir in den Himmel eingehen, um dort als würdige, dem Bräutigam angemessene Braut die Hochzeit des Lammes zu feiern.

Erst in diesem Herrlichkeitszustand können wir unseren Herrn und König begleiten, wenn Er vor der Welt offenbar wird, um Seine Königsherrschaft anzutreten. An unserer herrlichen Erlösung wird die Schöpfung erkennen, daß jetzt auch die Zeit ihrer Erlösung vom Fluch der Sünde gekommen ist.

Wir sind dann königliche Gehilfen und Mitregenten, heilige Priester, die wahrhaft und offenbar die Herrlichkeit unseres Herrn an uns tragen und vor der Welt ein strahlendes Zeugnis sein werden. Nur in diesem heiligen, vollkommenen Zustand können wir auch Macht ausüben und richten, ohne uns zu versündigen oder uns selbst zu gefährden, wie dies in unserem fleischlichen Zustand leider der Fall ist.

Diese Verwandlung macht uns zu leuchtenden, vollkommen geheiligten Gottesmenschen, die die Liebe, Gnade und Heiligkeit ihres Bräutigams und Erlösers ausstrahlen, wohin sie kommen.

Wir werden ungehinderte, ununterbrochene, glückselige Gemeinschaft mit Christus haben, was uns auf Erden ungeahnte Freuden und Glückseligkeiten verschafft: **„über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude ...“** (1Pt 1,8-9).

Insofern ist es ein in direktes Zeugnis von der Entrückung vor der großen Drangsal, daß wir im Buch der Offenbarung zunächst in Kap. 1 bis 3 die Gemeinden auf der Erde in ihrer Verantwortlichkeit vor Christus sehen, dann aber in den Kapiteln 4 und 5 die verherrlichten Gläubigen, die durch die Entrückung verwandelt und in die Himmelherrlichkeit eingegangen sind, in Gestalt der 24 Ältesten vor dem Thron Gottes sehen, bevor der Geist Gottes dann in den Kapiteln 6 bis 18 den Blick auf die Gerichte lenkt, die Gott über die Erde und alle, die auf ihr wohnen, verhängt hat.

Die 24 Ältesten symbolisieren nach dem Vorbild der 24 Ältesten der 24 Priesterabteilungen im AT (vgl. 1. Chronik 24) die Gesamtheit der entrückten und in den Himmel versetzten verherrlichten Gläubigen der Gemeinde. Die Gemeinde wird hier als königliches Priestervolk gesehen, das nun im Himmel den lebendigen Gott und das Lamm anbetet.

Die Ältesten tragen laut Offb 4,4 weiße Kleider (ein Symbol der zugerechneten Gerechtigkeit in Christus; vgl. Offb 19,8) und sie haben goldene Kronen (oder Siegeskränze; gr. *stephanos*) auf den Häuptern, d.h. sie haben vor dem Richterstuhl des Christus schon ihren Lohn empfangen (vgl. 1Kor 9,25; Phil 4,1; 1Thess 2,19; 2Tim 2,5; 4,8; Jak 1,12; Offb 2,10; 3,11).

Daß die 24 Ältesten die Erlösten der Gemeinde darstellen, zeigt ihr Bekenntnis in Offenbarung 5,8-10. Besonders deutlich wird dies im überlieferten Text, dem Textus Receptus, in dem die Ältesten von „uns“, von sich selbst als Gegenstand der Erlösung reden (vgl. Schlachter 2000, Luther 1545/1912, King James-Bibel):

**Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die 24 Ältesten vor dem Lamm nieder, und sie hatten jeder eine Harfe und eine goldene Schale voll Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. Und sie sangen ein neues Lied, indem sie sprachen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast uns für Gott erkaufte mit deinem Blut aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen, und hast uns zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und wir werden herrschen auf Erden.**

Das stimmt überein mit dem Bekenntnis des Apostels Johannes, der ebenfalls die Gläubigen der Gemeinde repräsentiert, wenn er bekennt:

**Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, und uns zu Königen und Priestern gemacht hat für seinen Gott und Vater - Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“ (Offb 1,5-6)**

Die 24 Ältesten sprechen für die Gesamtheit der Gemeinde, die durch das Blut des Lammes erkaufte ist aus allen Völkern und Sprachen. Sie dienen nun Gott priesterlich im himmlischen Allerheiligsten und bringen Räucherwerk dar, während sich die Gerichte über die Erde ausbreiten.

Erst mit unserer Einführung in die Herrlichkeit wird der Ratschluß Gottes erfüllt, der uns zu dieser vollkommenen Gemeinschaft in der Himmelherrlichkeit auserwählt hat: **„... wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe“** (Eph 1,4).

Dann werden wir den „**Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen**“ (Eph 1,18) ganz erkennen und wertschätzen. Dann kommt die Zeit, in der Gott alle Seine Güte uns überströmend zuteil werden läßt, wie es Sein Verlangen ist: „... **damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus**“ (Eph 2,7).

Dann ist die „**Hoffnung der Herrlichkeit**“ erfüllt, die wir jetzt schon haben, weil „**Christus in uns**“ ist (Kol 1,27). Dann hat sich der Ratschluß Gottes erfüllt: „**damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangt**“ (2Thess 2,14).

Dann ist erfüllt, daß der Vater, der Gott aller Gnade, der uns zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen hat in Christus Jesus (1Pt 5,10), nun auch durch Christus viele Söhne zur Herrlichkeit führt (Hebr 2,10). Dann ist der Zeitpunkt gekommen, daß wir in Tat und Wahrheit das wunderbare Erbe antreten dürfen, das schon heute für die Glaubenden bereitliegt:

***Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns ... (1Pt 1,3-4)***

***Dem aber, der mächtig genug ist, euch ohne Straucheln zu bewahren und euch unsträflich, mit Freuden vor das Angesicht seiner Herrlichkeit zu stellen, dem allein weisen Gott, unserem Retter, gebührt Herrlichkeit und Majestät, Macht und Herrschaft jetzt und in alle Ewigkeit! Amen. (Jud 1,24-25)***

### **3. Der himmlische Bräutigam holt Seine Braut zu sich**

Wenn wir das Kommen des Herrn für Seine Gemeinde studieren, dann wird offenbar, daß es von seinem ganzen Wesen her etwas ganz anderes ist als das Kommen des Herrn für die Welt als Richter und Herrscher. Für die Welt kommt Er zum Gericht, für uns aber kommt Er zum Heil; Er wird „**zum zweitenmal denen erscheinen, die auf ihn warten, nicht wegen der Sünde, sondern zum Heil**“ (Hebr 9,27-28).

#### ***Der herrliche Bräutigam und Seine Liebe für die Brautgemeinde***

Für die Gemeinde kommt der Herr als der gnädige Erlöser, als das verherrlichte Haupt des Leibes und besonders als der *liebende Bräutigam* (vgl. Eph 5,25-32; 2Kor 11,2), der die langersehnte Braut zu sich ins himmlische Vaterhaus holt. Die Schrift bezeugt, daß die Gemeinde die heilige Braut des herrlichen Sohnes Gottes ist, der sie herzlich liebt und für sie einen hohen, teuren Brautpreis bezahlt hat:

***Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau Christus zuzuführen. (2Kor 11,2)***

***Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so daß sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei. (...)***

**»Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein«. Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde. (Eph 5,25-32)**

Mit der Entrückung ist die glückselige Zeit gekommen, da der himmlische Bräutigam Seine teuer erworbene Braut in die von Ihm selbst bereiteten herrlichen Gemächer des himmlischen Vaterhauses einführt, wo nun ihr Ruheort sein darf:

***Euer Herz erschrecke nicht! Glaub an Gott und glaub an mich! Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. (Joh 14,1-3)***

Einige Ausleger haben diese Äußerung unseres Herrn in Verbindung gebracht mit den damals schon geltenden jüdischen Heiratsgebräuchen, die den Zuhörern des Herrn gut vertraut waren. Nach diesen Gebräuchen erfolgt zuerst die Verlobung des Brautpaares; der Bräutigam reist vom Haus seines Vaters zu dem der Braut; er bezahlt den Brautpreis und schließt damit den Heiratsvertrag, was die Ehe rechtsgültig macht. Dann kehrt er zum Haus seines Vaters zurück und bereitet dort (oft zwölf Monate lang) eine Wohnung (ein spezielles Haus) für die Hochzeit zu.

Wenn der Vater des Bräutigams es gestattet, kommt der Bräutigam dann an einem der Braut unbekanntem Tag, um sie zu sich zu holen. Die Braut wartet sehnsüchtig auf diesen Tag und hält eine Öllampe bereit, falls der Bräutigam nachts kommt. Der Bräutigam bringt die Braut zum Haus seines Vaters zurück, um die Ehe zu vollziehen. Danach findet eine Hochzeitsfeier mit Festmahl statt.

Wie auch immer der Bezug zu diesen Bräuchen beurteilt werden mag – er paßt jedenfalls recht gut zu dem, was der Herr den Jüngern mitteilte, und er würde bedeuten, daß der Herr in Johannes 14 die Heimholung Seiner Brautgemeinde ankündigte.

### ***Jubelnde Freude - Die Begegnung der Braut mit dem Bräutigam***

Bei der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus für die Gemeinde geht es also um „**unsere Vereinigung mit ihm**“ (2Thess 2,1). Wir werden Ihn, den herrlichen König und Bräutigam, „**sehen, wie Er ist**“ (1Joh 3,2). Seine Herrlichkeit deutet der wunderbare Psalm 45 an:

***Mein Herz fließt über mit einem lieblichen Lied. Ich sage: Meine Gedichte sind für den König bestimmt, meine Zunge ist der Griffel eines gewandten Schreibers. Du bist schöner als die Menschenkinder; Gnade ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat Gott dich gesegnet auf ewig. Gürte dein Schwert an die Seite, du Held, deine Majestät und deine Pracht! In deiner Pracht fahre siegreich einher für die Sache der Wahrheit, der Sanftmut und Gerechtigkeit, und deine Rechte lehre dich furchterregende Taten!***

***Deine Pfeile sind scharf, sie unterwerfen dir die Völker; sie dringen ins Herz der Feinde des Königs. Dein Thron, o Gott, bleibt immer und ewig; das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts! Du liebst die Gerechtigkeit und haßt die Gesetzlosigkeit, darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Gefährten. Nach Myrrhe, Aloe und Kassia duften deine Kleider; Saitenspiel erfreut dich aus Palästen von Elfenbein. Königstöchter stehen in deinem Schmuck, die Gemahlin zu deiner Rechten in Gold von Ophir. (Ps 45,2-10)***

Das wird eine glückselige, überaus herrliche und innige Zeit der Begegnung und Vereinigung von Bräutigam und Braut sein, auf die der Bräutigam schon so lange gewartet hat, und auf den auch die Braut sehnsüchtig warten sollte.

***Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muß, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit die Bewährung eures Glaubens (der viel***

**kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi. Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen! (1Pt 1,6-9)**

**... sondern in dem Maß, wie ihr Anteil habt an den Leiden des Christus, freut euch, damit ihr euch auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freuen könnt. (1Pt 4,13)**

Die jubelnde Freude wird uns in dem Augenblick erfüllen, wenn der Bräutigam sich der Braut in Seiner Herrlichkeit offenbart, das heißt bei Ihrer Entrückung in die Himmelswelt. Doch das dürfen wir uns schon heute immer wieder bewußt machen und darüber nachsinnen.

***Der Herr aber ist der Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn. (2Kor 3,17-18)***

***Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. (2Kor 4,6)***

Die Herrlichkeit des Sohnes Gottes – sie äußert sich zum einen in Seinem göttlichen Lichtglanz, in Seiner Allmacht und Erhabenheit, Seiner unbegrenzten Weisheit und Erkenntnis; Er ist Gott von Wesen, der Abglanz und Ausdruck der unermesslichen Herrlichkeit des ewigen Vaters; Er ist rein und heilig, vollkommen und gerecht in allem. Er ist der ehrfurchtgebietende Richter, der Herrscher, dem alles dient und zu Willen ist.

***Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei. Denn es gefiel [Gott], in ihm alle Fülle wohnen zu lassen ... (Kol 1,15-19)***

***Dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt. Und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, als der Name, den er erbt hat, ihn auszeichnet vor ihnen. (Hebr 1,3-4)***

Sie äußert sich aber auch in der wunderbaren Demut und freiwilligen Hingabe und Selbsterniedrigung, die der Herr um unseretwillen auf sich nahm, in Seiner Sanftmut, Seinem Erbarmen, Seiner grenzenlosen Liebe. Er ist der Sanftmütige und von Herzen Demütige; er ist der barmherzige Hohepriester, der Mitleid mit unseren Schwachheiten hat; Er ist der gute Hirte, der sich ganz hingegeben hat für Seine verirrtten Schafe.

***Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde***

**sind, und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. (Phil 2,5-11)**

All das und noch viel mehr, das wir heute nur unvollkommen und verhüllt sehen, werden wir dann unverhüllt und in strahlendem Lichtglanz an unserem Herrn und Bräutigam wahrnehmen, und wir werden Ihn hingerissen anbeten und uns über Ihn jubelnd freuen.

### **Himmlische Gemeinschaft mit dem Bräutigam**

Die jubelnde Freude, von welcher der Apostel Petrus schreibt, wird uns gewiß nicht verlassen, wenn wir mit dem Christus vor der Welt offenbar werden, aber das ist bei ihm erkennbar nicht der Gedanke. Im Augenblick der Entrückung wird vollendet und erfüllt, was uns der Apostel Paulus von dem Werk des himmlischen Bräutigams für Seine Brautgemeinde berichtet: „... **damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so daß sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei**“ (Eph 5,25-27).

Darauf folgt eine Zeit der Reinigung und Zubereitung der Braut für die Hochzeit; das steht mit dem Preisgericht des Christus in Verbindung. Die Hochzeit im Himmel erfolgt vor der Wiederkunft des Messias in Macht und Herrlichkeit auf die Erde, wie uns das Buch der Offenbarung im 19. Kapitel bezeugt:

**Laßt uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht. Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Und er sprach zu mir: Schreibe: Glückselig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes! (Offb 19,7-9)**

Es ist wahrscheinlich, ja fast sicher, daß es schon im Himmel eine herrliche Hochzeitsfeier geben wird; gewiß werden Bräutigam und Braut die glückselige Vereinigung freudig genießen und feiern, und das nicht nur für eine knapp bemessene Zeit.

Wie seltsam erscheint die Vorstellung, daß all das nur ein kurzes, Augenblicke oder Tage dauerndes Vorspiel für die tausend Jahre Gericht und Regieren auf der Erde sein soll! Gewiß wird sich der liebende Herr eine beträchtliche Zeit lassen, um die Gemeinschaft mit Seiner verherrlichten Braut zu genießen, bevor Er mit ihr in die blutigen Kämpfe des Weltgerichts geht.

Es ist durchaus wahrscheinlich, daß es später auch noch einmal auf der Erde eine Hochzeitsfeier geben wird, wo dann auch die gläubiggewordenen Juden und Heiden, die zum Reich des Messias eingegangen sind, teilhaben werden. Es ist jedenfalls interessant, daß der Herr sich in Lukas 12 als Bräutigam darstellt, der von der vollzogenen Hochzeit (mit der Gemeinde im Himmel) aus zu seinen Knechten (den Juden auf der Erde) zurückkommt und erwartet, daß diese ihn wachend erwarten (Lk 12,35-38).

Es ist auch bezeichnend, daß der Herr in dem berühmten Gleichnis von den zehn Jungfrauen (Mt 25,1-13) offenkundig von der schon vollzogenen Hochzeit mit seiner Braut kommt, um zum danach stattfindenden Hochzeitsmahl einzuladen; die zehn Jungfrauen sind jedenfalls nicht die Braut, sondern nur Gäste bei der Hochzeit.

Dazu paßt auch, daß der Herr in einer Gleichnisrede sich selbst als Bräutigam bezeichnet, seine jüdischen Jünger aber nicht als Braut anspricht, sondern als Hochzeitsgäste: „**Können die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten**“ (Mk 2,19; Mt 9,15).

Dasselbe Bild finden wir bei dem berühmten Gleichnis vom König und dem Hochzeitsmahl (Mt 22,2-14). Hier ist von einem Hochzeitsmahl auf Erden die Rede, zu dem offenkundig die Bekehrten aus der Drangsal geladen sind, während viele ungläubige Juden ausgeschlossen bleiben. Jüdische und heidni-

sche Bekehrte werden als Gäste dargestellt; wer aber ist die Braut? Unsere Antwort ist: die Gemeinde, die schon im Himmel die Vereinigung mit dem Bräutigam erlebte und nun mit Ihm auf der Erde ein Hochzeitsfest feiert.

Wie auch immer wie die Einzelheiten deuten wollen – wir können hier nicht dogmatisch sein und müssen manches in der Schwebe lassen – auf jeden Fall bleibt die Wahrheit bestehen: **„Glücklich sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind!“** (Offb 19,9).

#### **4. Der Herr kommt für Seine Knechte**

Ein oft weniger beachteter Aspekt der Entrückung besteht darin, daß der Herr der Gemeinde nach einer langen Zeit der Abwesenheit kommt, um Seine Knechte und Mägde zu sich zu berufen (vgl. auch Jak 5,7-9). Ihr Dienst im Fleisch, in Niedrigkeit und Anfechtung auf der Erde ist nun beendet; sie stehen vor dem Vorrecht, in den höheren Dienst der Herrlichkeit berufen zu werden, in dem sie als Könige und Priester in moralischer Vollkommenheit im Himmel und auf Erden vor Gott stehen und Ihm dienen zu Seiner Verherrlichung.

Bevor dieser Dienst beginnen kann, bevor sie Menschen und Engel richten und Gott im Geist im himmlischen Heiligtum anbeten können, müssen sie erst in einem besonderen Tag der Rechenschaftslegung vor ihrem Herrn Bilanz ihres irdischen Dienstes ziehen.

Dieser oft „Tag des Herrn Jesus Christus“ genannte Tag der Rechenschaftslegung der Gläubigen ist nicht dasselbe wie die Entrückung, aber er schließt sich unmittelbar daran an und bildet in gewisser Weise einen Vorspann zu dem großen Gerichtstag des Herrn auf der Erde, denn zuerst muß das Haus Gottes gerichtet werden, bevor die Welt gerichtet wird (vgl. 1Pt 4,17).

Dieser Tag der Rechenschaftslegung scheint in der Verborgenheit des Himmels, nach der Entrückung der Gemeinde, stattzufinden. An ihm wird der Herr selbst den Dienst Seiner Knechte beurteilen. An verschiedenen Bibelstellen wird sein Kommen für die Gläubigen mit dieser Stunde der Rechenschaft vor dem Preisgericht in Verbindung gebracht:

**Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das im Finstern Verborgene ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird; und dann wird jedem das Lob von Gott zuteil werden. (1Kor 4,5)**

**Und siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden so zu vergelten, wie sein Werk sein wird. (Offb 22,12)**

**Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebgewonnen haben. (2Tim 4,8)**

Alles, was im Glauben, im Gehorsam, im Geist, in der rechten Haltung zu Seiner Ehre getan wurde, wird mit Lob und Ehre und gewissen Privilegien belohnt werden, die sich auch auf den vor ihnen liegenden Dienst im Reich des Messias beziehen.

Was aber im Fleisch, in Eigenwillen, aus Selbstsucht oder anderen unguuten Motiven getan wurde, das wird verbrennen und Tadel hervorrufen (1Kor 3,12-15). Hierbei geht es nicht um die ewig Errettung oder Verdammnis; vor diesem Preisrichterstuhl werden nur begnadigte und Errettete erscheinen, wenn auch manche Schaden erleiden und **„errettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch“** (1Kor 3,15).

Der Herr aber will die Seinen bewahren und durchtragen, damit sie an diesem Tag untadelig sein können und Lob empfangen; dafür haben wir mehrere Verheißungen:

**... wie denn das Zeugnis von Christus in euch gefestigt worden ist, so daß ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gnadengabe, während ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet, der euch auch fest machen wird bis ans Ende, so daß ihr unverklagbar seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn. (1Kor 1,6-9)**

**Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus! (1Thess 5,23)**

**Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir Freimütigkeit haben, wenn er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor ihm bei seiner Wiederkunft. (1Joh 2,28)**

**So wartet nun geduldig, ihr Brüder, bis zur Wiederkunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat. So wartet auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen, denn die Wiederkunft des Herrn ist nahe! Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht verurteilt werdet; siehe, der Richter steht vor der Tür! (Jak 5,7-9)**

Unser Herr hat Seine Jünger, als Er auf der Erde war, auf diesen Gesichtspunkt in zahlreichen Gleichnissen hingewiesen:

**Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint. Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, damit er ihnen die Speise gibt zur rechten Zeit? Glücklich ist jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.**

**Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen spricht: Mein Herr säumt zu kommen! und anfängt, die Mitknechte zu schlagen und mit den Schlemmern zu essen und zu trinken, so wird der Herr jenes Knechtes an einem Tag kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt, und wird ihn entzweihauen und ihm seinen Teil mit den Heuchlern geben. Da wird das Heulen und Zähneknirschen sein. (Mt 24,44-51)**

Diese Gleichnisse sprechen sowohl die Rechenschaft der jüdischen Messiasjünger zur Zeit der Drangsal an als auch die Rechenschaftslegung der Gläubigen der Gemeindezeit; beide sind ihrem Herrn Rechenschaft schuldig; beide werden nach denselben Grundsätzen beurteilt. So finden auch andere bekannte Gleichnisse wie das von den Talenten (Mt 25,14-30) auf beide Anwendung.

### III. In der Erwartung des Herrn Jesus leben

Wir haben uns im 1. Abschnitt dieser Broschüre mit der biblischen Lehre von der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus beschäftigt, und das ist wichtig für uns. Die Lehre ist die Grundlage unseres Glaubens; wir brauchen die gesunde Lehre der Apostel gerade auch in der Entrückungsfrage, damit unser Glaube gesund sein kann und damit auch unser Leben. Die Betrachtung der verschiedenen Aussagen der Heiligen Schrift zu unserem Thema hat hoffentlich jeden Leser gestärkt und neu ermuntert, den wiederkommenden Herrn zu erwarten.

Doch müssen wir auch feststellen, daß es leider vorkommen kann, daß wir die richtige biblische Lehre vom jederzeitigen Wiederkommen des Herrn Jesus Christus für Seine Gemeinde im Kopf haben, und doch legt unser Leben kein Zeugnis von einer lebendigen Herzensüberzeugung ab. Viele Christen, die bekennen, an die jederzeit mögliche Entrückung zu glauben, führen leider ein recht fleischliches, weltförmiges Leben; manche warten eher auf den nächsten Urlaub oder die nächste Gehaltserhöhung als auf den wiederkommenden Christus.

Doch das praktische Verdrängen der bevorstehenden Entrückung ist ein geistliches Problem, das wohl jeden Gläubigen heute in mehr oder minder großem Maß betrifft. Wir alle sind in Gefahr, träge zu werden und geistlich einzuschlafen. Wir alle sind herausgefordert, aus der biblischen Lehre, daß unser Herr jederzeit kommen kann, um uns zu sich zu entrücken, auch die richtigen Konsequenzen zu ziehen. Das lehrt uns das Neue Testament selbst recht klar und in vielfältigen Ermahnungen.

Wir wollen in diesem Abschnitt einige Konsequenzen betrachten, die sich aus dem jederzeit möglichen Kommen unseres Herrn für unseren Dienst und unser Glaubensleben ergeben. Gottes Wort hat uns zu diesem Thema erstaunlich viel zu sagen!

#### 1. Unsere glückselige Hoffnung vor Augen haben

Die Entrückung der Gemeinde wird in der Bibel als „**unsere glückselige Hoffnung**“ bezeichnet (Tit 2,13), die wir täglich erwarten dürfen, die unser Denken und Handeln prägen sollte. Es ist die „**Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes**“ (Röm 5,2; vgl. Kol 1,27), weil wir in der Entrückung den von Gott bereiteten Herrlichkeitsleib empfangen, selbst mit einer von Gott bereiteten Herrlichkeit bekleidet werden und dann in die alles überstrahlende Herrlichkeit Gottes in den Himmeln eingeführt werden. Das ist die „**Hoffnung (...), die euch aufbewahrt ist im Himmel**“ (Kol 1,5).

Hoffnung – das ist Glaube, der auf das zukünftige Heil gerichtet ist und das verheißene Kommen des Herrn mitsamt allen damit verbundenen Heilsgütern zuversichtlich ergreift und mit ihm lebendig und täglich rechnet.

***Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. (Hebr 11,1)***

***... und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes. Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht? Wenn wir aber auf das***

**hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit standhaftem Ausharren. (Röm 8,23-25)**

Diese Hoffnung richtet sich auf den lebendigen Gott, der uns dies alles in Seinem Wort verheißen hat (vgl. 1Tim 4,10; 6,17; 1Pt 1,21) und der uns berufen hat (vgl. Eph 1,18; 4,4). Christus selbst ist unsere Hoffnung; in Seinem Wiederkommen vollendet Er unser Heil und führt uns in die zukünftige Herrlichkeit ein (vgl. Kol 1,27; 1Thess 1,3; 1Tim 1,1; 1Joh 3,3). Diese Hoffnung wird unser Teil bei der Entrückung, bei dem Offenbarwerden Jesu Christi für die Gläubigen:

**Darum umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch zuteil wird in der Offenbarung Jesu Christi. (1Pt 1,13)**

Hier geht es offenkundig nicht um die Offenbarung in Macht und Herrlichkeit, sondern um das Kommen des Herrn für die Gläubigen. Ihnen wird dann eine mehrfache Gnade zuteil: sie werden aus den Bedrängnissen dieser Weltzeit entrückt; sie werden verwandelt in die Gleichgestalt ihres Herrn, sodaß ihre Errettung vollendet wird (vgl. 1Pt 1,5); sie schauen ihren herrlichen Bräutigam (vgl. 1Pt 1,7); sie gehen ein in die himmlische Herrlichkeit und empfangen dort ihr unvergängliches Erbe (vgl. 1Pt 1,4).

Wir erwarten allezeit und sehnlich die Verwirklichung dieser glückseligen Hoffnung, nämlich die herrliche Offenbarung unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus:

**... indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus ... (Tit 2,13)**

Diese Schlüsselstelle kann auch so wiedergegeben werden: „**indem wir beständig erwarten die glückselige Hoffnung, nämlich die herrliche Erscheinung unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus**“.<sup>16</sup> Hiermit ist zuallererst die Entrückung gemeint, die unsere Hoffnung und Freude darstellt, wenn wir unseren herrlichen Herrn sehen werden und Er uns Seine Herrlichkeit offenbart.

Wir haben oben schon gesehen, daß auch das Sichtbarwerden des Herrn für die Gemeinde, von dem die Welt nichts mitbekommt, als „Erscheinung“ (*epiphaneia*) bezeichnet wird. Dabei kann jedoch durchaus das darauffolgende Offenbarwerden mit Christus vor der Welt mit einbezogen sein.

Unsere Hoffnung ist die Teilhabe an Seiner Herrlichkeit und die innige Gemeinschaft mit Ihm, weil wir in Sein Ebenbild verwandelt werden. Dann wird nichts Sündiges und Vergängliches mehr unsere glückselige Gemeinschaft mit unserem Erlöser hemmen.

**Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, daß wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist. (1Joh 3,2)**

## **2. Leben in der gläubigen Erwartung**

Eng verbunden mit der Hoffnung ist die *glaubensvolle Erwartung* der Wiederkunft unseres Herrn, die wir täglich in unseren Herzen hegen und wach halten sollten. Immer wieder fordert uns das Wort

<sup>16</sup> Das „und“ (*kai*) zwischen „Hoffnung“ und „Erscheinung“ wird epexegetisch als „nämlich“ übersetzt; die beiden Elemente „des großen Gottes“ und „unseres Retters Jesus Christus“ beziehen sich nach Auffassung vieler Ausleger beide auf Jesus Christus. Vgl. dazu zahlreiche bibeltreue Kommentare zum Titusbrief, z.B. R. C. H. Lenski, *The Interpretation of St. Paul's Epistles to the Colossians, to the Thessalonians, to Timothy, to Titus and to Philemon*. Columbus, OH (Wartburg Press) 1956, S. 921-923; H. A. Kent, *The Pastoral Epistles*, Chicago (Moody Press) überarb. Aufl. 1986, S. 228-229; T. D. Lea, H. P. Griffin, 1, 2 *Timothy, Titus* (*The New American Commentary*, Vol. 34), Nashville, TN (B&H Publ.) 1992, S. 311-314.

Gottes auf, daß wir solche sein sollen, die ihren Herrn und Retter beständig und treu erwarten, d.h. die ständig mit Seinem Kommen rechnen: „**wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit standhaftem Ausharren**“ (Röm 8,23-25). Wir sollen also auf unseren Herrn warten und darin standhaft und geduldig ausharren.

Wir finden diese Aufforderung zum wachenden Erwarten des Herrn schon in den Reden des Herrn Jesus an Seine Jünger:

**Eure Lenden sollen umgürtet sein und eure Lichter brennend; und seid Menschen gleich, die ihren Herrn erwarten, wenn er von der Hochzeit aufbrechen wird, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auftun. Glückselig sind jene Knechte, welche der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und sie zu Tisch führen und hinzutreten und sie bedienen. Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt oder in der dritten Nachtwache kommt und sie so findet, glücklich sind jene Knechte! (Lk 12,35-38)**

Fast immer stehen die griechische Wörter, die mit „erwarten“ übersetzt werden (*pros-dechomai; ek-dechomai; ap-ek-dechomai*), an den hier aufgeführten Stellen in der griechischen Zeitform des Präsens, was ein *beständiges, ausdauerndes Erwarten* ausdrückt.

Das ist auch bei unserer Schlüsselstelle Titus 2,13 der Fall, die wir oben schon unter dem Stichwort „Hoffnung“ betrachtet haben: Wir sollen besonnen, gerecht und gottesfürchtig in dieser Weltzeit leben, „**indem wir [beständig] die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus ...**“ (Tit 2,13). Das Erscheinen oder Offenbarwerden des Herrn in Seiner Herrlichkeit für die Seinen bei der Entrückung bildet die Hoffnung der Gemeinde, und dieses Erscheinen sollen wir beständig in unserem Alltagsleben erwarten.

Wir sollten uns die einfältige Glaubenshaltung der ersten Christen zum Vorbild nehmen, von der uns der Apostel Paulus Zeugnis gibt und die er selbst in seinem Herzen trug:

**... und um seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn. (1Thess 1,10)**

**Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch! Eure Sanftmut laßt alle Menschen erfahren! Der Herr ist nahe! (Phil 4,4-5)**

Wir sollen in der ersten Liebe zu unserem himmlischen Bräutigam sehnsuchtsvoll auf Sein Kommen warten; deshalb werden die Gläubigen in 2Tim 4,8 auch bezeichnet als diejenigen, „**die seine Erscheinung liebgewonnen haben**“.

Wie weit sind wir heute oft von einer solchen Herzenshaltung entfernt! Und wie nötig haben wir es, darüber Buße zu tun und den Herrn um eine Erneuerung unserer ersten Liebe zu bitten, die einfältig auf Ihn wartet (vgl. 2Kor 11,2-3)! Der Herr wird „**denen erscheinen, die auf ihn warten**“ (Hebr 9,28) – wir sollten solche sein, die beständig auf Ihn warten.

In Hebr 9,28 wie auch in Röm 8,19.23.25, 1Kor 1,7, Gal 5,5 und Phil 3,20 steht für „erwarten“ das gr. *ap-ek-dechomai*, das noch einmal eine Verstärkung ausdrückt und mit „sehnsüchtig, eifrig erwarten“ wiedergegeben werden kann.

**... wie denn das Zeugnis von Christus in euch gefestigt worden ist, so daß ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gnadengabe, während ihr [beständig und eifrig] die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet, der euch auch fest machen wird bis ans Ende, so daß ihr unverklagbar seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn. (1Kor 1,6-9)**

**Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus [beständig und eifrig] erwarten als den Retter, der unseren Leib der Niedrigkeit umge-**

**stalten wird, so daß er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann. (Phil 3,20-21)**

**... und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten [beständig und eifrig] seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes. Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es [beständig und eifrig] mit standhaftem Ausharren. (Röm 8,23-25)**

Zu dieser Erwartung sollten wir uns immer wieder anspornen und gegenseitig wach halten – in unseren Wortverkündigungen, in unseren Versammlungen, auch im persönlichen Zusammensein. Auch das Mahl des Herrn sollte, wenn wir es recht begehnen, immer auch ein Ausdruck unserer lebendigen Hoffnung und Erwartung des wiederkommenden Herrn sein: **„Denn so oft ihr dieses Brot eßt und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“** (1Kor 11,26).

In unserer Erwartung brauchen wir *standhaftes Ausharren und Geduld*. Wir wollen den Herrn täglich erwarten, aber da wir nicht wissen, wann Er kommt, müssen wir dennoch unser Leben treu führen, unsere täglichen Pflichten erfüllen, ja, selbst im rechten Maß für die Zukunft vorsorgen. Die Erwartung des wiederkommenden Herrn soll uns nicht zu Schwärmern machen, die aufhören zu arbeiten und unnütze Dinge treiben, wie dies unter den Thessalonichern geschah (vgl. 1Thess 4,11-12; 3Thess 3,6-12).

Es ist nicht einfach, beständig, vielleicht viele Jahre, eine solche Erwartungshaltung lebendig zu halten. Wir sollen und gegenseitig dabei helfen und uns vom Herrn die Gnade des standhaften Ausharrens und der Geduld erbitten.

**So wartet nun geduldig, ihr Brüder, bis zur Wiederkunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat. So wartet auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen, denn die Wiederkunft des Herrn ist nahe! (Jak 5,7-8)**

**So werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat! Denn standhaftes Ausharren tut euch not, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung erlangt. Denn noch eine kleine, ganz kleine Weile, dann wird der kommen, der kommen soll, und wird nicht auf sich warten lassen. (Hebr 10,35-37)**

**Der Herr aber lenke eure Herzen zu der Liebe Gottes und zum standhaften Ausharren des [od. auf den] Christus! (2Thess 3,5)**

Auf jeden Fall sollen wir solche sein, die die Zusagen unseres Herrn „Ich komme bald“ mit dem eifrigen Ruf beantworten: „Ja, komm, Herr Jesus!“:

**Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald! Amen. - Ja, komm, Herr Jesus! (Offb 22,20)**

### **3. Wachsamkeit statt Schläfrigkeit**

Immer wieder spricht das Wort Gottes unsere Neigung an, im anhaltenden Warten auf unseren Herrn müde und schläfrig zu werden oder gar einzuschlafen. So wie es schwer ist für den Wächter, der tagsüber oder besonders nachts stundenlang aufmerksam Wache halten soll, so geht es auch uns Kindern Gottes, wenn wir auf unseren Herrn warten: Wir sind in Gefahr, einzuschlafen!

Unser Herr hat das schon seinen Jüngern nahegebracht und in bezug auf Seine Wiederkunft in Macht und Herrlichkeit gesagt: „**So wacht nun, da ihr nicht wißt, in welcher Stunde euer Herr kommt!**“ (Mt 24,42). Auch die messiasgläubigen Juden in der Drangsal, die nach der Entrückung der Gemeinde für den Herrn Zeugnis ablegen, haben also Wachsamkeit nötig; auch sie wissen nicht die genaue Stunde, in der ihr Herr kommt.

Das nachfolgende Wort des Herrn kann sowohl auf die Entrückung der Gemeinde als auch auf die Wiederkunft als König und das Wachen der jüdischen Messiasanhänger bezogen werden, aber sie warnt auf alle Fälle vor ganz realen Gefahren, die auch uns betreffen können:

**Habt aber acht auf euch selbst, daß eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Sorgen des Lebens, und jener Tag unversehens über euch kommt! Denn wie ein Fallstrick wird er über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen. Darum wacht jederzeit und bittet, daß ihr gewürdigt werdet, diesem allem zu entfliehen, was geschehen soll, und vor dem Sohn des Menschen zu stehen! (Lk 21,34-36)**

An anderer Stelle hat unser Herr es so ausgedrückt, daß es unmittelbar für die Gläubigen der Gemeinde in Hinsicht auf die Entrückung anwendbar ist:

**Eure Lenden sollen umgürtet sein und eure Lichter brennend; und seid Menschen gleich, die ihren Herrn erwarten, wenn er von der Hochzeit aufbrechen wird, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auf tun.**

**Glückselig sind jene Knechte, welche der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und sie zu Tisch führen und hinzutreten und sie bedienen. Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt oder in der dritten Nachtwache kommt und sie so findet, glücklich sind jene Knechte! (Lk 12,35-38)**

In dem berühmten Gleichnis von den zehn Jungfrauen, das sich ebenfalls auf die Gemeinde und die Entrückung anwenden läßt, sagt der Herr zum Schluß: „**Darum wacht! Denn ihr wißt weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird**“ (Mt 25,13).

Auch die wahren wiedergeborenen Gläubigen, die Jungfrauen, die Öl bei sich hatten, waren zunächst eingeschlafen. Die Gefahr der Schläfrigkeit ist auch für uns real; es ist eine Herausforderung, allezeit wachsam zu bleiben. Auch hier gilt, daß dies am besten gelingt, wenn wir aufeinander achthaben und uns gegenseitig anspornen, wenn der eine oder andere müde zu werden droht.

**Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater. Habt acht, wacht und betet! Denn ihr wißt nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten Vollmacht gab und jedem sein Werk, und dem Türhüter befahl, daß er wachen solle.**

**So wacht nun! Denn ihr wißt nicht, wann der Herr des Hauses kommt, am Abend oder zur Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen; damit er nicht, wenn er unversehens kommt, euch schlafend findet. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wacht! (Mk 13,32-37)**

Es ist bemerkenswert, wie oft wir diese Ermahnung unseres Herrn zur Wachsamkeit in Seinen Reden an die Jünger finden. Es scheint so, daß Trägheit und Schläfrigkeit eine der Hauptgefahren für unser geistliches Leben am Ende der Tage sind! Deshalb sollten auch wir unbedingt acht auf uns selbst haben.

Auch der Apostel Paulus ermahnt uns zur Wachsamkeit und warnt vor der Gefahr des geistlichen Schlafes; seine Ermahnungen sind nun ganz direkt an uns Gläubige der Gemeindezeit gerichtet und bestätigen die Lehren des Herrn an die Jünger und zeigen uns, daß wir sie auf jeden Fall für uns ernst nehmen müssen:

**Und dieses [sollen wir tun] als solche, die die Zeit verstehen, daß nämlich die Stunde schon da ist, daß wir vom Schlaf aufwachen sollten; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber ist nahe.**

**So laßt uns nun ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts! Laßt uns anständig wandeln wie am Tag, nicht in Schlemmereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; sondern zieht den Herrn Jesus Christus an und pflegt das Fleisch nicht bis zur Erregung von Begierden! (Röm 13,11-14)**

**Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb überfallen könnte; ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht an noch der Finsternis. So laßt uns auch nicht schlafen wie die anderen, sondern laßt uns wachen und nüchtern sein!**

**Denn die Schlafenden schlafen bei Nacht, und die Betrunkenen sind bei Nacht betrunken; wir aber, die wir dem Tag angehören, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.**

**Denn Gott hat uns nicht zum Zorngericht bestimmt, sondern zum Besitz des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben sollen. Darum ermahnt einander und erbaut einer den anderen, wie ihr es auch tut! (1Thess 5,4-11)**

Wir gehören dem Tag an, das heißt wir gehören zu Christus, der unser Licht und Heil ist; wir gehören nicht mehr zu dieser Welt, die moralisch und geistlich in der Finsternis ist und immer tiefer in die Finsternis hineintreibt.

Wir gehören zum Tag, und deshalb werden wir von Christus aus dieser Szene der Finsternis hinweggenommen, bevor der Gerichtstag mit seinen Zorngerichten diese Welt überraschend und vernichtend trifft. Aber wir müssen wachsam sein, damit nicht die verfinsterte Lebens- und Denkweise der Welt auch uns ansteckt und wir geistlich einschlafen.

So wollen wir uns das ermahnende Wort unseres Herrn zu Herzen nehmen: „**Habt acht, wacht und betet! Denn ihr wißt nicht, wann die Zeit da ist**“ (Mk 13,33). Wir sollten uns immer wieder Zeit zum Gebet und auch zum Fasten nehmen, damit wir wachsam bleiben und im standhaften Ausharren unseren Herrn in der rechten Haltung erwarten können.

Solche Zeiten des Gebets und besonders auch des Fastens und Betens sind umkämpft; der Feind will uns durch allerlei Ablenkungen und Alltagsorgen davon abhalten, daß wir das Angesicht unseres Herrn suchen, aber das sollte für uns allerhöchste Priorität haben!

## **4. Tägliche Reinigung und Heiligung**

Eine weitere Konsequenz ergibt sich ganz natürlich für jedes Kind Gottes. Wir wollen doch bereit sein und unserem Herrn freudig, ohne Angst und Beschämung, entgegengehen, wenn Er kommt und uns in Seine Herrlichkeit bringt.

Dann achten wir auch darauf, Ihm nicht von Sünde befleckt und verstrickt in Ungerechtigkeit zu begegnen, wie uns der Apostel Johannes in einem bemerkenswerten Wort ans Herz legt:

**Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir Freimütigkeit haben, wenn er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor ihm bei seiner Wiederkunft. Wenn ihr wißt, daß er gerecht ist, so erkennt auch, daß jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist. Seht,**

**welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, daß wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat.**

**Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, daß wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist. (1Joh 2,28 - 3,3)**

Hier geht es darum, daß die Aussicht, bald, ja womöglich in der nächsten Minute unserem heiligen Herrn und Erlöser zu begegnen, uns anspornen sollte, rasch Buße zu tun, wenn wir in Sünde gefallen sind. Wir wollen nicht Sünde unbereinigt mit uns herumschleppen, auch nicht Groll gegen unsere Mitgeschwister, Streit, Unversöhnlichkeit, Verleumdung.

Sonst müßten wir uns schämen, wenn wir Ihm begegnen. Deshalb sollten wir das wunderbare Angebot aus dem 1. Kapitel des 1. Johannesbriefes bewußt täglich wahrnehmen und umsetzen:

**Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit; wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, daß wir nicht gesündigt haben, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.**

**Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten; und er ist das Sühnopfer für unsere Sünden, aber nicht nur für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. (1Joh 1,6 - 2,2)**

Wenn wir die Begegnung mit unserem Herrn wirklich jederzeit erwarten, dann werden wir rasch die Sünden bekennen und bereinigen, die uns unterlaufen. Wenn wir meinen: „Mein Herr säumt zu kommen!“ (Mt 24,48), dann sind wir in Gefahr, die Reinigung von unseren Sünden zu vernachlässigen.

Doch wenn wir die ersten, vielleicht unbedeutend erscheinenden Sünden nicht bekennen und lassen, dann kommen rasch weitere, schwerwiegendere dazu, und wir werden verstrickt in der Sünde, verlieren immer mehr das Licht des Heiligen Geistes. Das ist eine ernste Gefahr, und die Erwartung unseres Herrn sollte uns hier eine Mahnung sein, rasch und entschieden aufzuräumen in unserem Leben.

## **5. Treuer und eifriger Dienst für den wiederkommenden Herrn**

Die Erwartung unseres Herrn, der jederzeit wiederkommen kann, sollte ein starker Ansporn zu treuem, hingegenem Dienst für Ihn sein. Der Herr möchte, daß wir die Aufträge gewissenhaft ausführen, die er uns anvertraut hat, solange Er abwesend ist, damit Er uns Sein Lob aussprechen kann, wenn Er wiederkommt.

**Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint. Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, damit er ihnen die Speise gibt zur rechten Zeit? Glückselig ist jener**

**Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. (Mt 24,44-47)**

**So soll man uns betrachten: als Diener des Christus und Haushalter der Geheimnisse Gottes. Im übrigen wird von einem Haushalter nur verlangt, daß er treu erfunden wird. Mir aber ist es das Geringste, daß ich von euch oder von einem menschlichen Gerichtstag beurteilt werde; auch beurteile ich mich nicht selbst. Denn ich bin mir nichts bewußt; aber damit bin ich nicht gerechtfertigt, sondern der Herr ist es, der mich beurteilt.**

**Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das im Finstern Verborgene ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird; und dann wird jedem das Lob von Gott zuteil werden. (1Kor 4,1-5)**

Das Wissen um die jederzeitige Möglichkeit, daß unser Herr kommt, spornt einen wahren Gläubigen an zu eifrigem, treuem Dienst. Das ist natürlich nicht der einzige Ansporn. Wir sollten unserem Herrn aus mehreren Gründen eifrig und treu dienen, ohne darin zu ermüden oder nachzulassen:

\* Wir sollten Ihm mit ganzer Hingabe dienen aus Liebe zu Ihm, der sich völlig für uns hingegen hat in die schlimmsten Leiden, in Tod und Gericht, um uns zu erretten. Die tiefe Dankbarkeit für die empfangene Gnade und das Geschenk des Heils sollte allezeit unser Ansporn sein, dem Herrn treu zu dienen (vgl. Röm 12,1; 2Kor 5,14-15).

\* Wir sollten Ihm treu dienen in dem Bewußtsein, daß es ein kostbares und wunderbares Vorrecht ist, dem lebendigen Gott, dem Allerhöchsten, dienen zu dürfen. Es ist herrlich, ein Gefäß der Gnade des lebendigen Gottes sein zu dürfen, ein Zeuge für Seine Herrlichkeit und Sein Heil, ein Knecht oder eine Magd des Allerhöchsten, des Schöpfers von Himmel und Erde.

\* Wir sollten Ihm treu dienen, weil wir wissen, daß Er uns allezeit sieht und wir jede Sekunde vor Seinem Angesicht, unter Seinen Augen wandeln. Wir dienen in Seiner Gegenwart, stehen vor Ihm, nicht vor Menschen.

\* Wir sollten Ihm treu dienen, weil wir wissen, daß Er bald kommt, um uns zu sich zu nehmen und dann auch unseren Dienst zu beurteilen und zu belohnen.

Neben der Treue ist auch der Eifer, der bewußte ganze Einsatz für unseren Herrn eine wichtige Eigenschaft unseres Dienstes, die durch das Bewußtsein Seines baldigen Kommens angespornt wird. Wenn der Herr jederzeit wiederkommen kann, dann ist uns bewußt, daß es gilt, Seine Aufträge jetzt zu erfüllen, wo dies noch möglich ist, und lieber anderes, Eigenes beiseitezuschieben und darauf zu verzichten.

**Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten! Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum seid nicht unverständig, sondern seid verständig, was der Wille des Herrn ist! (Eph 5,14-17)**

Das gilt besonders für das Zeugnis des Evangeliums, denn nur jetzt, in den ablaufenden Tagen der Gnadenzeit, haben wir die Möglichkeit, verlorenen Sündern noch die Botschaft von dem Retter Jesus Christus weiterzugeben. Wenn der Herr uns zu sich geholt hat, dann wird die offene Tür zum Himmel durch Buße und Bekehrung zu Christus für viele Menschen geschlossen sein. Heute noch können wir das Angebot weitergeben und Menschen zur Umkehr rufen. Laßt uns das eifrig und anhaltend tun!

## 6. Aufbruchbereit - Leben mit himmlischer Perspektive

Die Entrückung, die wir jederzeit erleben können, bringt auch unsere Verwandlung und Versetzung in den Himmel mit sich, wo wir in das Haus des Vaters eingeführt werden. Von daher sollten wir schon hier auf Erden so leben, daß die himmlische Hoffnung unser Herz erfüllt und uns davor bewahrt, hier auf der Erde heimisch zu werden. Diese Haltung wird uns am Vorbild der Gläubigen von altersher gezeigt:

***Diese alle sind im Glauben gestorben, ohne das Verheißene empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von ferne gesehen und waren davon überzeugt, und haben es willkommen geheißen und bekannt, daß sie Gäste ohne Bürgerrecht und Fremdlinge sind auf Erden; denn die solches sagen, geben damit zu erkennen, daß sie ein Vaterland suchen. Und hätten sie dabei jenes im Sinn gehabt, von dem sie ausgegangen waren, so hätten sie ja Gelegenheit gehabt, zurückzukehren; nun aber trachten sie nach einem besseren, nämlich einem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn er hat ihnen eine Stadt bereitet. (Hebr 11,13-16)***

Das Bewußtsein der jederzeit möglichen Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus, unserer damit verbundenen Verwandlung und unseres Einzugs in unsere himmlische Heimat sollte uns beständig daran erinnern, uns hier in dieser bösen, verdorbenen Welt nicht wohl sein zu lassen, uns hier nicht heimisch zu machen.

Als Gäste und Fremdlinge wandeln wir durch diese Welt, als geduldete Außenseiter, die hier einen wichtigen Dienst für unseren himmlischen Herrn zu verrichten haben – bis zu dem glückseligen Augenblick, an dem unser Herr uns zu sich in die Himmelsherrlichkeit holt. Wer diese glückselige Hoffnung hat und darauf wartet, der wird in der Tat so leben, wie es uns der Titusbrief lehrt:

***Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die heilbringend ist für alle Menschen; sie nimmt uns in Zucht, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen Weltzeit, indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus ... (Tit 2,11-13)***

Das Bewußtsein unseres jederzeit möglichen Eingangs in die himmlische Herrlichkeit sollte uns davor bewahren, irdischen Begierden zu folgen und unsere Lebenserfüllung im Diesseits zu suchen, so wie es uns zahlreiche Irrlehrer vorgaukeln, die ein „Wohlstandsevangelium“ predigen, die Selbstverwirklichung statt Selbstverleugnung predigen und im Sinne des „Sozialen Evangeliums“ den Leuten weismachen, Christsein bedeute, das diesseitige Leben besser zu machen statt sie auf die himmlische Errettung in Christus hinzuweisen. Vor solchen Irrlehren warnt uns schon der Apostel Paulus:

***Werdet meine Nachahmer, ihr Brüder, und seht auf diejenigen, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt. Denn viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe und jetzt auch weinend sage, als Feinde des Kreuzes des Christus; ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott ist der Bauch, sie rühmen sich ihrer Schande, sie sind irdisch gesinnt. Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, so daß er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann. Darum, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und meine Krone, steht in dieser Weise fest im Herrn, Geliebte! (Phil 3,17 – 4,1)***

Wenn wir unsere Hoffnung auf den wiederkommenden Herrn setzen und Ihn erwarten, dann werden wir ein Leben der praktischen Gottesfurcht und Heiligung in dieser Welt leben, einen Wandel haben, der unseren Retter-Gott ehrt:

***Darum umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch zuteil wird in der Offenbarung Jesu Christi. Als gehorsame Kinder paßt euch nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer Unwissenheit dienet, sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!«***

***Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet nach dem Werk jedes einzelnen, so führt euren Wandel in Furcht, solange ihr euch hier als Fremdlinge aufhaltet. (1Pt 1,13-17)***

## IV. Den Herrn erwarten in einer Zeit des Niedergangs – wir brauchen ein Aufwachen

Zum Abschluß unserer Betrachtung wollen wir die Situation, in der wir Kinder Gottes des angehenden 21. Jahrhunderts uns befinden, im Licht des Wortes Gottes zu verstehen suchen. Wir brauchen heute die Haltung der Söhne Issaschars, „**die Einsicht hatten in die Zeiten, um zu wissen, was Israel tun sollte**“ (1Chr 12,33). Wir leben wahrhaftig in einer Zeit der Prüfung und Sichtung, die derjenigen gleicht, die der Prophet Daniel für die gottesfürchtigen Juden der allerletzten Zeit der großen Drangsal vorhersah:

***Und er wird die, welche gegen den Bund freveln, durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten; die Leute aber, die ihren Gott kennen, werden fest bleiben und handeln. Und die Verständigen im Volk werden die Vielen unterweisen; sie werden aber eine Zeitlang dem Schwert, dem Feuer, der Gefangenschaft und der Plünderung unterliegen. Und im Unterliegen werden sie ein wenig Hilfe erlangen; und es werden sich viele heuchlerisch an sie hängen. Auch von den Verständigen werden etliche unterliegen, damit unter ihnen eine Läuterung geschehe, eine Sichtung und Reinigung, bis zur Zeit des Endes; denn es währt bis zur bestimmten Zeit. (Dan 11,32-35)***

***Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden; und die Gottlosen werden gottlos bleiben, und kein Gottloser wird es verstehen; aber die Verständigen werden es verstehen. (Dan 12,10)***

Wir sind der Wiederkunft unseres Herrn sehr nahe, und es ist heute besonders wichtig, daß wir unseren Herrn in Wachsamkeit und Treue erwarten. Doch gerade in der heutigen Zeit gibt es zahlreiche Hindernisse, die es uns schwer machen, in dieser geistlichen Haltung der Erwartung unseres wiederkommenden Herrn zu bleiben. Wir wollen deshalb einige Dinge nennen, auf die wir in der heutigen Zeit besonders acht haben sollen, damit wir das Ziel unseres Glaubenslaufes – den wiederkommenden Herrn – nicht aus den Augen verlieren.

### 1. Die Zeit drängt der Vollendung zu

Wir leben in einer sehr herausfordernden Zeit. Als bibellesende Christen erkennen wir deutlich, daß die in der Bibel geweissagten endzeitlichen Entwicklungen immer weiter voranschreiten und auf den vorhergesagten Höhepunkt, das Auftreten des Antichristen, zusteuern. Auf der weltweiten Bühne werden Zug um Zug die Kulissen für den Antichristen aufgebaut. Viele Entwicklungen, die wir heute beobachten, sind zumindest ansatzweise Erfüllungen des prophetischen Wortes. Einige wichtige möchte ich hier nennen:

\* Das Volk Israel ist nach fast 2.000 Jahren Zerstreuung wieder in sein Land zurückgekehrt. Das ist eine genaue Erfüllung der biblischen Prophetie (sehr genau, weil es zunächst im geistlich toten Zustand zurückgekehrt ist, vgl. die Totengebeine in Hes 37,1-14), und es zeigt, daß die Wiederkunft des Herrn nun wirklich nahe bevorsteht, und die Entrückung der Gemeinde dementsprechend noch näher.

\* Jerusalem entwickelt sich immer mehr zum Taumelkelch für alle Völker (Sach 12,1-3). Alle, die Gottes Wort ernst nehmen, wissen, daß die ungläubigen Juden in Jerusalem ihren Tempel

wiederaufbauen werden – und zwar dort, wo jetzt zwei Moscheen stehen (alle Vorbereitungen dafür sind schon getroffen, vom Grundstein bis zu den Priesterkleidern und Opferschalen). Das bedeutet Krieg mit den muslimischen Völkern ringsum – und ist vielleicht der Anlaß, weshalb die ungläubigen Juden einen Bund mit dem antichristlichen König des römischen Reiches eingehen.

\* Wesentliche Voraussetzungen für das Auftreten des Antichristen und für Harmagedon sind heute vorhanden – die EU als weltweit gewichtiger Nachfolger des römischen Reiches (aber noch nicht in dem endgültigen Stadium der 10 Könige); die UN als weltweites Regierungswerkzeug, das multinationale „Friedenstruppen“ in Konfliktregionen entsendet; der Ruf nach einer funktionsfähigen Weltregierung ertönt immer lauter; weltweite Kommunikationstechniken ermöglichen weltweite Verführung.

\* Die Welt, besonders das ehemals „christliche Abendland“ als Machtzentrum und Erbe des alten Römischen Reiches, steuert zunehmend gezielt einen Kurs der Gesetzlosigkeit und widergöttlichen Auflehnung (vgl. Ps 2,1-3). Mit der weltweiten Förderung von Hurerei und Zügellosigkeit, besonders aber mit der Bevorzugung der Homosexualität und der „Genderpolitik“ werden gezielt alle historischen Bezüge zu biblisch-göttlichen Geboten ausgelöscht.

Die elementarste Schöpfungsordnung Gottes wird gezielt aufgelöst, nämlich Ehe und Familie. Die Welt wird mehr und mehr Sodom und Gomorra gleich, wie unser Herr vorausgesagt hat (Lk 17,28-30). Die „Antidiskriminierungsgesetze“ schaffen Voraussetzungen für eine weltweite Christenverfolgung unter atheistisch-humanistischem Vorzeichen. Der Mensch ist das Maß aller Dinge; das weist auf den nahenden Höhepunkt der Gesetzlosigkeit in 2Thess 2,3-12, wenn der Antichrist als Mensch sich zu Gott erklärt.

\* Die von Christus abgefallene Namenschristenheit steuert mit erschreckendem Tempo auf das Endstadium der Hure Babylon zu. Babylon – das war seit Konstantin die untreu gewordene römische Kirche (die Frau, die auf dem Tier reitet). Im Endstadium, wie es in Offenbarung 17 und 18 geschildert wird, muß diese Kirche alle religiösen Kräfte zu einer weltumspannenden Welteinheitsreligion zusammenschweißen, und daran wird zur Zeit immer energischer gearbeitet (interreligiöser Dialog, ökumenischer Dialog, Dialog mit den Evangelikalen und Pfingstlern).

Die geweissagten falschen Propheten (Mt 24,5.11.24) nehmen in Gestalt der Pfingst- und Charismatischen Bewegung eine Schlüsselrolle bei der Verführung der Protestanten zur ökumenischen Einheit mit Liberalen und Katholiken ein.

### **Die Vorzeichen antichristlicher Entwicklungen mehren sich**

Was uns den Ernst der endzeitlichen Entwicklung vor Augen führen sollte, ist die Tatsache, daß inzwischen die technischen Voraussetzungen für eine Umsetzung der Pläne des künftigen Antichristen so gut wie vollständig vorliegen.

Wenn es in der Bibel von dem Antichristen heißt: **„Und es bewirkt, daß allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und daß niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens“** (Offb 13,16-17), so haben wir heute nicht nur alle möglichen Techniken, bei denen datenübermittelnde Chips mit Kennziffern in die Haut implantiert werden können – nein, man kann solche RFID-Chips nach neuesten berichten schon auf der Haut aufbringen. Schon heute kann man mit ähnlichen Technologien bargeldlos einkaufen – und auf der anderen Seite läuft eine Kampagne in der EU, das Bargeld abzuschaffen!

Ebenso ernst ist die geradezu unheimliche Durchsetzung der Gender-Ideologie mit ihrer aktiven Förderung homosexueller und anderer völlig widergöttlicher Lebensstile. Die Welt wird mit atemberaubendem Tempo darauf getrimmt, die Sünden Sodoms und Gomorras zu wiederholen – und unser Herr

hat ja vorausgesagt, daß die Menschheit kurz vor Seinem Widerkommen den Zuständen in Sodom zur Zeit Lots gleichen wird (Lk 17,28-30).

Wenn die elementarsten Fundamente von Gottes Schöpfungsordnung – die Identität von Mann und Frau, die Ehe zwischen ihnen und die Familie – von den Führern der Völker auf Anstiften der UN untergraben und pervertiert werden, dann ist Gottes Zorngericht, der „Tag des Herrn“ gewiß nicht mehr weit.

Wenn der Herr Jesus so ernst das Gericht verkündet über all jene, die einem der kleinen Kinder einen Anstoß zur Sünde in den Weg legen (Mt 18,6) – was wird die Antwort Gottes sein, wenn im ehemals „christlichen“ Abendland Kinder zu geschlechtlichen Perversionen animiert und zu schmutzigen Experimenten angeleitet werden – auf Anordnung des Staates in öffentlichen Schulen und Kindergärten?

Die Religion des Antichristen, so kann man vermuten, wird ein säkularer Humanismus sein, die Selbstvergottung des Menschen. Der Mensch der Sünde wird einmal dementsprechend auftreten als **„der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt“** (2Thess 2,3-4).

Ein solcher säkularer, z.T. aggressiv antichristlicher Humanismus wird heute von der UN, der EU und vielen westlichen Regierungen mit zunehmender Härte durchgesetzt. Über die Genderverführung, die „Antidiskriminierungsgesetze“ und ähnliche Werkzeuge braut sich im Westen eine Christenverfolgung neuen Typs zusammen, die sich aufgeklärt und „human“ gibt und angeblich nur das Wohl des Menschen und den Kampf gegen jeglichen „Fundamentalismus“ zum Ziel hat.

Über solche „Diskriminierungsverbote“ wird es möglich sein, bekennende Christen auszugrenzen, beruflich zu ächten und ihre Meinungs- und Religionsfreiheit empfindlich einzuschränken. Wer sich noch öffentlich dazu bekennt, daß die Bibel Gottes Wort und Wahrheit ist, kann schon bald deswegen angeklagt und verfolgt werden – zumindest wenn er dabei auch die klaren Aussagen des Wortes zur Genderperversion bezeugt. Der absurden Logik dieser Kampagnen nach müßte die Bibel über kurz oder lang als ein jugendgefährdendes, „Homophobie“ und „Haß“ schürendes Buch verboten werden.

Auch die immer offener der Religionsvermischung und antichristlichem Gedankengut verfallenen liberalen Kirchen wie auch viele vom Glauben abgedriftete Evangelikale werden sich wahrscheinlich aktiv an der Verfolgung bibeltreuer Christen beteiligen. Die Liberalen haben sich dem Genderwahn schon längst überzeugt angeschlossen, und viele Evangelikale werden an diesem Punkt auch einknicken und dem Zeitgeist huldigen.

Diese Leute sind bereit, Gottes klares Wort frech und dreist umzudeuten und zu verleugnen, um von der Welt anerkannt zu werden. Wir echten Gläubigen dürfen dies niemals tun. Wir sollten alles daran setzen, unserem Herrn zu gefallen, statt der Welt, und Sein Lob zu hören:

***Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, und niemand kann sie schließen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. (Offb 3,8)***

Auf jeden Fall müssen sich bibeltreue Christen im Rahmen der sich zuspitzenden vor-antichristlichen Entwicklungen auf stärkere Verfolgung und mehr Druck gefaßt machen. Das ernstliche Gebet und Eintreten für das Recht auf Bildungsfreiheit, gegen den staatlichen Schulzwang, wird wichtiger werden. Unter Umständen, wenn Gott diese Entwicklungen nicht noch aufhält, müssen bibeltreue Christen irgendwann über eine Auswanderung aus der EU nachdenken und darum beten, daß Gott ihnen noch Schutzraum vor der Verfolgung gewährt, z.B. in Lateinamerika.

Wir sind überzeugt, daß der Herr Seine Gemeinde zu sich holt, bevor die Schrecknisse von Offenbarung 13 geschehen. Aber wir müssen auf jeden Fall gerüstet sein, in zunehmender Verfolgung dem Herrn die Treue zu halten, bis er kommt. Wir wollen um Zeugenmut und Kraft beten, den satanisch-

antichristlichen Ideologien von heute und morgen zu widerstehen. Dabei können uns die Worte unseres Herrn stärken:

**Und dem Engel der Gemeinde in Pergamus schreibe: Das sagt, der das scharfe zweischneidige Schwert hat: Ich kenne deine Werke und [weiß,] wo du wohnst: da, wo der Thron des Satans ist, und daß du an meinem Namen festhältst und den Glauben an mich nicht verleugnet hast, auch in den Tagen, in denen Antipas mein treuer Zeuge war, der bei euch getötet wurde, da, wo der Satan wohnt. (Offb 2,12-13)**

**Ich kenne deine Werke und deine Drangsal und deine Armut - du bist aber reich! - und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans. Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben! (Offb 2,9-10)**

### **Der Herr ist nahe!**

Alle diese Entwicklungen und noch manche mehr, die wir hier gar nicht aufzählen können, rufen uns zu: Die Zeit ist nahe; das von der Bibel vorhergesagte Ende dieses Zeitalters rückt näher – wir müssen bereit sein, wenn unser Herr kommt! Wie aktuell ist doch das Wort Gottes, das uns zuruft:

**Und dieses [sollen wir tun] als solche, die die Zeit verstehen, daß nämlich die Stunde schon da ist, daß wir vom Schlaf aufwachen sollten; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber ist nahe.**

**So laßt uns nun ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts! Laßt uns anständig wandeln wie am Tag, nicht in Schlemmereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; sondern zieht den Herrn Jesus Christus an und pflegt das Fleisch nicht bis zur Erregung von Begierden! (Röm 13,11-14)**

Die Zeiten werden herausfordernder für uns reiche, etwas träge gewordene Christen aus dem „Abendland“ - das hat vielen deutschen Gläubigen die Flüchtlingskrise deutlich gemacht. Weder der bisherige Frieden noch unser bisheriger Wohlstand dürfte in Zukunft noch so sicher sein, wie er es früher schien. Wir müssen mit vermehrter Verfolgung und Leiden rechnen – doch das ist für unseren Glauben sicherlich nicht das Schlechteste.

Wir werden wieder herausgefordert, stärker mit dem Herrn rechnen, ernstlicher zu beten und auch mutiger unseren Glauben zu bezeugen. In Gottes Wort finden wir viele Ermutigungen dazu.

**Nur führt euer Leben würdig des Evangeliums von Christus, damit ich, ob ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, daß ihr fest steht in einem Geist und einmütig miteinander kämpft für den Glauben des Evangeliums und euch in keiner Weise einschüchtern laßt von den Widersachern, was für sie ein Anzeichen des Verderbens, für euch aber der Errettung ist, und zwar von Gott. Denn euch wurde, was Christus betrifft, die Gnade verliehen, nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch um seinetwillen zu leiden... (Phil 1,27-29)**

## **2. Trägheit und Schlaf der Gläubigen und die Notwendigkeit einer Erweckung**

Wenn wir die zugespitzten endzeitlichen Entwicklungen im Licht der Bibel bedenken - wie sehr sollten wir dann wachsam sein und unseren Herrn jederzeit erwarten; wie sollten wir brennend im Geist sein, eifrig die Zeit auskaufen im Zeugnis des Evangeliums und im Dienst für Gott! Wie entschieden sollten wir uns von der immer korrupter werdenden Welt absondern und besonnen, gerecht und gottesfürchtig für unseren Herrn leben und Zeugnis ablegen, bis Er kommt!

Doch leider müssen wir betrübt feststellen, daß besonders in den Ländern des ehemaligen „christlichen Abendlandes“ die Gläubigen vielfach träge, lau und weltförmig geworden sind. Die trügerische „Freiheit“ und „Toleranz“, die sie lange Zeit von seiten der Welt erlebten, im Verbund mit relativ großem Wohlstand und ausgeprägtem Wohlleben hat viele Kinder Gottes schläfrig gemacht und von dem Weg der Selbstverleugnung, der Heiligung und Ganzhingabe an den Herrn abgelenkt.

Man lebt vielfach für sich selbst und die eigene Selbstverwirklichung; Gebet und Bibellesen werden vernachlässigt zugunsten von Romanen und Fernsehen, Internetkonsum und Smartphones; man hat sich an die Welt angepaßt und mit der Welt arrangiert.

Viele Gläubige mit einstmals entschieden bibeltreuen Überzeugungen haben sich immer mehr dem bibelkritisch und charismatisch verseuchten modernen Evangelikalismus zugewandt; sie kämpfen nicht mehr für den ihnen überlieferten Glauben und sondern sich nicht mehr klar ab, sondern lassen sich immer weiter in eine gefährliche Gemeinschaft mit Evangelikalen und damit indirekt mit der römischen Kirche und dem liberalen Ökumenischen Weltrat hineinziehen. Die Gemeinden verweltlichen zunehmend und werden vom Sauerteig des charismatischen „Lobpreises“ vergiftet.

Wir brauchen deshalb ganz dringend eine geistliche Neubesinnung und Herzensumkehr zum Herrn, ein geistgewirktes Aufwachen aus unserem endzeitlichen Schlaf, damit wir als Gemeinde wie auch als einzelne Nachfolger des Herrn unter den heutigen endzeitlichen Bedingungen noch dem Herrn Jesus treu dienen können.

Wir wollen uns demütigen über dem schlechten geistlichen Zustand bei uns selbst und in der ganzen Gemeinde; wir wollen den Herrn suchen, damit Er uns eine Neubelebung schenkt, sodaß wir ein treues Zeugnis für Ihn ablegen können, anstatt Ihm Unehre zu machen.

***Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten! Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum seid nicht unverständig, sondern seid verständig, was der Wille des Herrn ist! Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes ... (Eph 5,14-18)***

So wollen wir unseren Gott mit ernstlichem Gebet suchen, daß er uns Einsicht und Wachsamkeit verleiht, damit wir in diesen schweren Zeiten überwinden und treu vor Ihm erfunden werden!

## **3. Klarheit in der Lehre und eifriges Erwarten des Herrn**

Nicht nur die Trägheit und Anpassung an diese Welt hindert uns daran, den Herrn in der rechten Herzenshaltung zu erwarten. Auch falsche, unbiblische Lehren lenken viele Gläubige ab von dem einfältigen Warten auf den wiederkommenden Herrn.

Solche Lehren haben meist ihre Wurzel in der *Theologie*, das heißt in intellektuellen Denkgebilden, die neben biblischen Wahrheiten immer auch eine Beimischung von griechischer Philosophie und damit von der verfinsterten Weisheit dieser Welt haben. Deshalb warnt uns die Schrift ausdrücklich:

***Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, gewurzelt und aufbaut in ihm und gefestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend mit Danksagung. Habt acht, daß euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß. (Kol 2,6-8)***

***Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat - denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt -, sondern, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben«.***

***Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Denn wer von den Menschen kennt die [Gedanken] des Menschen als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So kennt auch niemand die [Gedanken] Gottes als nur der Geist Gottes.***

***Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, so daß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären.***

***Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muß. Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt; denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, daß er ihn belehre?« Wir aber haben den Sinn des Christus. (1Kor 2,6-16)***

### ***Die Verführung durch die griechische Philosophie und die kirchliche Theologie***

Die kirchliche Theologie hat sich durch Entartung und Verfälschung aus der ursprünglichen gesunden Lehre der Apostel gebildet, wobei der Einfluß der griechischen Philosophie dabei maßgeblich war. Nur scheinbar bekehrte Anhänger der griechischen Philosophie wie Clemens von Alexandria und Origenes verfälschten und verdrehten schon im 2. und 3. Jahrhundert die göttliche Wahrheit zunehmend; sie waren von der Irrlehre der Gnosis, von Platon und auch von dem jüdischen Irrlehrer Philo von Alexandria beeinflusst.

Eine der schlimmsten Verführungen, die Origenes und seine Mitstreiter in die frühkatholische Kirche einführten, war die *allegorische (sinnbildliche) Auslegung der Schrift*, die sie auf fast das ganze Alte Testament und auch das Neue Testament anwandten. Damit wurde das Wort Gottes weitestgehend seiner klaren wörtlichen Bedeutung beraubt.

Origenes war einer der ersten, der die verderbliche Lehre aufbrachte, Israel sei für immer verworfen, und die Aussagen der alttestamentlichen Propheten müßten in allegorischer Weise auf die Kirche bezogen werden, die für immer an die Stelle Israels getreten sei.

Der sehr einflußreiche Theologe Augustinus übernahm diese allegorischen Fehldeutungen der Bibel und entwickelte sein ganzes Lehrgebäude auf ihrer Grundlage. So kam er zur Leugnung des wörtlichen

Tausendjährigen Reiches (Amillennialismus) und zu einer verdrehten Auffassung von der biblischen Endzeitlehre (Eschatologie).

Solche Irrlehren trugen entscheidend dazu bei, daß die nachapostolische Gemeinde allmählich immer mehr verwirrt und verführt wurde in bezug auf die Endzeit und das Kommen des Herrn. Viele frühe Kirchenschriftsteller hielten noch an der Naherwartung des kommenden Herrn und an der Hoffnung des wörtlichen messianischen Reiches fest, meinten aber andererseits sie seien schon in der großen Drangsal (ein ähnlicher Irrtum, wie er in 2Thess 2,1-5 wiederlegt wird).

Später verlor sich die Erwartung des wiederkommenden Herrn ganz, und das Reich des Christus wurde allegorisch auf die Kirche übertragen, die nunmehr als Weltkirche anstelle von Christus regierte.

Diese irreführenden und zerstörerischen Lehren prägen die ganze katholische Kirche bis heute; unglücklicherweise beeinflusste Augustinus aber auch die Reformatoren entscheidend; sowohl Luther als auch Calvin übernahmen seine Leugnung des wörtlichen Tausendjährigen Reiches; zur Zeit der Reformation galt der Glaube an ein messianisches Friedensreich (Chiliasmus) als eine gefährliche Verführungslehre und wurde oft drastisch verfolgt.

Auch der Pietismus und die aus ihm entstandene Heiligungs- und Erweckungsbewegung konnte sich nicht völlig vom Einfluß der kirchlich-augustinischen Theologie lösen; deshalb traten dort im Bereich der Prophetie und Endzeitlehre immer wieder unbiblische Spekulationen und schwere Irrtümer auf. So glaubten gewisse pietistische Ausleger, die Frau in Offenbarung 12 (ein Bild für Israel) sei die Gemeinde, was sie im 17. Jh. dazu anspornte, einen „Bergungsort“ für Christen zu suchen. Manche wanderten daraufhin nach der Ukraine aus, andere nach Israel.

Erst im 19. Jahrhundert kamen einige Gläubige, darunter auch J. N. Darby und andere Lehrer der „Brüderbewegung“ dazu, sich von den Irrtümern der katholischen Theologie zu lösen und die alttestamentliche Prophetie radikal und einfältig wörtlich zu verstehen. Sie kamen zu der Schlußfolgerung, daß die Gemeinde nicht Israel ersetzt habe, sondern eine eigene, von Israel deutlich unterschiedene Heilskörperschaft darstellt, die mit der Entrückung von der Erde weggenommen wird, worauf sich Gott wieder Israel zuwenden wird, es aus der großen Drangsal errettet und durch den Messias Sein Reich auf Erden aufrichtet.

Damit war ein rein aus den wörtlich genommen Aussagen der Schrift abgeleiteter Deutungsrahmen für die endzeitlichen Entwicklungen gewonnen, der allein durch Vergleichen von Schrift mit Schrift entwickelt wurde und der ein klares Bild der geweissagten endzeitlichen Ereignisse ergab. Diese durch die biblische Unterscheidung von Israel, der Gemeinde und dem künftigen messianischen Reich gewonnene heilsgeschichtliche Schriftauslegung breitete sich rasch in den verschiedensten bibeltreuen Kreisen aus und löste eine regelrechte Erweckung aus, vor allem in den USA.

Ihren Wahrheitstest bestand diese bibeltreue Auslegungsmethode durch ihre von den biblischen Prophetien abgeleiteten Vorhersage, daß das jüdische Volk wieder in das Land Israel zurückkehren müsse – eine Aussage, die etwa 100 Jahre vor ihrer eindrucksvollen Erfüllung erstmals aufgestellt wurde und die zeigt, wie zuverlässig das Vertrauen in den einfachen Wortsinn der prophetischen Aussagen der Bibel ist.

Mit der biblischen Lehre von der Entrückung der Gemeinde, von der Wiederherstellung Israels und dem kommenden Tausendjährigen Reich wurde auch die biblische Hoffnung einer jederzeitigen Wiederkunft des Herrn Jesus für die Seinen neu belebt, und sehr viele Gläubige konnten, befreit vom Nebel theologischer Spekulation, wieder ganz einfältig Tag für Tag den Herrn erwarten. Das wirkte sich im 19. Jahrhundert ein einer starken geistlichen Belebung dieser Gemeinden aus, und eine weitere Frucht war ein neuer Eifer für die Ausbreitung des Evangeliums

## **Der Einfluß falscher Endzeitlehren heute**

Heute sind wir in einer Situation fortgeschrittener endzeitlicher Verführung, und deshalb ist es nötig, wachsam auf die gesunde Lehre acht zu haben und alle falschen Lehren, die die Gemeinde in der letzten Zeit irreführen könnten, entschieden zu widerlegen und zu bekämpfen.

Dazu gehört der Einfluß des „Sozialen Evangeliums“ und der missionalen Verführungslehren sowie der Gemeindegrowthbewegung, welche der Gemeinde die Hoffnung auf den wiederkommenden Herrn ganz rauben und stattdessen von einer allmählichen Ausbreitung des „Reiches Gottes“ in dieser Welt schwärmen, nach der die Welt immer gerechter und christlicher werden soll. Diese Irrlehren dringen in letzter Zeit vermehrt auch in früher bibeltreue Kreise ein, wie ich in meinem Buch *Zerstörerisches Wachstum* gezeigt habe.

Aber auch andere falsche Lehren greifen heute wieder um sich, nicht zuletzt auch im Gefolge einer Neubelebung der „reformatorischen“ Theologie und des Calvinismus. Die falschen Endzeitlehren dieser Strömung beeinflussen auch bibeltreue Christen und gaukeln ihnen die Irrtümer des Augustinus vor, der lehrte, es gebe gar kein wörtliches Tausendjähriges Reich auf Erden, die vielen klaren Vorausagen der alttestamentlichen Propheten darüber müsse man allegorisch und „geistlich“ deuten und auf die Kirche beziehen, und die Kirche solle das Reich Jesu Christi auf der Erde verwirklichen, während Israel keine Zukunft und Wiederherstellung erwarten könne.

Eine wörtlich verstandene Entrückung kennen diese „reformatorischen“ Theologen in der Regel gar nicht, also laufen diese Lehren auf die Frage hinaus, die schon der Apostel Petrus warnend ankündigte: „Wo ist die Verheißung seiner Wiederkunft?“ (vgl. 2Pt 3,3-10).

Auch die Lehren von der Entrückung nach der Trübsal oder in der Mitte der Trübsal gewinnen Anhänger, die deswegen aufhören, wirklich jederzeit auf den wiederkommenden Herrn zu warten, und stattdessen voller Sorge die antichristlichen Entwicklungen verfolgen. Auch wenn die Verfechter dieser Lehren betonen, daß sie auch auf den wiederkommenden Herrn warten wollen, so bleibt doch die Tatsache, daß ihr Lehrsystem den Eindruck vermittelt, daß der Herr noch eine ganze Anzahl von Jahren nicht kommen kann, bis sich die Endzeitereignisse abgespielt haben, die angeblich vor der Entrückung der Gemeinde passieren müssen.

Auch wenn sie betonen, daß die wahren Gläubigen von dem Zorn Gottes in der Trübsal nicht betroffen und irgendwie bewahrt würden, bleibt doch die Tatsache, daß sie die Gläubigen dazu bringen, Dinge zu erwarten, von denen Gottes Wort sagt:

***Und die Könige der Erde und die Großen und die Reichen und die Heerführer und die Mächtigen und alle Knechte und alle Freien verbargen sich in den Klüften und in den Felsen der Berge, und sie sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn der große Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann bestehen? (Offb 6,15-17)***

Eine solche Aussicht verdunkelt unvermeidlich die helle Hoffnung, die doch das Wort von dem wiederkommenden Herrn für alle Kinder Gottes ausstrahlen sollte. Ist das noch die „glückselige Hoffnung“, die wir erwarten sollen? So breitet sich von verschiedenen Seiten Lähmung, Verwirrung und auch Zersplitterung unter vielen Gläubigen aus, statt Klarheit, Entschlossenheit und eifrigem Suchen des Herrn.

Deshalb ist es gerade heute wichtig, in diesen Endzeitfragen klar und deutlich zu lehren und die glückselige Hoffnung auf den jederzeit wiederkommenden Herrn neu auf den Leuchter zu stellen. Das beinhaltet auch eine neue Bereitschaft, einfältig und in Abhängigkeit vom Herrn statt von theologischen Systemen das zuverlässige prophetische Wort der Schrift zu studieren und in seiner wortwörtlichen Bedeutung ernst zu nehmen.

***Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; bleibe beständig dabei! Denn wenn du dies tust, wirst du sowohl dich selbst retten als auch die, welche auf dich hören. (1Tim 4,16)***

***Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von dem gemeinsamen Heil zu schreiben, hielt ich es für notwendig, euch mit der Ermahnung zu schreiben, daß ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist. (Jud 1,3)***

#### **4. Das Ringen um die rechte Herzenshaltung der Braut für den kommenden Bräutigam**

Das Streben nach Erweckung und Erneuerung der Gemeinde in der Endzeit hat eine sehr wesentliche höchstpersönliche Seite. In dieser letzten Zeit der Verführungen und Prüfungen steht jeder Einzelne vor dem Herrn und ist herausgefordert, treu für Ihn zu leben. Wir können uns nicht im Verband bibeltreuer Gemeinden verstecken und dort bloß „mitlaufen“; wir sind in unserer ganz persönlichen Haltung zu unserem Herrn Jesus Christus gefragt und gefordert!

In diesem Zusammenhang ist ein Bibelwort für uns von großer Bedeutung. In seinem zweiten Brief an die Korinther ermahnt der Apostel Paulus diese noch sehr fleischlichen Christen sehr ernst, weil die raffinierten Verführern auf dem Leim gegangen waren, nachdem er selbst das Evangelium an anderen Orten verkündigen und sie verlassen mußte.

Sie hatten ihr Vertrauen falschen Aposteln geschenkt, die ihnen einen „anderen Jesus“, einen „anderen Geist“ und ein „anderes Evangelium“ gebracht hatten (2Kor 11,4.13-15). Und nun zeigt ihnen der Apostel einen ganz wichtigen Bereich, in dem sie wachen mußten, damit sie sich vor den endzeitlichen Verführern schützen konnten:

***Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau Christus zuzuführen. Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber Christus. (2Kor 11,2-3)***

Dieses Wort ist auch für uns heute ganz wichtig und brennend aktuell. Es zeigt uns, wo der Widersacher auch uns in der sich zuspitzenden Endzeit treffen und verführen will: es geht um unsere Gesinnung, um unser Denken und unser Herz!

Wir sind durch die große Gnade Gottes zu dem Herrn Jesus Christus hin gezogen worden, und Gott hat es uns geschenkt, daß wir an Ihn, den Sohn des lebendigen Gottes, der sich für uns am Kreuz opferte, gläubig werden durften. Nun sind wir als eine Jungfrau unserem himmlischen Herrn und Bräutigam anverlobt, mit Ihm verbunden. Wir sollen als eine heilige, keusche und unberührte Jungfrau für den Herrn leben, solange wir hier auf der Erde sind, bis wir bei der Entrückung mit unserem Bräutigam vereint werden und die Hochzeit des Lammes feiern dürfen.

Unserem Herrn Jesus ist es nun sehr wichtig, daß wir durch diese Welt gegen und, von der Welt und ihren Lüsten abgesondert, ganz für Ihn leben (2Kor 5,15). Wir sollen Ihm, unserem herrlichen Herrn, ganz geweiht bleiben und in der ersten Liebe, in einfältiger Zuwendung Ihm dienen, statt uns auf allerlei weltliche und falschreligiöse Versuchungen einzulassen.

Unser Herz soll ganz für den Herrn schlagen, der uns um einen solch teuren Preis erkaufte und der uns in Bälde zu sich nehmen und überreich beschenken will. Wir sollen in der Einfalt Christus gegenüber bleiben, das heißt: unser Herr Jesus Christus soll unser Ein und Alles sein, der Allererste und Wichtigste in unserem Herzen; wir sollen nichts anderes neben Ihm in unserem Herzen dulden, wie etwa Selbstsucht, falsches Hängen an Menschen, Karriere, Reichtum, religiöser Stolz usw.

Aber Gottes Wort warnt uns, daß der Satan, der Widersacher Gottes, genau diese Haltung der Einfalt und Ganzhingabe der Gläubigen Christus gegenüber nicht ertragen kann. Die Schlange ist wie damals bei Eva auch bei uns immer wieder aktiv und versucht, unsere Gesinnung, unsere Herzenshaltung zu

beeinflussen und zu verunreinigen – oftmals durch weltliche Lüste wie geschlechtliche Begierden, Jagd nach irdischen Gütern oder Macht, Einfluß und Ansehen.

Aber der Feind kann auch falschreligiöse Verführung einsetzen, wenn er etwa durch die Mystik oder die Charismatik den Menschen vorgaukelt, sie könnten ein „höheres Christenleben“ führen, mit Visionen, Wunderzeichen und außerordentlichen Kräften und Offenbarungen, von denen der einfache „Bibelchrist“ nichts weiß.

Deshalb gilt es über unserem Herzen zu wachen und uns immer wieder zu prüfen, und alle Abweichungen vom Herrn rasch zu bekennen und zu lassen, so daß wir im Licht Gottes und in der unge-  
trübten Gemeinschaft mit unserem herrlichen Bräutigam bewahrt und gestärkt werden.

In Christus haben wir Sieg und Gnade, alle listigen Anschläge des Feindes zu überwinden. Aber es setzt voraus, daß wir als mit Christus Gekreuzigte und Auferweckte (Gal 2,20; Röm 6,1-14) ein Leben in Zucht und Selbstverleugnung führen und wachsam im Gebet sind, so daß der Geist Gottes uns überführen und warnen kann, wenn wir in Versuchung und Gefahr sind.

Wenn wir erkennen, daß wir von der ersten Liebe zu Christus, von dieser kostbaren Einfalt und Keuschheit der Braut abgewichen sind, dann dürfen wir uns demütigen und den Herrn suchen, damit Er uns erneuert und neu auf sich ausrichtet und uns die Kraft gibt, in Treue und Hingabe für Ihn zu leben. So ist das Gebet um persönliche Treue und Erweckung eine wichtige Grundlage, damit wir in dem rechten Herzenszustand sind, das Kommen unseres himmlischen Bräutigams täglich zu erwarten.

***Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus. (Spr 4,23)***

***Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen! (Spr 23,26)***

***Sorgt euch um nichts; sondern in allem laßt durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden. Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus! (Phil 4,6-7)***

***Habt acht, wacht und betet! Denn ihr wißt nicht, wann die Zeit da ist. (Mk 13,33)***

Die lebendige Hoffnung auf den jederzeit kommenden Herrn kann uns ein starker Ansporn sein, uns täglich zu reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und uns zu heiligen für unseren Herrn, uns Ihm ganz zur Verfügung stellen, wie wir es schon gesehen haben:

***Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir Freimütigkeit haben, wenn er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor ihm bei seiner Wiederkunft. Wenn ihr wißt, daß er gerecht ist, so erkennt auch, daß jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist. Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, daß wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat.***

***Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, daß wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist. (1Joh 2,28 – 3,3)***

## 5. Unseren Lauf in Treue vollenden!

Gottes Wort vergleicht unser Leben in der Nachfolge und unseren Dienst für Christus an einigen Stellen mit einem Lauf, mit einem öffentlichen Wettlauf in der Arena, so wie er den Menschen in den Ländern des Römischen Reiches damals sehr vertraut war. Dieses Bild finden wir besonders bei dem Apostel Paulus immer wieder:

**Wißt ihr nicht, daß die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Lauft so, daß ihr ihn erlangt! Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist enthaltsam in allem - jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen.**

**So laufe ich nun nicht wie aufs Ungewisse; ich führe meinen Faustkampf nicht mit bloßen Luftstreichen, sondern ich bezwinde meinen Leib und beherrsche ihn, damit ich nicht anderen verkündige und selbst verwerflich werde. (1Kor 9,24-27)**

Auch wir stehen in einem Lauf; wir haben das Ziel vor Augen – unseren wiederkommenden Herrn, der uns einmal den Siegeskranz geben wird. Wir können den Lauf nur siegreich vollenden, wenn wir beständig auf unseren Herrn schauen und alles Hindernde ablegen, wie es uns der Hebräerbrief lehrt:

**Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so laßt uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und laßt uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat.**

**Achtet doch auf ihn, der solchen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht müde werdet und den Mut verliert! (Hebr 12,1-3)**

Im Bewußtsein unseres wunderbaren Ziels und des herrlichen Lohns, der auf uns wartet, wollen wir mit ganzem Einsatz laufen, ohne seitwärts oder gar zurück zu schauen. Dabei kann uns das großartige Vorbild des Apostels Paulus ermutigen:

**Nicht daß ich es schon erlangt hätte oder schon vollendet wäre; ich jage aber danach, daß ich das auch ergreife, wofür ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, daß ich es ergriffen habe; eines aber [tue ich]: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, und jage auf das Ziel zu, den Kampfpriestertitel der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus. (Phil 3,12-14)**

Wir wollen wachsam und beständig laufen, ohne nachzulassen oder durch Verweilen an unpassenden Orten aus dem Rennen geworfen zu werden. Wir wollen zielbewußt laufen und die Zeit auskaufen, bis wir am Ziel sind. Wir wollen treu alle Aufgaben erfüllen, die der Herr uns aufgetragen hat – im Alltag der Familie, im Evangeliumszeugnis, im Gemeindedienst, im priesterlichen Dienst der Fürbitte und der Anbetung.

Die Tatsache, daß wir jederzeit am Ende dieses Laufes angekommen sein könnten, entweder durch die Entrückung oder durch unser Entschlafen, sollte unseren Blick für das schärfen, was wirklich nötig und vorrangig ist, und uns dazu leiten, Nebensächliches, Zweitrangiges zurückzustellen oder vielleicht ganz darauf zu verzichten.

Wir alle sollten bestrebt sein, so zu laufen, daß wir, wenn wir am Ziel angekommen sind, das heißt wenn der Herr kommt, um uns abzuholen, oder wenn wir entschlafen und zu Ihm gehen, dasselbe bekennen können wie der Apostel Paulus am Ende seines Laufes:

**Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Von nun an liegt für**

***mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben. (2Tim 4,6-8)***

Möge der Herr uns dazu stärken und Gnade geben!

***Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus! Treu ist er, der euch beruft; er wird es auch tun. (1Thess 5,23-24)***

# Anhang

## 1. Übersichtstabellen

### a) Das Kommen des Herrn Jesus zur Entrückung und Sein Kommen in Macht und Herrlichkeit – eine Gegenüberstellung

<b>Kommen zur Entrückung</b>	<b>Kommen zu Gericht und Königsherrschaft</b>
Bereitet das Kommen zum Gericht vor und löst durch Hinwegnahme des Aufhaltenden die Zorngerichte aus (2Thess 2,5-8)	Geschieht nach ausgiebigen Zorngerichten über die gottlosen Heiden und Juden; Entrückung ist Voraussetzung (Offb 6-18 kommt vor Offb 19)
Kein Zorngericht über die Gottlosen erwähnt, nur das Heil der Gläubigen (u.a. Hebr 9,28; Joh 14,3; Tit 2,13; Phil 3,20-21)	Massive Zorngerichte über die Gottlosen gehen voraus, noch massivere folgen (Mt 24-25; Lk 17,26-36; 2Thess 1; Offb 19)
Errettung für die Christusgläubigen der Gemeinde, Vollendung der Gemeinde in Christus (Hebr 9,28; 1Thess 4,17)	Errettung für bekehrte Juden und Heiden nach der Entrückung, in der großen Drangsal (Mt 24,31; Mt 25,34; Lk 21,28; Dan 12,12; Jes 35,4; )
Bringt die Erlösten und auferweckten / verwandelten Gläubigen zu Christus in die Herrlichkeit (Kol 3,4; 1Pt 1,7-9; Phil 3,20-21)	Bringt Christus in Begleitung Seiner verherrlichten Gemeinde auf die Erde (Offb 19,11-15; 2Thess 1,10; Offb 17,14)
Geschieht nur für die Gläubigen in Christus, in den Wolken; nicht zwangsläufig ganz unsichtbar, aber Reaktionen der Welt werden nicht erwähnt (1Thess 4,16-17; Hebr 9,28)	Geschieht für die Heidenvölker und für Israel, Christus erscheint für alle sichtbar am Himmel und kommt dann auf die Erde; Reaktionen der Welt werden erwähnt (Mt 24,30)
Geschieht ohne Wunderzeichen am Himmel (1Thess 4,16-17)	Geschieht mit gewaltigen Wunderzeichen am Himmel - Sonne, Mond, Sterne (Mt 24,29; Jes 13,9-13; Joel 4,14-16)
Christus kommt für die Gläubigen zum Heil (Hebr 9,28; 1Pt 1,7-9)	Christus kommt für die Welt zum Gericht (Ps 96,13; Lk 17,24-30)
Die Geretteten werden in den Himmel hinaufgeführt (Joh 14,3; Offb 4-5)	Die Geretteten gehen auf der Erde in das messianische Reich ein (Mt 25,34)
Die Brautgemeinde wird mit dem Bräutigam vereint und feiert die Hochzeit im Himmel (Offb 19,1-9)	Der Bräutigam kommt mit der Braut auf die Erde und feiert dort ein nachhochzeitliches Festmahl mit den Messiasgläubigen im Reich (Lk 12,36; Mt 22,1-14; Mt 25,10-13)

**b) Verschiedene Entrückungslehren: Pre-Trib, Mid-Trib, Post-Trib**

<b>Entrückung vor der Großen Drangsal</b>	<b>Entrückung nach der Großen Drangsal</b>	<b>Entrückung in der Mitte der Großen Drangsal</b>
<i>Pre-Tribulation Rapture (Pre-Trib), Vorentrückung</i>	<i>Post-Tribulation Rapture (Post-Trib), Nachentrückung</i>	<i>Mid-Tribulation Rapture (Mid-Trib), Mittelentrückung</i>
Entrückung kann jederzeit stattfinden; wir dürfen sie für uns erwarten	Entrückung findet erst nach der Großen Drangsal statt, nach dem Auftreten des Antichristen, direkt beim Kommen des Herrn zum Gericht	Entrückung findet in der Mitte der siebten Jahrwoche statt, vor dem eigentlichen Zorngericht
Ständiges Warten auf den wiederkommenden Herrn	Der Herr kann erst in frühestens sieben Jahren kommen	Der Herr kann erst in frühestens 3 1/2 Jahren kommen
Unterscheidung zwischen Gemeinde und geretteten Juden und Heiden nach der Entrückung	Alle „Heiligen“ und „Auserwählten“ werden zur Gemeinde gerechnet	Keine klare Unterscheidung zwischen Gemeinde und geretteten Juden und Heiden
Gemeinde hat Bedrängnisse, kommt aber nicht ins Zorngericht der großen Drangsal	Gemeinde muß vollständig durch alle Zorngerichte der Offenbarung hindurch	Gemeinde muß Teilweise durch die Zorngerichte der Offenbarung hindurch (nach einigen bis zur siebten Posaune)
Die Gemeinde wird <i>vor</i> der Stunde der Versuchung bewahrt und erlebt sie wie alle Zorngerichte vom Himmel aus (Offb 3,10)	Die Gemeinde wird irgendwie <i>in</i> der Stunde der Versuchung bewahrt, muß aber durch die Prüfung in Offb 13: wer nicht standhält, geht verloren	Die Gemeinde wird irgendwie <i>in</i> der Stunde der Versuchung bewahrt, muß aber nach einigen Auslegern durch die Prüfung in Offb 13: wer nicht standhält, geht verloren

**c) Die Lehre vom Millennium (Tausendjährigen Reich):  
Amillennialismus – Postmillennialismus - Prämillennialismus**

<b>Prämillennialismus</b>	<b>Amillennialismus</b>	<b>Postmillennialismus</b>
<i>Kommen des Herrn vor dem Tausendjährigen Reich (TJR)</i>	<i>Kirche verwirklicht das Tausend-jährige Reich symbolisch; es gibt keine Wiederkunft Christi und kein reales TJR</i>	<i>Der Herr kommt erst nach dem Tausendjährigen Reich, das die Kirche verwirklicht</i>
Die Welt wird immer gottloser, bis das Zorngericht des Tages des Herrn hereinbricht	Weltreich und kirchliches „Gottesreich“ existieren heute nebeneinander; am Ende siegt das „Gottesreich“	Weltreich und kirchliches „Gottesreich“ existieren heute nebeneinander; die Kirche macht die Welt ganz christlich, danach kommt Christus
Die biblische Prophetie des AT wird wörtlich ausgelegt und ihre vollständige Erfüllung erwartet	Die biblische Prophetie des AT wird allegorisch ausgelegt; alles wird symbolisch auf die Kirche bezogen	Die biblische Prophetie des AT wird allegorisch ausgelegt; alles wird symbolisch auf die Kirche bezogen
Christus richtet nach ernsten Gerichten Sein Reich auf der Erde auf für 1000 Jahre	Wir befinden uns schon im „TJR“, das durch die Kirche verwirklicht wird	Wir befinden uns schon im „TJR“, das durch die Kirche verwirklicht wird
Christus ist ganz real König und Herr und hat eine große Herrlichkeit inne	Christus ist nur allegorisch König und Herr auf Erden; die Kirche verwirklicht stellvertre-tend Sein Reich	Christus ist nur allegorisch König und Herr auf Erden; die Kirche verwirklicht stellvertre-tend Sein Reich
Israel wird als Volk Gottes im TJR wiederhergestellt	Israel hat keine Zukunft, ist durch die Gemeinde ersetzt, die alle Verheißungen Israels symbolisch erbt	Israel hat keine Zukunft, ist durch die Gemeinde ersetzt, die alle Verheißungen Israels symbolisch erbt
Die Gemeinde ist eine Fremd-lingsschar mit himmlischer Berufung	Die Kirche soll die Welt christ-lich machen	Die Kirche hat eine Regie-rungsaufgabe in der Welt und soll die Welt christlich machen
Die Gemeinde hat hier den Auftrag, das Evangelium zu bezeugen und Menschen zum Heil zu führen	Die Kirche hat die Aufgabe, in der Welt das „Gottesreich“ auszubreiten, auch durch ir-disch-politisches Engagement	Die Kirche gehört zu dieser Welt und soll sie für Christus regieren und „christlicher“ machen

#### **d) Möglicher Ablauf der Endzeitereignisse nach der Schrift**

<i>Jederzeit möglich</i>	Entrückung der Gemeinde der wahren Christusgläubigen (1Thess 4,13-18; 1Thess 1,10; Phil 3,20)
<i>Nach der Entrückung</i>	Die Gemeinde wird im Himmel zubereitet durch das Preisgericht (Röm 14,9-12; 1Kor 4,2-5; 2Kor 5,10-11; 2Tim 4,8); die Hochzeit des Lammes findet statt (Offb 19,7-9)
<i>Nach der Entrückung</i>	Die äußerliche Kirche sagt sich von Christus ausdrücklich los (Abfall nach 2Thess 2,3)
<i>Nach der Entrückung</i>	Der Antichrist, der „Mensch der Sünde“, wird offenbar (Dan 7,7-8; 1Joh 2,18; 2Thess 2,3)
<i>Nach der Entrückung</i>	Einsetzen der Zorngerichte nach Offb 6 (Siegelgerichte)
<i>Mit dem Offenbarwerden des Antichristen</i>	Die letzte Jahrwoche des prophetischen Kalenders nach Daniel 7 beginnt
<i>Mit Beginn der 7. Jahrwoche</i>	Gott beginnt sich Israel zuzuwenden; die 144.000 messiasgläubigen Juden werden versiegelt und verkünden das nahe Kommen des Messias und Sein Reich (Offb 7)
<i>Nach dem Offenbarwerden des Antichristen</i>	Gott verhängt die Posaengerichte über die Welt (Offb 8-10)
<i>In der Mitte der Jahrwoche (nach 3 1/2 Jahren)</i>	Der Antichrist stellt den Greuel der Verwüstung in den Tempel in Jerusalem; Krieg gegen die Juden, besonders die gottesfürchtigen (Offb 11-12; Mt 24,15-28)
<i>In der zweiten Hälfte der Jahrwoche</i>	Der Antichrist lässt sich anbeten und verfolgt alle, die ihm nicht hörig werden (Offb 13)
<i>In der zweiten Hälfte der Jahrwoche</i>	Die jüdischen Messiasboten verkünden den Heiden das Evangelium des Reiches (Offb 14)
<i>In der zweiten Hälfte der Jahrwoche</i>	Die Zornschalengerichte ergehen über die Erde; die Hure Babylon wird gerichtet (Offb 15 – 18)
<i>Am Ende der 7. Jahrwoche</i>	Die Hochzeit des Lammes mit Seiner Brautgemeinde findet im Himmel statt (Offb 19,1-10)

<i>Am Ende der 7. Jahrwoche</i>	Christus kommt zusammen mit Seiner Gemeinde in Macht und Herrlichkeit auf die Erde, um den Antichristen zu töten, die Gerichte zu vollenden und die gottesfürchtigen Juden zu retten (Offb 19,11-21; 2Thess 2,8)
<i>Nach dem Kommen des Christus als König</i>	Der Satan wird gebunden für 1000 Jahre; das Gericht über die Gottlosen ergeht (Offb 20,1-6; Mt 25,31-46; ); die Gerechten er stehen auf (Juden und bekehrte Heiden), um am Reich teilzuhaben; Israel wird gesammelt
<i>Nach dem Kommen des Christus als König</i>	Der Messias errichtet Sein Reich auf der Erde, in Jerusalem, das das religiöse und politische Zentrum der Welt wird. Die Gemeinde regiert mit Christus; das bekehrte Israel ist das heilige Volk von Priestern und Königen auf der Erde.
<i>Am Ende der 1000 Jahre</i>	Satan wird wieder losgelassen; er verführt unbekehrte Heidenvölker aus dem Reich des Messias zu einem letzten Aufstand, der niedergeschlagen wird (Offb 20,7-10)
<i>Am Ende der 1000 Jahre</i>	Das Endgericht vor dem großen weißen Thron findet statt, bei dem alle ungerechten Toten auferweckt, gerichtet und in das ewige höllische Feuer geworfen werden, ebenso wie der Satan und seine Dämonen. (Offb 20,11-15)
<i>Am Ende der 1000 Jahre</i>	Die ganze von der Sünde verunreinigte alte Schöpfung wird in Feuer aufgelöst (2Pt 3)
<i>Nach dem Endgericht</i>	Gott erschafft einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt und nichts Böses mehr existieren kann. Damit hört die Weltgeschichte auf, und der glückselige, herrliche Ewigkeitszustand beginnt für alle, die in Christus sind (2Pt 3, Offb 21-22).

*Diese Darstellung ist verkürzt und vereinfacht; manche Punkte können auch anders eingeordnet werden*

## 2. Begriffserklärungen

**Amillennialismus:** Die von den katholischen Theologen und Irrlehrern Origenes und Augustinus geprägte Lehre, nachdem es kein wörtlich zu verstehendes Tausendjähriges Reich gebe. Die Kirche verwirklicht angeblich das TJR in der Welt; Israel gilt als endgültig verworfen, die Gemeinde hat angeblich Israel ersetzt; die prophetischen Verheißungen für Israel erfüllen sich in einem „spiritualisier-ten“ Sinn an der Gemeinde. Eine Wiederkunft Christi zur Errichtung Seines Reiches wird geleugnet. Der A. beruht auf der nicht-wörtlichen, sog. allegorischen“ Auslegung wesentlicher prophetischer Aussagen des AT. Der A. ist in der römischen Kirche wie auch in traditionellen reformatorischen Kreisen vorherrschend.

**Ankunft (Wiederkunft) des Herrn:** Die Ankunft (das Kommen/die Wiederkunft; gr. *parousia*) des Herrn beschreibt sowohl das erste Kommen des Messias in Niedrigkeit auf diese Erde als auch das zweite Kommen des Christus am Ende der Zeiten. Dabei kann der Begriff sowohl für das Kommen des Christus zur Entrückung Seiner Gemeinde verwandt werden (vgl. 1Kor 15,23; 1Thess 2,19; 3,13; 4,15; 5,23; 2Thess 2,1.8; Jak 5,7-8; 1Joh 2,28), als auch für das sichtbare Kommen in Macht und Herrlichkeit zum Gericht und zur Errichtung des TJR (vgl. Mt 24,3.27.37.39; 2Pt 1,16; 3,4.12).

**Antichrist:** Als „Antichrist“ (von gr. *anti-christos* = „Gegen-Messias“ oder „Anstatt-Messias“; vgl. 1Joh 2,18.22; 4,3; 2Joh 1,7) wird von verschiedenen Auslegern der endzeitliche Gegen-Messias bezeichnet, der sich gegen den wahren Christus erhebt und von Ihm getötet wird. Manche Ausleger halten den A. für den letzten heidnischen Weltherrscher, der sich als „Erlöser“ und „Gott“ gebärdet (vgl. 2Thess 2); andere denken an einen jüdischen falschen Messias und Propheten.

**Entrückung:** Bezeichnung für die plötzliche Hinwegnahme der wahren Gemeinde von der Erde in den Himmel durch den wiederkommenden Herrn (vgl. Joh 14,3; 1Thess 4,13-18; Hebr 9,28). 1Thess 4,17 spricht davon, daß wir nach der Auferstehung der Entschlafenen **„entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn in die Luft“**. Das hier verwendete Wort *harpazō* bedeutet „entrücken, rasch ergreifen, an sich reißen, hinwegreißen, plötzlich wegnehmen, entführen“.

**Erscheinung des Herrn:** Unter „Erscheinung“ (gr. *epi-phaneia*) versteht das NT ein Sichtbarwerden, insbesondere das Sichtbarwerden des Herrn bei Seiner Wiederkunft. Der Begriff „Erscheinung“ wird verschiedentlich für die Entrückung verwandt, wo er das Sichtbarwerden, die Offenbarung des Herrn für die Seinen bezeichnet (vgl. 1Tim 6,14; 2Tim 4,1; 4,8; Tit 2,13); er wird aber auch für das Sichtbarwerden vor der Welt beim Kommen in Macht und Herrlichkeit verwendet (2Thess 2,8).

**Eschatologie:** theologischer Begriff für die Lehre von den letzten Dingen (gr. *eschatos* = das letzte; *logos* = Lehre), der Lehre vom Ende des Menschen und der Welt.

**Große Drangsal (Trübsal):** Biblischer Begriff, der die Gerichte Gottes über die Welt und Israel zur Zeit des Antichristen beschreibt: „Denn dann wird eine große Drangsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird“ (Mt 24,21; vgl. 5Mo 4,30; Jer 30,7; Dan 10,1; 12,1). Die Große Drangsal ist in der Bibel immer besonders mit Israel verbunden.

**Millennium:** Jahrtausend (lat. *mille* = tausend; *annus* = Jahr); theologischer Fachbegriff für die tausendjährige Königsherrschaft des Messias, die in Offb 20,1-10 geoffenbart wird und von den Auslegern mit dem in den at. Propheten geweisagten messianischen Friedensreich gleichgesetzt wird.

**Millennialismus (Chiliasmus):** Theologischer Fachbegriff für den Glauben an ein wörtlich verstandenes, reales und nicht nur „allegorisches“ tausendjähriges Reich des Messias auf Erden (von \*Millennium bzw. gr. *chilias* = tausend). Dieser Glaube war in der frühen Christenheit lebendig, wurde in der katholischen Kirche durch den Amillennialismus ersetzt und wurde nach der Reformationszeit wieder verbreitet.

**Parusie:** Das Kommen (die Ankunft / Wiederkunft, gr. *parousia*) des Herrn Jesus am Ende der Zeiten.

**Postmillennialismus:** Theologisches System, das an eine Wiederkunft des Herrn nach einem durch die Kirche verwirklichten tausendjährigen Reich glaubt (lat. *post* = nach; \*Millennium). damit verbunden ist der Glaube an eine Welt, die durch die Kirche immer christlicher und besser wird. Das Gericht und die Wiederkunft des Herrn in Macht und Herrlichkeit zur Errichtung Seines Reiches werden geleugnet.

**Posttribulationismus:** Theologischer Begriff, der den Glauben an eine Wiederkunft des Herrn nach der großen Drangsal/Trübsal (lat. *tribulatio*; *post* = nach) bezeichnet.

**Prämillennialismus:** Theologischer Begriff für die Lehre, daß Christus vor Beginn eines wörtlich verstandenen Tausendjährigen Reiches (lat. *prä* = vor; \*Millennium) auf die Erde kommen wird, um Seine Gemeinde zu entrücken und um im Rahmen des \*Tages des Herrn Gericht über die Heidenvölker und das abtrünnige Israel zu halten.

**Prätribulationismus:** Theologischer Begriff für die Lehre, daß Christus vor dem Beginn der Großen Drangsal (lat. *prä* = vor; *tribulatio* = Drangsal) Seine Gemeinde zu sich entrücken wird.

**Prophetie:** In der Bibellehre Bezeichnung für die Zukunftsvoraussagen im AT und im NT (von gr. *propheteia* = Weissagung, von Gott inspirierte Rede). Der Messias und Sein Reich sowie die Wiederherstellung Israels sind zentrale Themen der biblischen Prophetie.

**Tag des Herrn:** Bezeichnung im AT wie im NT für den großen Tag des Endgerichtes, an dem der HERR Gericht üben wird an dem abtrünnigen Israel und an den gottlosen Heidenvölkern.

**Vorentrückung:** Bezeichnung für die Lehre von der Entrückung vor der Großen Drangsal (= \*Prätribulationismus)

### 3. Literaturhinweise zum Thema

Diese Literaturhinweise beziehen sich ausschließlich auf Bücher, die vom Standpunkt der Vorentrückungslehre aus argumentieren und die der Verfasser gelesen bzw. zumindest genauer angesehen hat. Vollständigkeit ist nicht beabsichtigt.

#### **Besonders empfehlenswert zur Vertiefung**

Walvoord, John F.: *Brennpunkte biblischer Prophetie. Was kommt auf uns zu?* Neuhausen-Stuttgart (Häussler) 1992 [amerik. Original: *Major Bible Prophecies. 37 Crucial Prophecies that Affect You Today.* Grand Rapids, MI (Zondervan) 1991]

[Sehr guter, fundierter Überblick über wichtige prophetische Fragen von einem hervorragenden Kenner des Themas. John F. Walvoord war langjähriger Professor und Rektor des *Dallas Theological Seminary* und einer der besten Kenner heilsgeschichtlicher Prophetieauslegung. Einfach und klar verständlich geschrieben aus der Sicht der heilsgeschichtlichen Schriftauslegung und der Vorentrückung, verliert sich nicht in Spitzfindigkeiten]

Walvoord, John F.: *The Rapture Question.* Revised and Enlarged Edition. Grand Rapids, MI (Zondervan) 1979

[Sehr gut fundiertes, klar argumentierendes Standardwerk zur Entrückungsfrage von einem kundigen Bibellehrer. Geht ausführlich auf andere Standpunkte wie Auswahlenrückung oder Trübsalsentrückung ein und behandelt alle Bibelstellen, die zum Thema beitragen. Leider nicht in deutscher Übersetzung erhältlich.]

Weller, Otto: *Wird die Gemeinde Jesu Christi in die apokalyptischen Gerichte geraten?* Asslar (Selbstverlag Otto Weller) überarb. Aufl. 2006

[Eine fundiert und sachlich argumentierende Darstellung der Vorentrückungslehre von einem Bruder aus den freien Brüderversammlungen; geht gut auf zahlreiche Argumente vor allem der „Pre-Wrath Rapture“ von Marvin J. Rosenthal ein]

Ice, Thomas u. Demy, Timothy (Hrsg.) *Wenn die Posaune erschallt. Zur Klärung der Kontroverse über Endzeitfragen.* Pfäffikon ZH (Mitternachtsruf) 2000 [amerik. Original: *When the Trumpet Sounds.* Eugene, OR (Harvest House) 1995]

[Informative Sammlung von Sachaufsätzen zahlreicher Prophetie-Kenner, geschrieben aus der Sicht der Vorentrückungslehre. Einige Aufsätze über die Stellung zur Entrückungsfrage unter den frühen Kirchenschriftstellern; informativ auch der Aufsatz über die Entwicklung von Darbys Lehre der Vorentrückung. Wertvolle Argumente.]

Couch, Mal (Hrsg.): *Lexikon zur Endzeit. Ein praktischer Führer zu Personen, Standpunkten und dem Studium biblischer Prophetie und Heilsgeschichte.* Dillenburg (Christliche Verlagsgesellschaft) 2004 [amerik. Original: *Dictionary of Premillennial Theology.* Grand Rapids, MI (Kregel) 1996]

[Sehr informative Sachartikel zu den verschiedensten Fragen, die auch die Entrückungslehre betreffen. Gibt Auskunft über die verschiedenen theologischen Standpunkte, über die Position wichtiger Bibellehrer; ausführliche Artikel über Themen wie Entrückung, Millennium (Tausendjähriges Reich), Hermeneutik (Auslegungslehre). Wertvolle Informationsquelle für denjenigen, der tiefer in das Thema eindringen will.]

Macintosh, C. H.: *Gedanken über das Kommen des Herrn.* Neustadt (Ernst-Paulus-Verlag) 1984

[Sehr wertvolle, erbauliche Studie eines erwecklichen, geistlich gesinnten Verfassers aus den Anfangszeiten der „Brüderbewegung“. Bringt zahlreiche hilfreiche seelsorgerlich-geistliche Schlußfolgerungen, was es bedeutet, den Herrn zu erwarten.]

Vornholt, André: *Heilszeiten erkennen – Endzeit verstehen. Die Heilszeiten – ein Schlüssel zum Verständnis der Endzeit*. Hünfeld (Christlicher Mediendienst) 2011

[Guter Überblick über die Lehre von den Heilszeiten mit vielen Tabellen und Grafiken anschaulich dargestellt.]

### **Weitere Bücher zum Thema**

Briem, Christian: *Die Entrückung der Gläubigen. Gehen Kinder Gottes durch die große Drangsal?* Hückeswagen (Christliche Schriftenverbreitung) 1991

[Ein führender Lehrer der exklusiven Brüderversammlungen legt hier den Standpunkt dieser strikt in der Nachfolge Darbys stehenden Gruppierung dar. Interessant, aber nicht immer nachvollziehbar.]

Hejkoop, H. L.: *Die Zukunft nach den Weissagungen des Wortes Gottes*. Hückeswagen (Christliche Schriftenverbreitung) 1985

[Interessante, aber nicht in allem nachvollziehbare Ausdeutung biblischer Prophetie durch einen bekannten Lehrer der holländischen Exklusiven]

Pentecost, J. D.: *Bibel und Zukunft. Untersuchung endzeitlicher Aussagen der Heiligen Schrift*. Dillenburg (Christliche Verlagsgesellschaft) 1993 [amerik. Original: *Things to Come*. Grand Rapids, MI (Zondervan) 1986]

[Ausführliche und wertvolle Darstellung der biblischen Prophetie vom Standpunkt der Heilsgeschichte von einem Professor am *Dallas Theological Seminary*.]

Rice, Samuel: *Das Wiederkommen von Jesus Christus und die Drangsalzeit*. Zürich (Beröa) 2000 [engl. Original: *The Church: is it about to go through the great Tribulation?* Bridgetown, West Indies (The Bible House) o.J.]

[Eine gut argumentierte, mit einigen sonst kaum zu findenden Gesichtspunkten bereicherte Schrift eines Bruders von den westindischen Inseln (Karibik), der aus den Reihen der exklusiven Brüderversammlungen kommt.]

Lindsey, Harold (Hal): *Die Entrückung*. Asslar (Schulte + Gerth) 1986

[Eine populär und verständlich geschriebene Darstellung der Entrückung vom Standpunkt der Vorentrückungslehre. Enthält einige gute Argumente, aber auch Spuren der pfingstlerischen Prägung des Verfassers]

## Bücher von Rudolf Ebertshäuser

Ausgewählte Buchtitel, erschienen bei der Edition Nehemia, Steffisburg; erhältlich im christlichen Buchhandel

**Gottes Wort oder Menschenwort? Moderne Bibelübersetzungen unter der Lupe** 3. Auflage 2016, Paperback, 192 S.

**Christus – unsere Heiligung. Eine biblische Ermutigung zu einem geheiligten Leben für Gott** 1. Aufl. 2011, Paperback, 224 Seiten

**Die Pfingst- und Charismatische Bewegung. Eine biblische Orientierung** 1. Aufl. 2012, Taschenbuch, 198 S.

**Zerstörerisches Wachstum. Wie falsche Missionslehren und verweltlichte Gemeindebewegungen die Evangelikalen unterwandern** 3. erw. Aufl. 2015; Gebunden, 544 S.

**Bewahre das Wort! Eine Auslegung des 2. Timotheusbriefes** 1. Aufl. 2013, Gebunden, 196 S.

**Baut mit am Haus Gottes! Was der Prophet Haggai uns heute zu sagen hat** 1. Aufl. 2014, Taschenbuch, 120 S.

**Soll die Gemeinde die Welt verändern? Das „Soziale Evangelium“ erobert die Evangelikalen** 1. Aufl. 2014, Taschenbuch, 276 S.

**Gottesfurcht – eine lebenswichtige Tugend in der Endzeit** 1. Aufl. 2015, Taschenbuch, 168 S.

**Von Gott bewahrt vor der Verführung. Eine Auslegung des 2. Petrusbriefes und des Judasbriefes** 1. Aufl. 2015, Gebunden, 352 S.

**Der priesterliche Auftrag der Gemeinde und seine endzeitliche Gefährdung** 1. Aufl. 2016, Taschenbuch, 184 S.

**Der kommende Herr und die Gemeinde. Eine Auslegung des 2. Thessalonicherbriefes.** 1. Aufl. 2018, Gebunden, ca. 160 S.